

# Einwohnerumfrage Halle 2017

**Tobias Jaeck**

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.  
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

im Auftrag der Stadt Halle (Saale)



## Untersuchungsanlage

**Grundgesamtheit:** Wahlberechtigte Bevölkerung in Halle ab 16 Jahren ohne Anstaltsbevölkerung.

**Stichprobe:** Repräsentative, nach Stadtbezirk, Alter und Geschlecht geschichtete Zufallsstichprobe von 5.997 Personen.

**Erhebungsverfahren:** Postalische Befragung.

**Fallzahl:** 2.220 Befragte.

**Erhebungszeitraum:** November / Dezember 2017.

**Institut:** Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

## Inhaltsverzeichnis

Untersuchungsanlage.....	2
Inhaltsverzeichnis .....	3
Abbildungsverzeichnis .....	4
Tabellenverzeichnis.....	6
1 Die Einwohnerumfrage Halle 2017 .....	7
1.1 Zielstellungen von Einwohnerumfragen.....	7
1.2 Fragestellungen .....	7
1.3 Durchführung der Einwohnerumfrage Halle .....	8
2 Objektive Lebensbedingungen .....	13
2.1 Individueller Status.....	13
2.2 Sozialer Status .....	15
3 Wohnsituation .....	19
3.1 Objektive Wohnsituation.....	19
3.2 Subjektive Wohnsituation.....	30
3.3 Umzugspotential .....	32
4 Halle in der Beurteilung der Bürger.....	37
4.1 Stadtimage und regionale Verbundenheit.....	37
4.2 Aufgabenbereiche der Stadt .....	42
4.3 Das Stadtviertel aus der Sicht seiner Bewohner .....	45
5 Ansichten und Einstellungen der Hallenser.....	53
5.1 Lebenszufriedenheit und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage .....	53
6 Politische Einstellungen.....	57
6.1 Rechtspopulistische Orientierungen .....	57
6.2 Einstellungen zur Flüchtlingssituation .....	59
7 Bildung.....	64
8 Tabellenband.....	68
8.1 Randverteilung der Variablen .....	76
9 Fragebogen.....	143

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Das Untersuchungsgebiet mit Stadtbezirken und -vierteln.....	9
Abb. 2	Rücklaufquoten der Bürgerumfragen in Halle im Zeitverlauf in Prozent .....	10
Abb. 3	Rücklaufquoten nach Alter und Geschlecht in Prozent .....	12
Abb. 4	Religionszugehörigkeit .....	14
Abb. 5	Familienstand / Beziehungsstatus .....	15
Abb. 6	Haushaltsgröße in Prozent .....	15
Abb. 7	Entwicklung der Einkommensgruppen in Halle seit 2001.....	18
Abb. 8	Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in m <sup>2</sup> seit 1993 .....	21
Abb. 9	Wohnungseigentümer .....	22
Abb. 10	Entwicklung der Wohnkosten .....	24
Abb. 11	Wohnkosten in 5 Kategorien.....	25
Abb. 12	Wohnungs(sonder)ausstattung .....	27
Abb. 13	Wohnungsausstattung nach Eigentümerstruktur .....	28
Abb. 14	Wohnungsausstattung nach ausgewählten Stadtvierteln - Mittelwerte.....	29
Abb. 15	Relevanz von Ausstattungsmerkmalen für die Wohnungs-/Hauswahl .....	30
Abb. 16	Wohnzufriedenheit mit der Wohnung und der Wohnumgebung .....	31
Abb. 17	Entwicklung der Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumgebung seit 1993/1995.....	31
Abb. 18	Umzugspotential seit 1993 .....	33
Abb. 19	Die wichtigsten Umzugsgründe .....	34
Abb. 20	Wunschmerkmale einer neuen Wohnung bzw. eines neuen Hauses.....	35
Abb. 21	Umzugsziele .....	36
Abb. 22	Eigenschaftsprofil von Halle („Halle ist...“) .....	38
Abb. 23	Verbundenheit .....	40
Abb. 24	Gründe nach Halle zu ziehen.....	42
Abb. 25	Die wichtigsten Aufgabenbereiche der Stadt.....	43
Abb. 26	Nutzung der Dienstleistungszentren und Zufriedenheit .....	44
Abb. 27	Nutzung der Beteiligungsmöglichkeiten und Erfahrung.....	45

Abb. 28	Beurteilung verschiedener Problemstellungen im Stadtviertel 1. und 2. Ordnung.....	46
Abb. 29	Problemstellungen im Stadtviertel 1. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln .....	48
Abb. 30	Problemstellungen im Stadtviertel 2. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln .....	49
Abb. 31	Ruf bzw. Image des Stadtviertels.....	50
Abb. 32	Wichtigkeit und Ausstattung verschiedener Aspekte im Stadtviertel im Vergleich .....	51
Abb. 33	Diskrepanz von Wichtigkeit und Ausstattung verschiedener Haltefaktoren im Stadtviertel auf geschlüsselt nach Stadtviertel.....	52
Abb. 34	Zufriedenheit mit dem Leben seit 1994.....	53
Abb. 35	Einschätzung der wirtschaftlichen Situation .....	54
Abb. 36	Einschätzung der wirtschaftlichen Situation seit 1993 .....	55
Abb. 37	Erhalt des „gerechten“ Anteils.....	56
Abb. 38	Sonntagsfrage.....	57
Abb. 39	Rechtspopulistische Orientierungen.....	58
Abb. 40	Bewertung von Aussagen über Fremdenfeindlichkeit, Integration und Immigration .....	60
Abb. 41	Kontakte zu in Deutschland lebenden Ausländern im Vergleich.....	63
Abb. 42	Bewertung verschiedener Aspekte von Bildung .....	64
Abb. 43	Genutzte Informationsquellen für Bildungsangebote der Stadt Halle .....	65
Abb. 44	Ich würde mehr Bildungsangebote nutzen, wenn.....	67

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Alter und Geschlecht in Prozent.....	13
Tab. 2	Bildungsstatus in Prozent.....	16
Tab. 3	Erwerbsstatus in Prozent .....	17
Tab. 4	Zimmeranzahl in Prozent / Anzahl.....	20
Tab. 5	Wohnfläche in Prozent / m <sup>2</sup> .....	21
Tab. 6	Mietwohnung vs. Eigentum nach Haushaltsgröße und Einkommen .....	23
Tab. 7	Wohnkosten nach Haushaltsgröße und Einkommen .....	26
Tab. 8	Bildungsangebote offene Frage (kategorisiert) .....	66

# 1 Die Einwohnerumfrage Halle 2017

Die Einwohnerumfrage Halle ist eine sozialwissenschaftliche Mehr-Themen-Umfrage zur Bewertung der kommunalen Lebensqualität, die als Kooperation zwischen dem Fachbereich Planen, Abteilung Stadtentwicklung der Stadt Halle und dem Zentrum für Sozialforschung Halle (seit 2015) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg seit 1993 in regelmäßigen Abständen konzipiert und durchgeführt wird.<sup>1</sup> Die Bürgerumfrage Halle 2017 stellt die zwölfte Bürgerumfrage – nach längerer Unterbrechung von 5 Jahren – ihrer Art dar. In Zukunft ist die Wiederherstellung des Zwei-Jahres-Turnus geplant. Seit 2017 firmiert die ehemalige Bürgerumfrage Halle unter dem Titel Einwohnerumfrage und trägt damit den rechtlichen Gegebenheiten der Stadt präziser Rechnung. Einwohner deshalb, weil alle in der Stadt Wohnenden (mit Erstwohnsitz) die Möglichkeit haben in die Stichprobe zu gelangen, unabhängig vom Wahlrecht.

## 1.1 Zielstellungen von Einwohnerumfragen

Einwohnerumfragen zeichnen sich allgemein durch drei zentrale Zielstellungen aus. Primäres Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die aktuellen Lebensbedingungen der Bürger einer Kommune und deren vielfältige Wahrnehmungen und Einstellungen.

Die zweite Zielstellung von Bürgerumfragen stellt die Erforschung des gesellschaftlichen Wandels einer Kommune dar. Bürgerumfragen erfüllen aber auch drittens demokratiepolitische Forderungen nach einer Beteiligung der Bürger an der Stadtentwicklung. Diese Form der Bürgerbeteiligung für die Befragten ist mit keinerlei finanziellen Kosten und im Vergleich zu den anderen Formen der Beteiligung mit relativ wenig Aufwand verbunden (niedrigschwellige Beteiligungsform). Die Einwohnerumfrage Halle kann somit als etabliertes Instrument der Bürgerbeteiligung in der kommunalen Selbstverwaltung betrachtet werden.

## 1.2 Fragestellungen

Entsprechend den allgemeinen Zielstellungen von Bürgerumfragen können die den Hallensern gestellten Fragen in zwei Hauptkategorien eingeordnet werden – zum einen Fragen zu aktuell besonders bedeutsamen Themen und zum anderen Fragen, die bei jeder Bürgerumfrage oder in regelmäßigen Abständen gestellt werden, um den gesellschaftlichen Wandel abzubilden und verlässliche Informationen über die Lebensbedingungen der Hallenser zu bieten.

---

1 Zwischen 1993 und 1995 wurde die Bürgerumfrage jährlich, danach alle zwei Jahre durchgeführt. Bei der aktuellen Erhebung betrug der Abstand zur letzten Bürgerumfrage drei Jahre.

Dazu gehören u.a. Fragen zur Zufriedenheit mit dem Stadtviertel, der unmittelbaren Wohnumgebung und der Wohnsituation, zur wirtschaftlichen Lage der Stadt, aber auch Fragen zu objektiven Kriterien wie Wohnungsgröße, -ausstattung oder Wohnkosten.

Hinzu kommen alternierende Fragestellungen, welche sich an aktuellen Herausforderungen und Gegebenheiten der Stadt orientieren. In diesem Jahr zählen dazu der Bereich Integration und Einstellungen zur Flüchtlingssituation sowie der Bereich außerschulische Bildung in der Saalestadt.

### **1.3 Durchführung der Einwohnerumfrage Halle**

Die Bürgerumfrage Halle zeichnet sich seit Anbeginn durch eine große Konstanz in den Grundzügen der methodischen Vorgehensweise aus. So ist sie seit 1993 als postalische Befragung konzipiert, wobei fachliche Hinweise zur Durchführung postalischer und kommunaler Befragungen berücksichtigt werden.<sup>2</sup> Ausgewählten Personen wird auf dem Postweg ein standardisierter Fragebogen zugestellt, der dann freiwillig von ihnen ausgefüllt und zurückgesendet wird. Alternativ kann der Fragebogen seit der letzten Bürgerumfrage 2009 auch im Internet beantwortet werden.

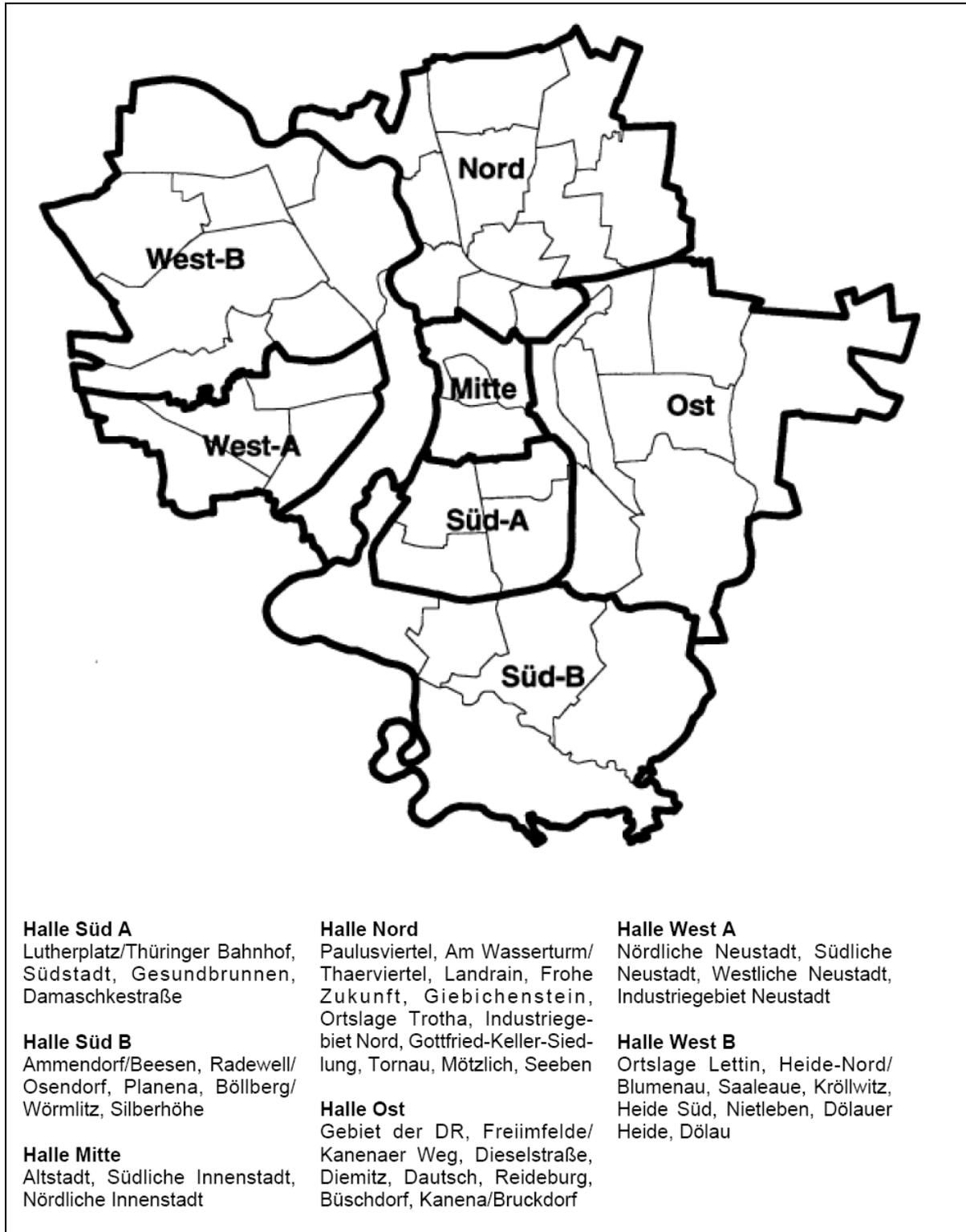
Der Personenkreis, über den Ergebnisse der Befragung generalisiert werden, wird Grundgesamtheit genannt. Diese muss vor jeder Umfrage neu bestimmt werden. Im Jahr 2017 gehörten die Bewohner – mit Hauptwohnsitz in der Stadt Halle – in ihren administrativ festgelegten Grenzen, mit einem Mindestalter von 16 Jahren (erstmalig 2017, bisher  $\geq 18$ ) dazu. Die Anstaltsbevölkerung wird nicht dazu gerechnet und aus der Erhebung ausgeschlossen.

Am 30.06.2017 waren laut Einwohnermelderegister 201.747 Personen Teil dieser Grundgesamtheit. Aus dieser definierten Personengruppe (Einwohner von Halle (Saale)) wird eine Auswahl bzw. die Stichprobe gezogen, deren Grundlage das Einwohnermelderegister bildet. Die Auswahl der Personen wird für die sieben Stadtbezirke Halles disproportional und nach Alter und Geschlecht geschichtet getroffen. Der disproportionale Stichprobensatz gewährleistet, dass auch in dünner besiedelten Stadtbezirken, wie zum Beispiel in Halle Ost, hinreichende Fallzahlen erzielt werden. Diese Verfahrensweise erfordert eine kompensierende Gewichtung, sobald sich die Aussagen auf das gesamte Stadtgebiet beziehen. Die folgende Karte gibt einen Überblick (siehe Abb. 1), welche Stadtviertel zu den jeweiligen Bezirken gehören.

---

2 Insbesondere: Dillman, Don A. (2000): Mail and internet surveys. The tailored design method. New York: Wiley;

Abb. 1 Das Untersuchungsgebiet mit Stadtbezirken und -vierteln

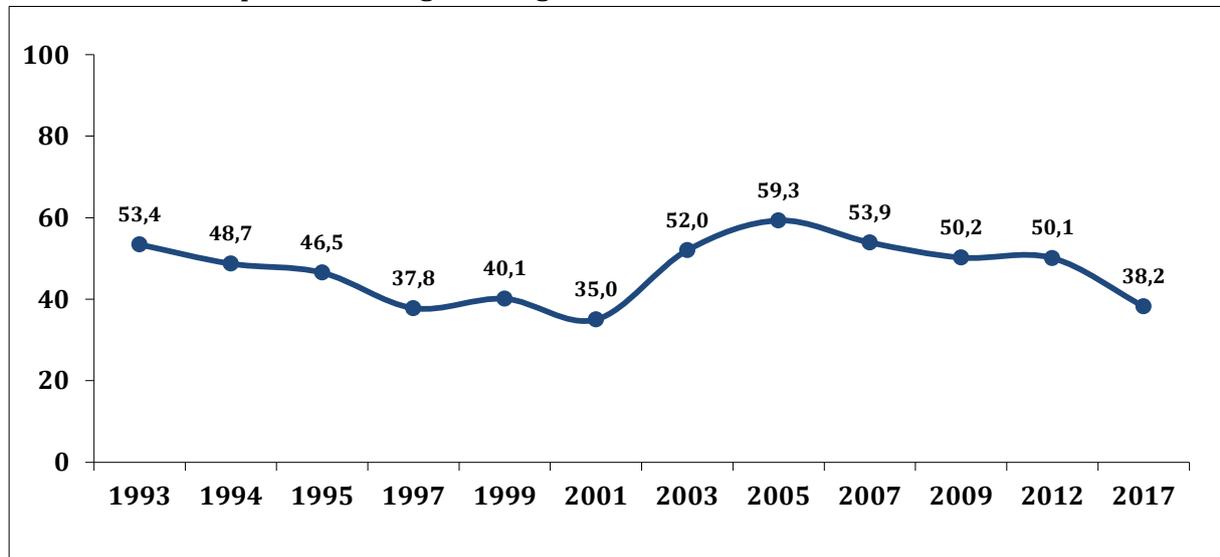


Aus der Grundgesamtheit von 201.747 Personen wurden 5.997 Personen ausgewählt. Dieser Personenkreis wird Bruttostichprobe genannt. An diese Auswahl erfolgt die Versendung der Fragebögen. In diesem Jahr konnten 185 Fragebögen ihrem Empfänger nicht zugestellt werden, diese stichprobenneutralen Ausfälle entstehen durch

fehlerhafte Adressen, auf Grund von Entwicklungen, deren Informationen noch nicht beim Einwohnermeldeamt verzeichnet sind (Sterbefälle, Umzüge). Diese Anzahl wird von der Bruttostichprobe abgezogen. So erhält man eine bereinigte Nettostichprobe von 5.812 Personen. Da im Erhebungszeitraum insgesamt 2.220 Fragebögen beantwortet wurden, entspricht die Rücklaufquote gemessen an der Nettostichprobe für die Bürgerumfrage 2017 38,2%.

Damit liegt die Rücklaufquote der Fragebögen, trotz einer geänderten sparsameren Vorgehensweise im Jahr 2017, während der Feldphase immer noch in einem sehr zufriedenstellenden und für postalische Bürgerumfragen weit überdurchschnittlichen Bereich. Langfristig betrachtet gibt es bei den meisten regelmäßigen Bürgerbefragungen über die Jahre eine Tendenz zu sinkender Beteiligungsbereitschaft der Bürger. Allerdings kann man auch von einem engen Zusammenhang zwischen der Beteiligungsbereitschaft einerseits und der methodischen Anlage einer Umfrage andererseits ausgehen. Beides lässt sich für die Bürgerumfrage Halle nachweisen. So sank die Beteiligungsbereitschaft der Bürger von zu Beginn 53,4%, auf nur 35,0% im Jahr 2001. Infolge dieses Rücklaufeinbruchs wurde das methodische Verfahren korrigiert und erweitert. Statt nur einem Erinnerungsschreiben erhalten die Befragten seit 2003 zwei Erinnerungsschreiben inkl. eines erneuten Fragebogenversands. Die dadurch wieder gesteigerte hohe Rücklaufquote blieb seitdem mehr oder weniger konstant und ermöglichte für die Stadt verlässliche Informationen aus den erhobenen Daten (siehe Abb. 2).

**Abb. 2 Rücklaufquoten der Bürgerumfragen in Halle im Zeitverlauf in Prozent<sup>3</sup>**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Bei der aktuellen Umfrage wurden zwar nach wie vor drei Kontakte realisiert, jedoch auf einen Zweitversand von Fragebögen verzichtet. Hingegen wurde mit dem ersten Kon-

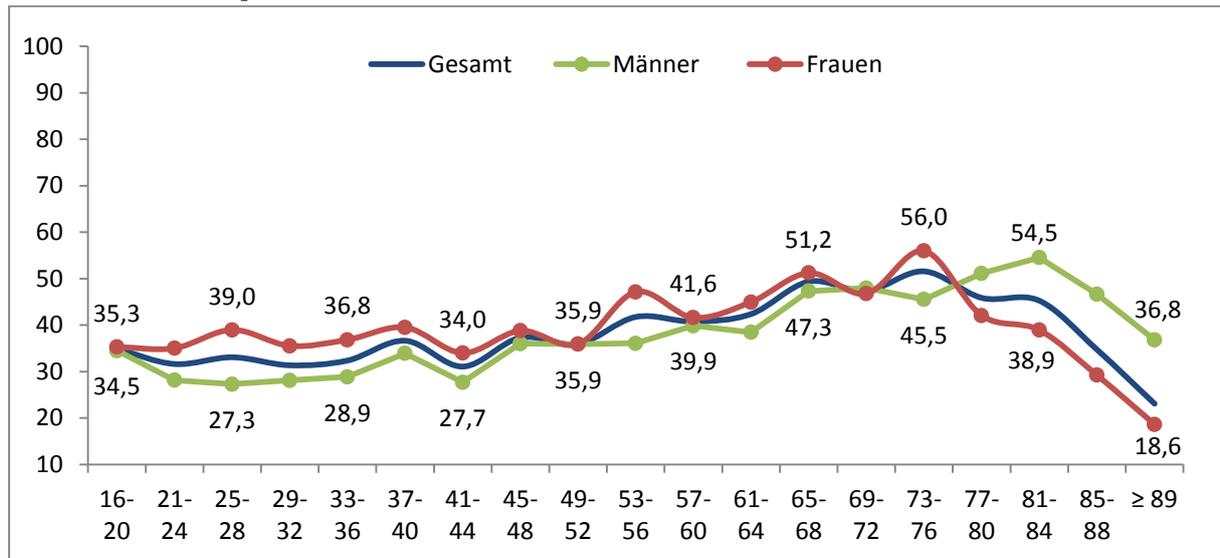
<sup>3</sup> Seit 2016 wird ein neues Verfahren in der Feldphase verwendet, was mit deutlichen Kosteneinsparungen verbunden ist. Jedoch kommt es im Zuge dieser Maßnahmen auch zu einer kalkulierten Verringerung des Rücklaufes. In diesem Fall ca. 10 Prozentpunkte.

takt lediglich die Befragung angekündigt und gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, den Fragebogen online auszufüllen. In einem zweiten Kontakt wurden die angekündigten schriftlichen Fragebögen inklusive eines Anschreibens und Rückumschlag an diejenigen Personen gesendet, welche sich bis dato noch nicht online beteiligt hatten. Abschließend wurde eine weniger förmliche Postkarte (ohne Unterschrift des Oberbürgermeisters und des Projektleiters) wiederum an die Personen gesendet, welche bis ca. eine Woche nach dem Zweitversand schriftlich und online immer noch nicht geantwortet hatten. Auf diese Weise konnten sowohl Papier-, Druck- und insbesondere Portokosten eingespart werden. Zudem wurde einer zunehmenden Digitalisierung Rechnung getragen.

Dennoch ist davon auszugehen, dass die gesunkene Rücklaufquote größtenteils auf das geänderte Verfahren zurückzuführen ist. Eine Aussage, inwieweit die gesparten Kosten eine geringere Datenqualität in Folge der niedrigeren Rücklaufquote ausgleichen, kann aus wissenschaftlicher Sicht nicht gemacht werden. Generell gilt: eine höchstmögliche Ausschöpfung der Stichprobe ist gleichzusetzen mit einer höheren Qualität der Aussagen, welche mit Hilfe des Datensatzes gemacht werden. Dennoch ist die Rücklaufquote, wie oben bereits angemerkt, als außerordentlich zufriedenstellend zu bezeichnen.

Das Teilnahmeverhalten der Hallenser über die Jahre hinweg kann neben dem Vergleich der einzelnen Befragungswellen, nach Alters- und Geschlechtsgruppen als auch nach Stadtvierteln kontrolliert werden. Dies ist möglich, da die Fragebögen durchnummeriert sind, was unerlässlich ist, um stadtviertelbezogene Auswertungen zu ermöglichen. Damit lassen sich spezifische Rücklaufquoten bestimmen. Generell gilt, dass die Teilnahmebereitschaft mit zunehmendem Alter ansteigt und etwa ab dem 70. Lebensjahr wieder abfällt (siehe Abb. 3). Dieses Muster ist aus ähnlichen Bevölkerungsbefragungen bekannt. Weiterhin hat sich gezeigt, dass bis zum Alter von 65 Jahren Frauen generell über eine höhere Teilnahmebereitschaft verfügen als die gleichaltrigen Männer. Darüber hinaus sinkt jedoch die Rücklaufquote der Frauen, sodass bei den über 65-Jährigen mehr Männer als Frauen an der Bürgerumfrage teilnehmen. Etwas ausgeglichen wird das dadurch erreichte Ungleichgewicht durch den starken Rückgang der Teilnahmebereitschaft bei den über 75-Jährigen Frauen. Dies trifft zwar auch auf die Männer dieser Alterskohorten zu, jedoch in einem weitaus geringeren Ausmaß (ebd.).

Eine alters- und geschlechtsspezifische Gewichtung kann das unterschiedliche Teilnahmeverhalten bei Bedarf weitgehend ausgleichen. Die in diesem Bericht dargelegten Ergebnisse basieren jedoch nicht auf einer alters- und geschlechtsspezifischen Gewichtung, sondern einer Gewichtung nach Stadtbezirken.

**Abb. 3 Rücklaufquoten nach Alter und Geschlecht in Prozent**

Quelle: Eigene Berechnungen.

Eine weitere Optimierung der Rücklaufquote könnte erreicht werden, indem die Stichprobe mit einer Altersobergrenze (bspw. < 85) gezogen wird. Allerdings würde man diese Bevölkerungsgruppe dann, wie auch die unter 16-Jährigen, kategorisch ausschließen.

Die Auswertung der altersspezifischen Rücklaufquoten hat neben der sinkenden Teilnahmebereitschaft bei den älteren Jahrgängen, auch immer wieder das im Vergleich etwas geringere Interesse der jüngeren Generationen bis 40 Jahre aufgedeckt. Um diesem Trend entgegen zu steuern und den Ansprüchen und Mediennutzungsgewohnheiten einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft zu entsprechen, wurde den Befragten seit der Bürgerumfrage 2009 die Möglichkeit eröffnet, den Fragebogen alternativ im Internet zu beantworten. Dazu erhalten alle ausgewählten Personen in ihrem Anschreiben einen Zugangscodes, der als Identifizierungsschlüssel für den Onlinezugang der Einwohnerumfrage diente. Die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet zu beantworten, nutzten im Rahmen der Bürgerumfrage 2009 nur 182 Befragte, 2012 hatte sich die Anzahl der Online-Teilnehmer mit 393 Befragten bereits mehr als verdoppelt. In der aktuellen Umfrage von 2017 nutzten knapp 50 Prozent der Befragten (über 1.000 Einwohner) die Onlineoption. Dies ist eventuell einer der Gründe, warum die Rücklaufquote der jugendlichen Hallenser von 16 bis 18 Jahren, welche erstmals an der Einwohnerumfrage teilnehmen konnten, entgegen den Erwartungen sogar etwas über der der nachfolgenden Kohorte lag (ebd.).

## 2 Objektive Lebensbedingungen

In diesem Kapitel soll es vor allem darum gehen, die gesellschaftliche Struktur Halles anhand von sozial bedeutsamen, objektiven Merkmalen der Lebensverhältnisse der Bürger näher zu bestimmen. Diese Merkmale beschreiben unter anderem individuelle Eigenschaften und Ressourcen, die Einstellungen prägen und beeinflussen können. Sie spielen also insbesondere für Zusammenhangsaussagen eine Rolle. Der individuelle Status wird über die Merkmale Alter, Geschlecht, Religion und Familienstand gemessen. Der soziale Status einer Person kann über die Schulbildung und den Erwerbsstatus näher bestimmt werden. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die befragten Personen in Halle. Da generell Personen mit einer höheren Bildung eine etwas größere Teilnahmebereitschaft an Bürgerumfragen auszeichnet, fällt der Anteil der höher gebildeten in der Analyse etwas stärker ins Gewicht als in der amtlichen Statistik.

### 2.1 Individueller Status

Die Alterskohorten sind in der Bürgerumfrage 2017 ungleichmäßig vertreten. Generell beträgt der Altersdurchschnitt der Befragten 52,5 Jahre. Am stärksten ist wie im Jahr 2012 die Alterskohorte der 60- bis 74-Jährigen vertreten (24,7%), gefolgt von der Alterskohorte der 45- bis 59-Jährigen mit 22,9 Prozent. Fast jeder fünfte Befragte ist im Alter zwischen 30 und 44 Jahren (18,8%) und der jüngeren Generation bis 29 Jahren gehören gut 16 Prozent an. Mit 17,1 Prozent ist die Alterskohorte der über 74-Jährigen ebenfalls häufig vertreten, somit zeichnet sich die Nettostichprobe durch eine relative homogene Altersverteilung aus (siehe Tab. 1).

**Tab. 1 Alter und Geschlecht in Prozent (n = 2.116)**

Alter	Geschlecht		gesamt
	Mann	Frau	
16 -29 Jahre	15,4	17,2	16,4
30-44 Jahre	20,3	17,9	18,8
45-59 Jahre	24,7	21,2	22,9
60-74 Jahre	22,8	26,6	24,7
über 74 Jahre	16,7	17,2	17,1
gesamt	45,0	54,7	100

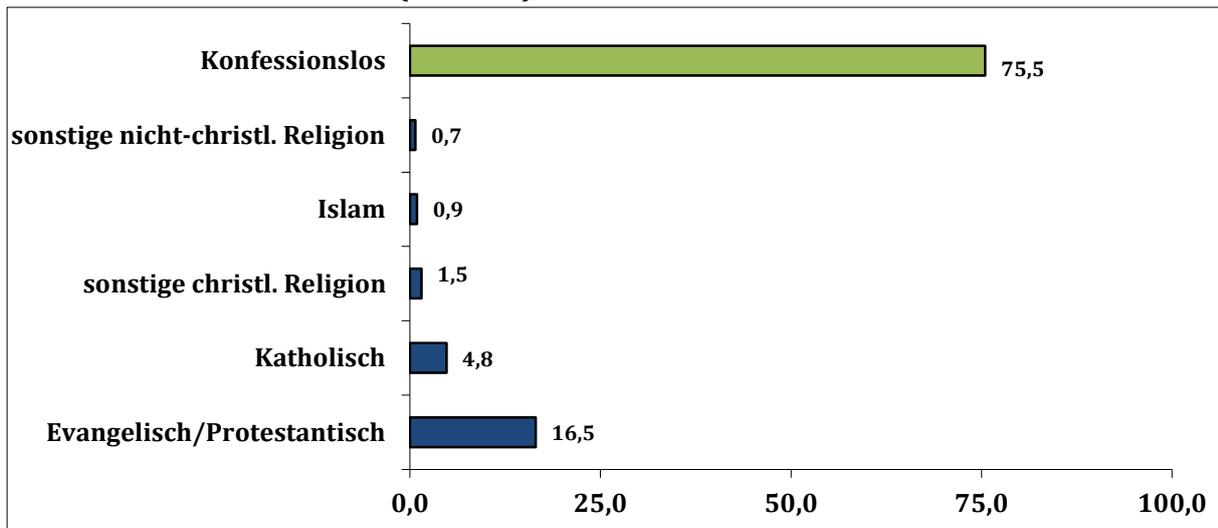
Quelle: Eigene Berechnungen.

(fehlende Werte zu bzw. über 100%, rundungsbedingt, Nennungen „Anderes“).

Die Altersverteilung stellt sich gemäß der Stichprobenziehung relativ geschlechtsneutral dar, die Unterschiede sind in jenen Altersgruppen sichtbar, in denen auch der Rücklauf stärker zwischen Frauen und Männern variiert (vgl. Abb. 3 und Tab. 1). Insgesamt nahmen auch 2017 mehr Frauen als Männer an der Studie teil. Eine Gegebenheit welche sich seit Jahren immer wieder feststellen lässt und auf die höhere Antwortbereitschaft der Frauen zurückgeführt werden kann.

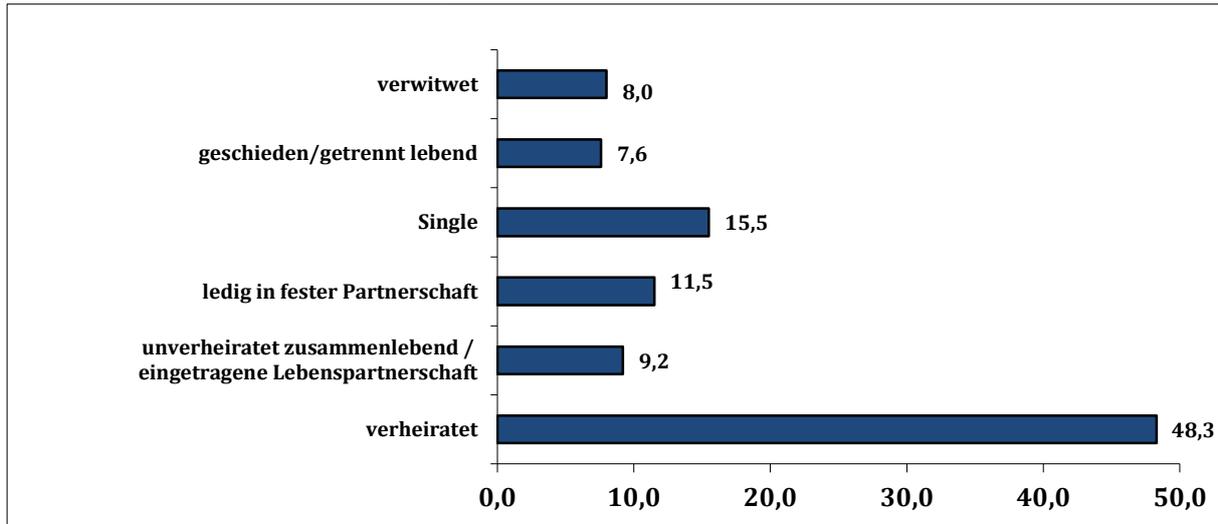
In der Einwohnerumfrage wird seit 2012 die Religionszugehörigkeit der Befragten mit erfasst. In einem von Säkularisierung geprägtem Ostdeutschland, sind auch in der Saalestadt gut drei Viertel der Befragten nicht an eine Konfession gebunden. Fast 17 Prozent fühlen sich der evangelischen bzw. protestantischen Kirche zugehörig und knapp 5 Prozent der römisch-katholischen Kirche. Weitere Glaubensrichtungen sind in Halle nur äußerst marginal vertreten (Abb. 4). Da Personen, bspw. mit islamischem Religionshintergrund, aufgrund sprachlicher und kultureller Barrieren eine geringere Wahrscheinlichkeit haben in die Nettostichprobe zu gelangen, ist davon auszugehen, dass der tatsächliche Anteil in der Realität etwas höher ausfällt.

**Abb. 4 Konfession in Prozent (n = 2.063)**



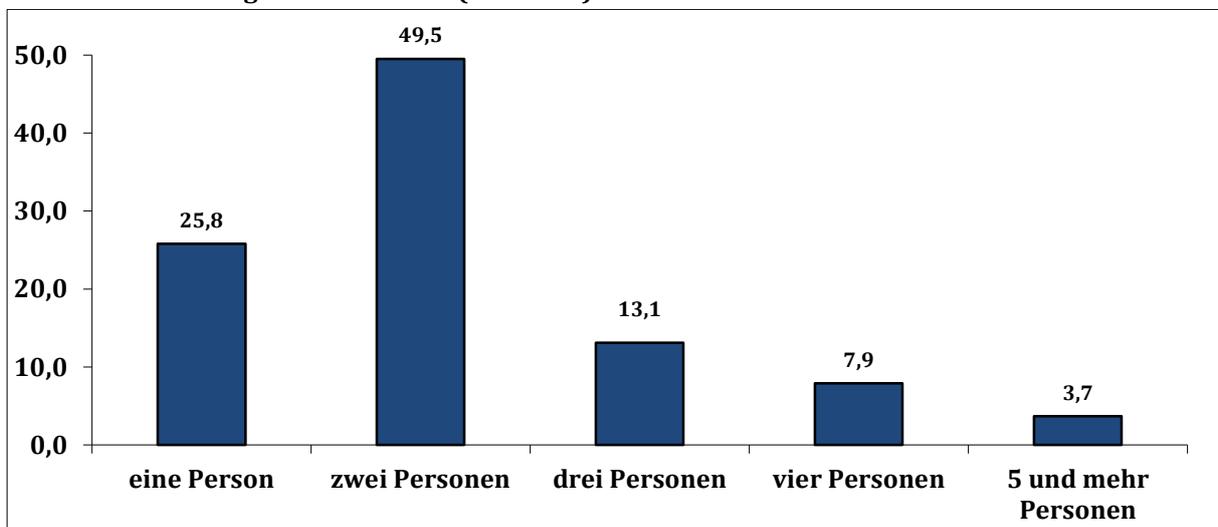
Quelle: Eigene Berechnungen.

Neben Alter, Geschlecht und Religionszugehörigkeit, ist für die Bestimmung des individuellen Status der Familienstand bzw. der Beziehungsstatus bestimmend, dessen Verteilung Abbildung 5 entnommen werden kann. Der mit Abstand größte Teil der Befragten (48%) ist nach wie vor verheiratet und wohnt mit dem Ehemann bzw. der Ehefrau zusammen. Ein weiteres Fünftel lebt ohne Trauschein in einer festen Partnerschaft zusammen. Ungefähr ein Drittel gaben an, sich in keiner Partnerschaft zu befinden: darunter Verwitwete (8%), Geschiedene oder getrennt Lebende (7,6%) und Single (15,5%, Abb. 5).

**Abb. 5 Familienstand / Beziehungsstatus in Prozent (n = 2.103)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

Auch bei der Größe des Haushaltes wird die Verteilung durch eine Kategorie, die der „Zwei-Personen-Haushalte“, dominiert in der knapp die Hälfte der Befragten leben (49,5%). So genannte Single-Haushalte bilden mit gut einem Viertel (25,8%) die zweitgrößte Kategorie. Der Rest lebt in Haushalten mit drei, vier oder mehr Bewohnern, zu denen auch Wohngemeinschaften zählen (Abb. 6).

**Abb. 6 Haushaltsgröße in Prozent (n = 2.104)**

Quelle: Eigene Berechnungen.

## 2.2 Sozialer Status

Schulbildung, Erwerbsstatus und die häufig eng damit zusammenhängenden Einkommensgruppen bilden das Grundgerüst für den sozioökonomischen Status. Dieser hat einen Einfluss auf eine Vielzahl von Einstellungen und Vorlieben, aber bestimmt zum Teil auch spezifische Möglichkeiten, bspw. bei der Wahl der Wohnung und des Wohnortes.

Die Schulbildungsabschlüsse werden über eine differenzierte Abfrage, in der nach wie vor spezifisch ostdeutsche als auch aktuelle Abschlüsse verzeichnet sind, ermittelt und in die nachfolgenden vier Kategorien gegliedert (siehe Abb. 5 ). Die wenigsten (Tendenz weiter sinkend) der Befragten haben noch einen Abschluss unterhalb der 10. Klasse, das heißt überwiegend einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (8,5%) bzw. den Abschluss der 8. oder 9. Klasse einer polytechnischen Oberschule nach 1965 (3,6%).

Schon deutlich mehr (36,6%) haben einen 10.Klasse-Abschluss, wobei der größere Anteil dieser Bildungsgruppe über einen POS-Abschluss verfügt (23,7%) und 12,9 Prozent einen Realschulabschluss haben.

Die meisten Befragten haben mittlerweile einen Abschluss oberhalb der 10. Klasse (46,8%). Dazu zählen die Fachhochschulreife (13,6%) und das Abitur (33,2%). Die vierte Kategorie (5,9%) setzt sich aus Befragten zusammen, die andere Abschlüsse vorweisen, die sich noch in der Schulausbildung befinden oder über keinen Abschluss verfügen (ebd.).

Der gesellschaftliche Trend zu höherwertigen Bildungsabschlüssen, spiegelt sich somit auch in den Daten der aktuellen Einwohnerumfrage wider, auch durch den Vergleich mit den Ergebnissen der letzten Jahre wird diese Tendenz bestätigt. So besaßen, bspw. in der Anfangszeit der Bürgerumfrage, um 1994 nur 20,7% der Befragten ein Abitur, 1999 waren es bereits 25,4% und heute gut ein Drittel.

**Tab. 2 Bildungsstatus in Prozent (n = 2.831)**

Abschluss unter 10. Klasse (14,8 %), darunter:	Volks- bzw. Hauptschulabschluss	8,5
	POS 8. bzw. 9. Klasse nach 1965	3,6
Abschluss 10. Klasse (36,6 %), darunter:	POS 10. Klasse	23,7
	Realschulabschluss	12,9
Abschluss über 10. Klasse (46,8 %), darunter:	Abitur	33,2
	Fachhochschulreife / fachgebundene Hochschulreife	13,6
sonstiger/kein Abschluss (5,9 %), darunter:	anderer Abschluss	2,6
	noch kein Abschluss	1,4
	kein Abschluss	1,9

Quelle: Eigene Berechnungen.

Der Erwerbsstatus der Befragten wird ebenfalls in vier übergreifende Kategorien untergliedert, wobei je zwei Kategorien für Erwerbstätige und Nichterwerbstätige bestehen (siehe Tab. 3).

Gegenwärtig nicht-erwerbstätig sind nur noch 4,3 Prozent der Befragten. Das ist der kleinste Anteil, der je in dieser Kategorie für die Einwohnerumfrage gemessen werden konnte, seit 2012 hat sich dieser Anteil zudem von 7,3 nochmals fast halbiert. Dazu zählen hauptsächlich arbeitslose Personen (2,1%) und weiterhin Hausfrauen bzw. -männer (0,5%) sowie aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätige Personen (1,5%).

In der mit 11,3 Prozent drittgrößten Kategorie werden die Noch-nicht-Erwerbstätigen (Schüler, Studenten und Auszubildende) zusammengefasst, dieser Anteil hat sich aufgrund der neuen Definition der Grundgesamtheit (ab 16 Jahren) leicht vergrößert.

Die zweitgrößte Kategorie zur Erfassung der Erwerbsstruktur bilden wiederum die nicht-mehr-Erwerbstätigen zu denen Rentner, Pensionäre und Vorruheständler gezählt werden. Diese Kategorie zeigt sich mit ca. 37 Prozent seit 2012 nahezu konstant. Hierbei haben den größten Anteil die Rentner und Pensionäre (36 %), während sich gerade mal ein Prozent der Befragten im Vorruhestand bzw. im Altersübergang befinden.

Die insgesamt größte Kategorie bilden die Erwerbstätigen mit 47,7%, wovon die überwiegende Mehrheit vollzeiterwerbstätig (36,2%) ist. Teilzeiterwerbstätig sind 9,2 Prozent, hinzukommen Personen in Elternzeit, in Arbeitsprogrammen Beschäftigte oder Beschäftigte im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (insgesamt 2,3%).

**Tab. 3 Erwerbsstatus in Prozent (n = 2.861)**

noch nicht erwerbstätig (11,3 %), darunter:	Schüler / Student	9,9
	Auszubildender	1,4
erwerbstätig (47,7 %), darunter:	vollzeiterwerbstätig	36,2
	teilzeiterwerbstätig	9,2
	Elternzeit	1,3
	beschäftigt im Rahmen eines Arbeitsprogrammes	0,8
	Bundesfreiwilligendienst (seit 2011)	0,2
nicht erwerbstätig (4,1 %), darunter:	arbeitslos	2,1
	Hausfrau / Hausmann	0,5
	sonstige Gründe	1,5
nicht mehr erwerbstätig (36,9 %), darunter:	Rentner / Pensionär	36,0
	Altersübergang / Vorruhestand	0,9

Quelle: Eigene Berechnungen. (Werte über 100% sind rundungsbedingt).

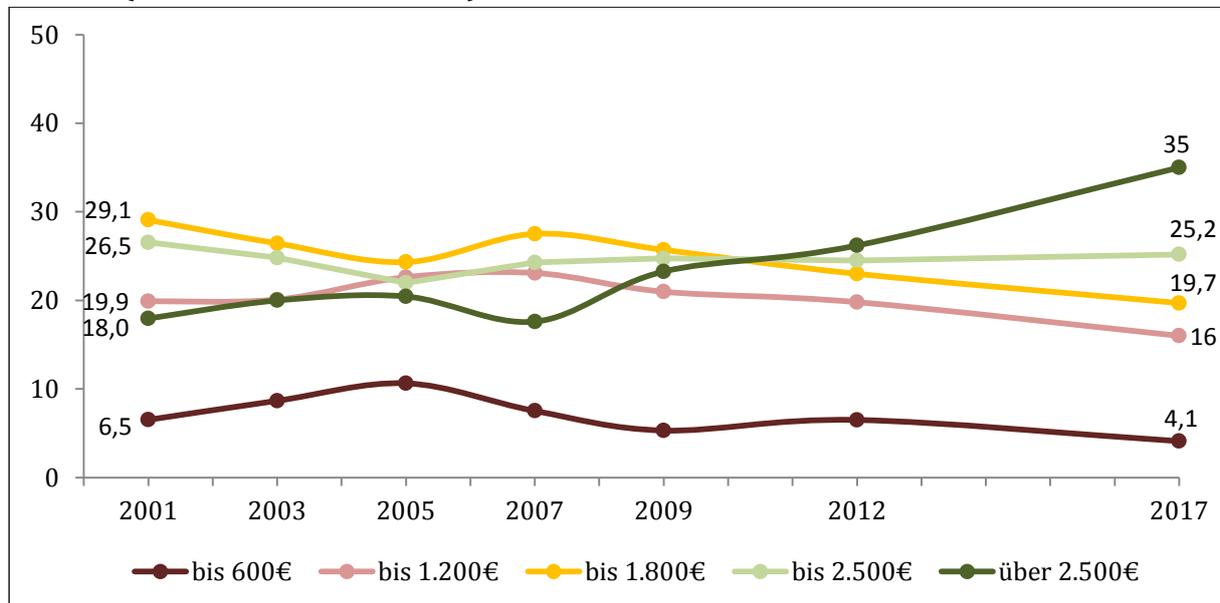
Die Erwerbsstruktur der Befragten lässt sich somit wie folgt charakterisieren: fast die Hälfte ist berufstätig, über ein Drittel sind vollzeiterwerbstätig und ein ebenso großer aber gleichbleibender Anteil ist nicht mehr erwerbstätig. Nur noch etwa 5 Prozent gaben an erwerbslos zu sein und gut ein Zehntel haben ihre berufliche Laufbahn noch vor sich.

Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen stellt einen besonderen Indikator dar, in ihm manifestieren sich die materiellen Ressourcen, die einem Haushalt letztendlich zur Verfügung stehen. Nach wie vor bilden Einkommensindikatoren einen wichtigen Gradmesser für Zufriedenheit mit verschiedenen Bereichen des Lebens. Wie sich noch zeigen wird, kann dies auch für Halle deutlich gezeigt werden. In der Einwohnerumfrage wird Einkommen über 24 vorgegebene Kategorien erhoben, die in fünf Einkommensgruppen zusammengefasst werden.

Die geringverdienenden Haushalte mit einem Nettoeinkommen von bis zu 600 Euro monatlich sind mittlerweile nur mit 4,1 Prozent vertreten. Innerhalb dieser Einkommensgruppe sind Studentenhaushalte, aber auch Ein-Personenhaushalte, welche auf Sozialhilfe oder ALG-II angewiesen sind, zu finden. Während sich 2012 der Rest der Befragten noch relativ gleichmäßig anderen Einkommensgruppen verteilt hat, kann davon 2017 keine Rede mehr sein. Haben sich 2012 die beiden oberen Einkommenskategorien (bis 2.500 und über 2.500 €) noch erstmals als stärkste Einkommensgruppen in Halle dargestellt, sind diese heute die mit Abstand am häufigsten besetzten Kategorien: gut 60

Prozent der Einwohnerschaft entfallen auf diese beiden Gruppen. Wobei die höchste Einkommensgruppe mit einem monatlichen Nettohaushaltseinkommen von über 2.500 Euro gleichzeitig auch die mit Abstand häufigste darstellt (35%). Es ist folglich ein deutliches Anwachsen der höchsten Einkommensklasse nachweisbar.

**Abb. 7 Entwicklung der Einkommensgruppen in Halle seit 2001 in Prozent**  
( $n_{\min} = 1.897$  bis  $n_{\max} = 3.249$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

### 3 Wohnsituation

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse zu den objektiven Wohnbedingungen (Wohnungsgröße, Eigentümerstruktur, Mieten, Wohnkosten und Wohnungsausstattung; Kapitel 3.1) und zur subjektiven Wohnzufriedenheit (Zufriedenheit mit Wohnung, Wohnumgebung und -ausstattung, Kapitel 3.2) vorgestellt. Ein wichtiger Bestandteil der Einwohnerumfrage ist nach wie vor das in Kapitel 3.3 untersuchte Umzugsverhalten (Gründe, Ziele, Wünsche etc.) der Hallenser.

Die Angaben zur Wohnsituation werden seit Beginn der Studie 1993 erhoben und sind, wie in den meisten kommunalen Umfragen, auch für die Stadt Halle von besonderem Interesse. Dementsprechend bilden sie innerhalb der Einwohnerumfrage einen kontinuierlichen, über die Jahre kontinuierlich aktualisierten Fragekomplex.

#### 3.1 Objektive Wohnsituation

In diesem Kapitel stehen vier Merkmale einer Wohnung bzw. eines Hauses im Fokus der Betrachtung: die Größe, die Eigentümerstruktur, die Miet- bzw. Wohnkosten und die Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses.

Die Wohnungsgröße wird sowohl über die Zimmeranzahl als auch über die Wohnfläche bestimmt, wobei sich die Zimmeranzahl, wie gemeinhin üblich, lediglich auf die Wohnräume bezieht und nicht auf Küche, Bad und Flur. So genannte Wohnküchen oder amerikanische Küchen bilden dabei die Ausnahme.

Die 3-Zimmerwohnung ist auch künftig die am häufigsten anzutreffende Wohnungsform in der Saalestadt, nicht ganz die Hälfte (40%) der Hallenser verfügen über diese Zimmeranzahl. Gut ein Fünftel (22,5%) lebt in Zwei- und fast ebenso viele (19,8%) in 4-Zimmerwohnungen. Immerhin um die 13 Prozent verfügen über 5 oder mehr Zimmer. Hier zeichnet sich ein Trend zu größeren Wohnungen ab, da der Anteil an Bewohnern von 4- und 5-Zimmerwohnungen (und mehr) in den letzten 5 Jahren leicht angestiegen ist (+3 Prozentpunkte), wobei derer von 3-Zimmer Wohnungen leicht abnahm (-3 Prozentpunkte). 1-Zimmer-Appartments stellen mit etwa 4 Prozent den weitaus kleinsten Anteil. Die durchschnittliche Wohnung in Halle verfügt über 3,3 Zimmer, wobei jedem Haushaltsmitglied unverändert im Schnitt 1,7 Zimmer zur Verfügung stehen. (siehe Tab. 4).

Die Tabelle enthält zusätzlich noch Informationen über die Zusammenhänge von Haushaltsgröße (Notwendigkeit), Einkommen (Möglichkeit) und Zimmeranzahl. Diese sind wenig überraschend und zeigen zwei klare lineare positive Zusammenhänge. Das heißt: 1. Je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto höher die Anzahl der Zimmer (vice versa) und 2. Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto höher die Anzahl der Zimmer (vice versa, ebd.). Allerdings nimmt die Zimmeranzahl pro Kopf normalerweise systematisch ab, dies trifft aber nicht zu wenn die Zimmeranzahl nur aufgrund eines

hohen Einkommens steigt, also nicht die Notwendigkeit wohl aber die Möglichkeit besteht.

**Tab. 4 Zimmeranzahl in Prozent / Anzahl**

	Zimmeranzahl						
	1	2	3	4	5 und mehr	gemittelt	pro Kopf
<b>n = 2.174</b>	4,1	22,5	40,2	19,8	13,4	3,3	1,7
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n=2.070)</b>							
<b>1</b>	13,5	47,7	31,0	5,4	2,4	2,4	2,4
<b>2</b>	1,0	18,3	51,4	20,3	9,0	3,3	1,6
<b>3</b>	-	4,4	43,6	32,0	20,0	3,9	1,3
<b>4 und mehr</b>	-	2,9	10,7	36,6	49,8	4,7	1,1
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n= 1.970)</b>							
<b>bis 700 €</b>	26,1	36,5	21,7	10,4	5,2	2,4	1,6
<b>bis 1.300 €</b>	10,2	44,9	33,4	9,0	2,4	2,5	1,8
<b>bis 1.900 €</b>	3,3	31,8	48,3	12,8	4,0	2,9	1,9
<b>bis 3.000 €</b>	0,5	16,4	51,1	22,0	10,0	3,3	1,6
<b>über 3.000 €</b>	0,2	6,0	29,7	31,7	32,3	4,2	1,6

Quelle: Eigene Berechnungen.

Neben der Zimmeranzahl stellt die gesamte Wohnfläche in Quadratmeter ein genaues metrisches Maß zur Bestimmung der Wohnungsgröße dar. Die Wohnfläche wird für die Tabelle zur besseren Anschaulichkeit in sechs Gruppen eingeteilt (siehe Tab. 5). Die durchschnittliche Wohnfläche liegt in Halle mittlerweile bei  $82,4\text{m}^2$ , das sind fast  $4\text{m}^2$  mehr als noch 2012 ( $78,7\text{m}^2$ ). Pro Kopf ergibt sich für die Hallenser folglich eine ebenfalls gestiegene Verfügbarkeit an Wohnraum von nunmehr  $42,6\text{m}^2$  pro Haushaltsmitglied. Die meisten Wohnungen (39,1%) haben eine Größe zwischen 50 und  $70\text{m}^2$ . Im Vergleich mit Tabelle 4 können wir also festhalten, dass die meisten Hallenser in 3-Zimmerwohnungen leben, welche über eine Wohnfläche zwischen 50 und  $70\text{m}^2$  verfügen. Ebenfalls häufig finden sich Wohnungen oder Häuser mit über  $110\text{m}^2$  oder Wohnungen<sup>4</sup> zwischen 70 und  $90\text{m}^2$ : fast jeweils ein Fünftel (17 bzw. 16,3% siehe ebd.) leben mittlerweile in einer Immobilie dieser Größenordnung. Etwas über ein Zehntel leben in eher großen ( $90$  bis  $110\text{m}^2$ , 11,2%) bzw. eher kleinen ( $30$  bis  $50\text{m}^2$ , 12,5%) Wohnverhältnissen. Kleine Appartements mit weniger als  $30\text{m}^2$  machen am haleschen Wohnungsmarkt mit gerade mal 2 Prozent nur einen marginalen Teil aus.

4 Häuser wird man in dieser Größenordnung nur wenige finden, eine Ausnahme stellen aber die für Halles Süden typischen „Schollehäuser“ dar, welche durchaus Quadratmeterzahlen in diesem Bereich haben können.

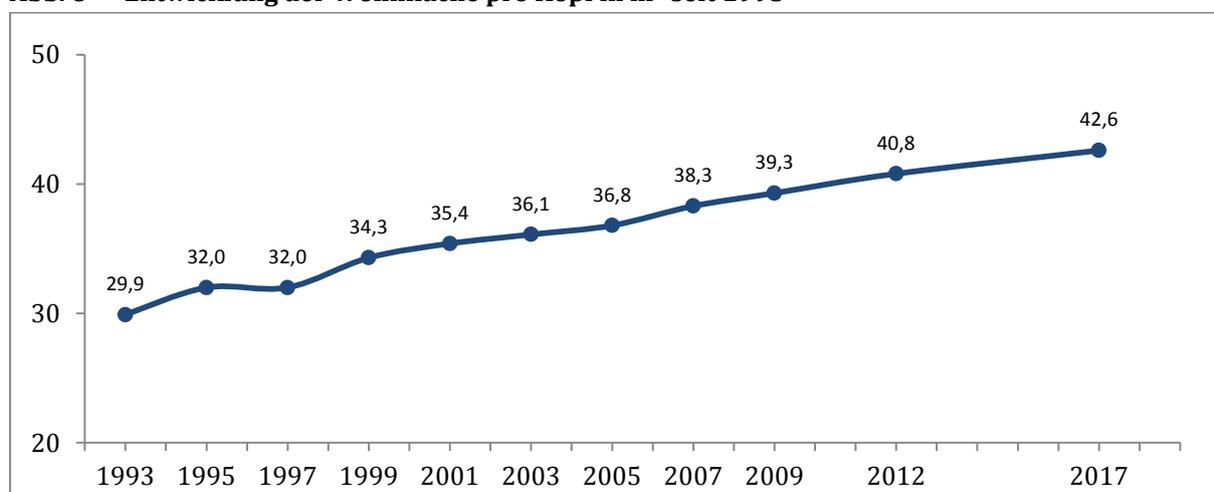
**Tab. 5 Wohnfläche in Prozent / m<sup>2</sup>**

	Wohnfläche						gemittelt	pro Kopf
	bis 30m <sup>2</sup>	bis 50m <sup>2</sup>	bis 70m <sup>2</sup>	bis 90m <sup>2</sup>	bis 110m <sup>2</sup>	über110m <sup>2</sup>		
n = 2.214	2,1	12,5	39,1	16,3	11,2	17	82,4	42,6
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n = 2.031)</b>								
1	7,2	36,6	41,6	9,5	2,1	2,9	58,3	58,3
2	0,4	4,9	49,5	19,0	12,5	13,8	80,7	40,4
3	0,4	2,6	22,4	26,1	19,8	28,7	100,4	33,5
4 und mehr	-	0,4	10,3	14,9	20,7	53,7	124,3	28,4
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n = 1.938)</b>								
bis 700 €	18,0	33,3	29,7	6,3	6,3	6,3	56,7	36,9
bis 1.300 €	4,3	32,4	48,5	7,4	3,7	3,7	60,3	44,6
bis 1.900 €	1,0	17,0	56,0	15,0	5,9	5,1	70,7	45,5
bis 3.000 €	-	5,0	47,0	23,7	13,5	10,7	79,6	39,4
über 3.000 €	-	1,0	13,1	19,6	20,4	45,9	114,0	45,0

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Zusammenhänge zwischen Haushaltsgröße, Einkommen und Wohnfläche lassen sich hier ebenso nachweisen wie schon bei der Zimmeranzahl (vgl. Tab. 4 und Tab. 5).

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf ist in Halle seit 1993 kontinuierlich um über 12m<sup>2</sup> angestiegen und weist damit 2017 mit 42,8m<sup>2</sup> nach 2012 erneut einen Höchststand seit Befragungsbeginn auf (siehe Abb. 8).

**Abb. 8 Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in m<sup>2</sup> seit 1993**

Quelle: Eigene Berechnungen.

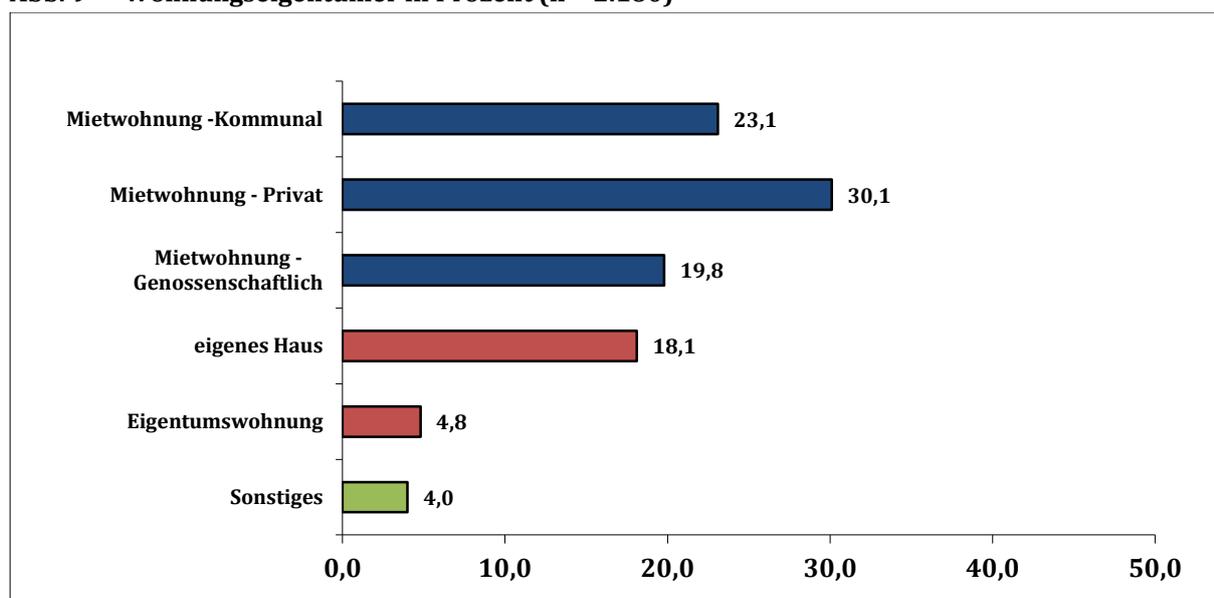
Ein weiteres objektives Kriterium von Wohnraum ist die Eigentümerstruktur des Wohnraumes. Wie schon in den voran gegangenen Jahren, spielt selbstgenutztes Wohneigentum in Halle konstant eine eher untergeordnete Rolle. Etwa drei Viertel der Bevölkerung (73%) bewohnen ihre Wohnung bzw. ihr Haus zur Miete (siehe Abb. 9).

Etwa ein Viertel (23%) wohnt in den eigenen vier Wänden. Davon wiederum etwa ein Fünftel (4,8%) in der eigenen Wohnung. Die überwiegende Mehrheit dieser Gruppe wohnt dagegen im eigenen Haus (18,1%). Damit setzt sich der zwar langsame, aber kontinuierliche Anstieg der Wohneigentumsquote zwar fort, aber seit der letzten Umfrage

2009 kaum noch messbar. Halle liegt damit immer noch erheblich unter den Vergleichswerten westdeutscher Großstädte dieser Einwohnerzahl bleibt. Zum Vergleich: das Ausgangsniveau der Wohneigentumsquote betrug Anfang der 1990er Jahre ca. 8 Prozent (Bürgerumfragen 1993 und 1994) und 2009 22,1%.

Unter den Mietwohnungen nehmen mit gut 30 Prozent die privat vermieteten Wohnungen souverän den größten Anteil ein, gefolgt von kommunal vermieteten Wohnungen, wie denen der HWG oder GWG (24,8%) oder den der Genossenschaften, wie der Halle-Neustädter, dem Bauverein Halle-Leuna, der Frohen Zukunft u.a. (19,8%).

**Abb. 9 Wohnungseigentümer in Prozent (n = 2.180)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Betrachtet man die Wohnformen Miete vs. Eigentum nach der Haushaltsgröße und dem -einkommen (siehe Tab. 6) zeigen sich wie schon bei der Größe der Wohnung eindeutige Zusammenhänge. Mietwohnungen werden eigentlich von allen Bevölkerungsschichten bewohnt, allerdings nimmt der Anteil von Mietern mit zunehmender Haushaltsgröße und steigendem Einkommen doch relativ deutlich ab. Interessanterweise lässt sich dieser Zusammenhang bei der Haushaltsgröße gleichmäßiger als beim Einkommen beobachten. Beim Haushaltseinkommen nimmt der Anteil von Mietern erst bei einem Überschreiten des Schwellenwertes von über 1.900€ sichtbar ab. Bei Haushaltseinkommen von über 3.000€ sinkt der Anteil von Mietern dann gut 20 Prozentpunkte ab und liegt damit auch unter dem Anteil für Haushalte mit 4 oder mehr Personen.

**Tab. 6 Mietwohnung vs. Eigentum nach Haushaltsgröße und Einkommen in Prozent**

	Mietwohnung	Wohneigentum
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n = 2.076)</b>		
1	89,5	7,2
2	70,1	26,0
3	67,2	29,6
4 und mehr	58,6	39,3
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n = 1.980)</b>		
bis 700 €	85,1	8,8
bis 1.300 €	88,9	7,8
bis 1.900 €	84,9	11,6
bis 3.000 €	72,4	23,5
über 3.000 €	53,4	44,0

Quelle: Eigene Berechnungen. (fehlende Werte zu 100 % sind andere Wohnformen).

Beim Anteil der selbstnutzenden Wohneigentümer zeigen sich die Einflüsse in umgekehrter Weise. Besonders deutlich tritt hier der Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohneigentum zu Tage. Haushalte mit einem Einkommen von über 3.000€ wohnen zu 44 Prozent im Eigenheim.

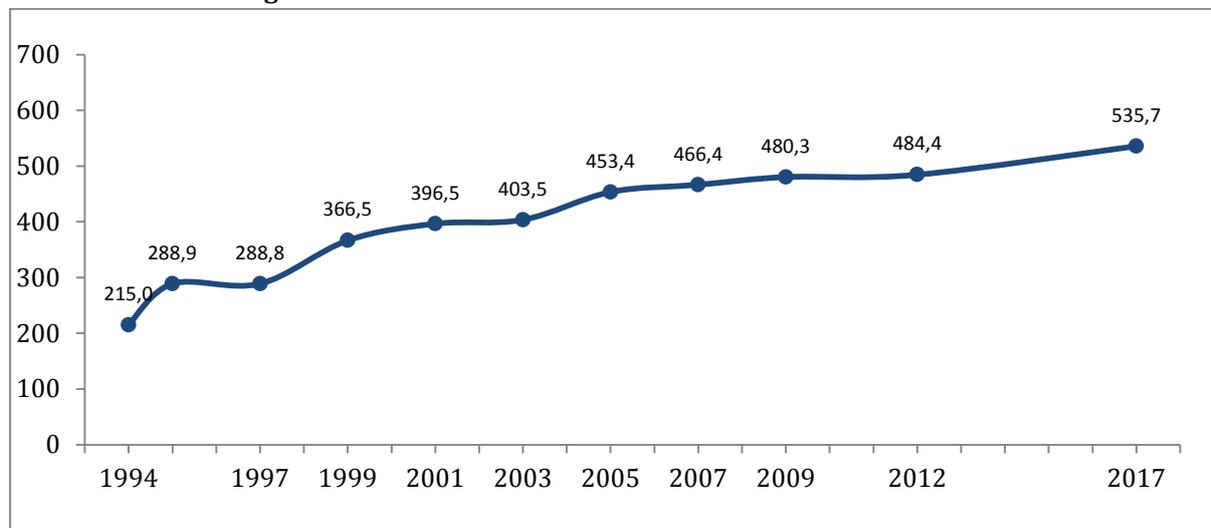
Als ein drittes objektives Wohnungsmerkmal sind die Wohnkosten zu nennen. Wir befragten sowohl Mieter als auch Eigentümer nach deren monatlichen Aufwendungen. Mieter sollten den gesamten Betrag angeben, den Sie monatlich an den Vermieter überweisen. Dieser Betrag schließt Vorauspauschalen für die Nebenkosten, zum Beispiel für Wasser, Heizung, Strom oder Abfallgebühren ein. Somit erhalten wir ein Maß für die monatlichen Wohnkosten, die nicht mit der Kaltmiete aber auch nicht mit der exakten Warmmiete übereinstimmen. Die Eigentümer wurden nach ihrer monatlichen Belastung gefragt. Die Angaben zur monatlichen Miete, bzw. zu den monatlichen Belastungen werden im Folgenden Wohnkosten genannt.

Im Durchschnitt liegen die Wohnkosten bei 535,70€ (siehe Abb. 10). Das sind über 50€ mehr als noch vor 5 Jahren und somit auch der höchste Wert seit Umfragebeginn. Dieser Anstieg ist aber unter Vorbehalt zu interpretieren, da die Fragestellung gemäß den Interessen der Stadt leicht verändert wurde<sup>5</sup>. Gleichwohl ist aber dennoch von einem nicht unerheblichen Anstieg der Wohnkosten in den letzten Jahren auszugehen. Dies zeigen auch externe Dienstleister, wie beispielsweise die Internetplattform

5 Die Fragestellung bis **2012** lautete: Für **Mieter**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Miete? Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie Ihrem Vermieter zahlen. Für **Eigentümer**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Belastung? Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie monatlich zahlen. Das Problem bei dieser Frage lag daran, dass auf diese Weise weder die Kaltmiete noch die Warmmiete adäquat erfasst werden konnte. Da Mieter mit einer Gasheizung bspw. für ihre Heizkosten selbst verantwortlich sind. **2017** wurde die Frage wie folgt gestellt: Für **Mieter**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Gesamtmiete? (einschließlich Heizkosten und sonstige Betriebskosten) Für **Eigentümer**: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Belastung? Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie monatlich zahlen (ohne Kreditraten). Die Kaltmiete wurde in einer gesonderten Frage (vgl. Fragebogen im Anhang) gesondert erhoben. Auf diese Weise können verlässliche Werte für Warm- und Kaltmiete niedrigschwellig erhoben werden.

wohnungsboerse.net<sup>6</sup>, welche einen Anstieg der Kaltmieten für alle Wohnungsgrößen nachzeichnet.

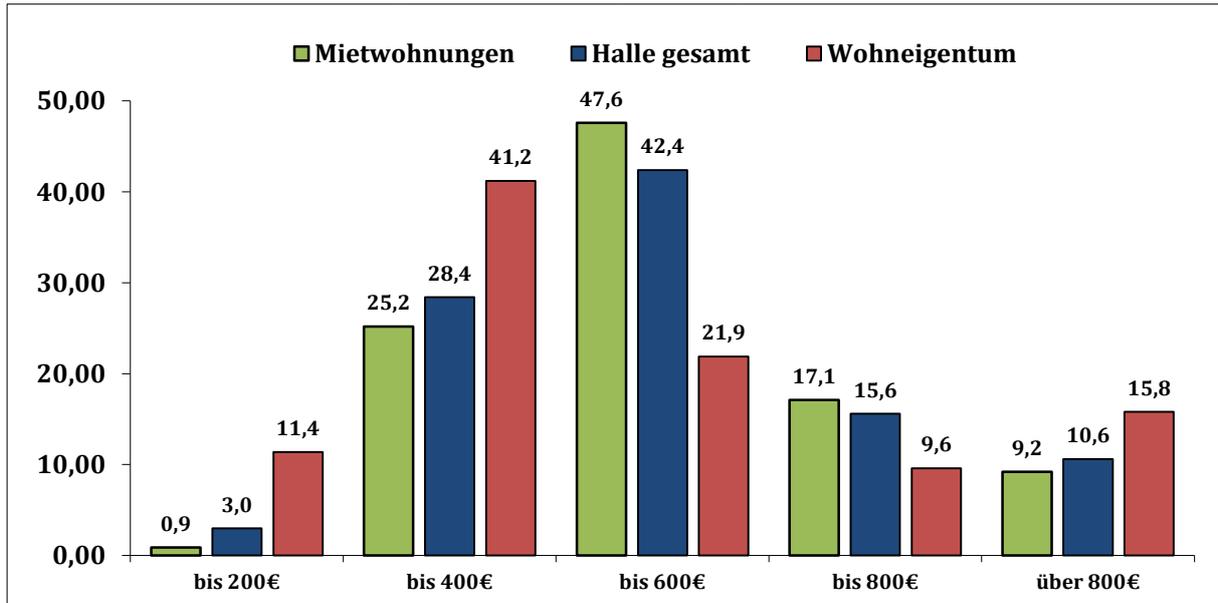
**Abb. 10 Entwicklung der Wohnkosten in € seit 1994**



Quelle: Eigene Berechnungen. (1994 bis 2001 in € umgerechnet)

Die Verteilung der Wohnkosten in Halle insgesamt entspricht mehr oder weniger der Normalverteilung. Die meisten Bürger (42,4%) geben im Schnitt zwischen 400 und 600€ für ihre Wohnung oder Ihr Haus aus. Bei den Mietern ist der Anteil mit fast 48 Prozent sogar noch etwas höher. Unter den Eigentümern liegt der Hauptanteil (41,2%) in einer niedrigeren Kategorie, nämlich zwischen 200 und 400€. Der Anteil derjenigen die zwischen 400 und 600€ zahlen liegt mit fast 22 Prozent deutlich unterhalb dem der Mieter. Eine weitere Besonderheit der Eigentümer ist, dass immerhin jeder 10. lediglich mit Wohnkosten von unter 200€ rechnen muss, während bei den Mietern dieser Anteil quasi gegen Null geht. Demgegenüber weisen Eigentümer anteilig aber auch die höchsten Wohnkosten aus, gut 15 Prozent geben eine monatliche Belastung von über 800€ Wohnkosten im Monat an und liegen damit 5 Prozentpunkte über den Mietern.

6 <https://www.wohnungsboerse.net/mietspiegel-Halle-Saale/7771> (22.03.18)

**Abb. 11 Wohnkosten in 5 Kategorien in Prozent (n = 2.104)**


Quelle: Eigene Berechnungen.

Auf den ersten Blick kommen Eigentümer hinsichtlich ihrer monatlichen Aufwendungen also deutlich günstiger weg. Dies allerdings nur, wenn wie in der Einwohnerumfrage die Kreditraten für die Wohnfinanzierung nicht mitgerechnet werden. Betrachtet man die Wohnkosten pro Kopf, ergibt sich für Halle ein Wert von 289€/Kopf, für Mieter ein leicht überdurchschnittlicher Wert von 300€ und für Eigentümer einer stark unterhalb des Durchschnitts in Höhe von 244€.

Weiter differenziert nach Haushaltsgröße und Haushaltseinkommen sind die vertrauten proportionalen Zusammenhänge zwischen Wohnkosten und Haushaltsgröße bzw. -einkommen erkennbar. So steigen die durchschnittlichen Wohnkosten mit der Haushaltsgröße, quasi *zwangsläufig* an. Sogar noch etwas stärker ist der Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohnkosten. Das heißt, wer mehr Geld zur Verfügung hat gibt auch (freiwillig?) mehr für Miete, Hausgeld und andere Wohnkosten aus (vgl. Tab. 7). In diesem Zusammenhang muss aber auch erwähnt werden, dass größere Haushalte häufig auch über ein größeres Einkommensvolumen verfügen, dieser Zusammenhang ist aber nicht sehr stark ausgeprägt und gilt nur bedingt für das Pro-Kopf-Einkommen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Mietpreise gibt fast ein Drittel der Befragten (30,6%) an, dass die Kaltmiete in den letzten vier Jahren angehoben wurde. Diese Mieterhöhungen wurden ebenfalls zu einem Drittel (33,6%) mit Modernisierungsmaßnahmen begründet. Die durchschnittliche Kaltmiete pro m<sup>2</sup> beträgt innerhalb der Befragten<sup>7</sup> 5,64€/m<sup>2</sup> und liegt im Schnitt bei 384,80€.

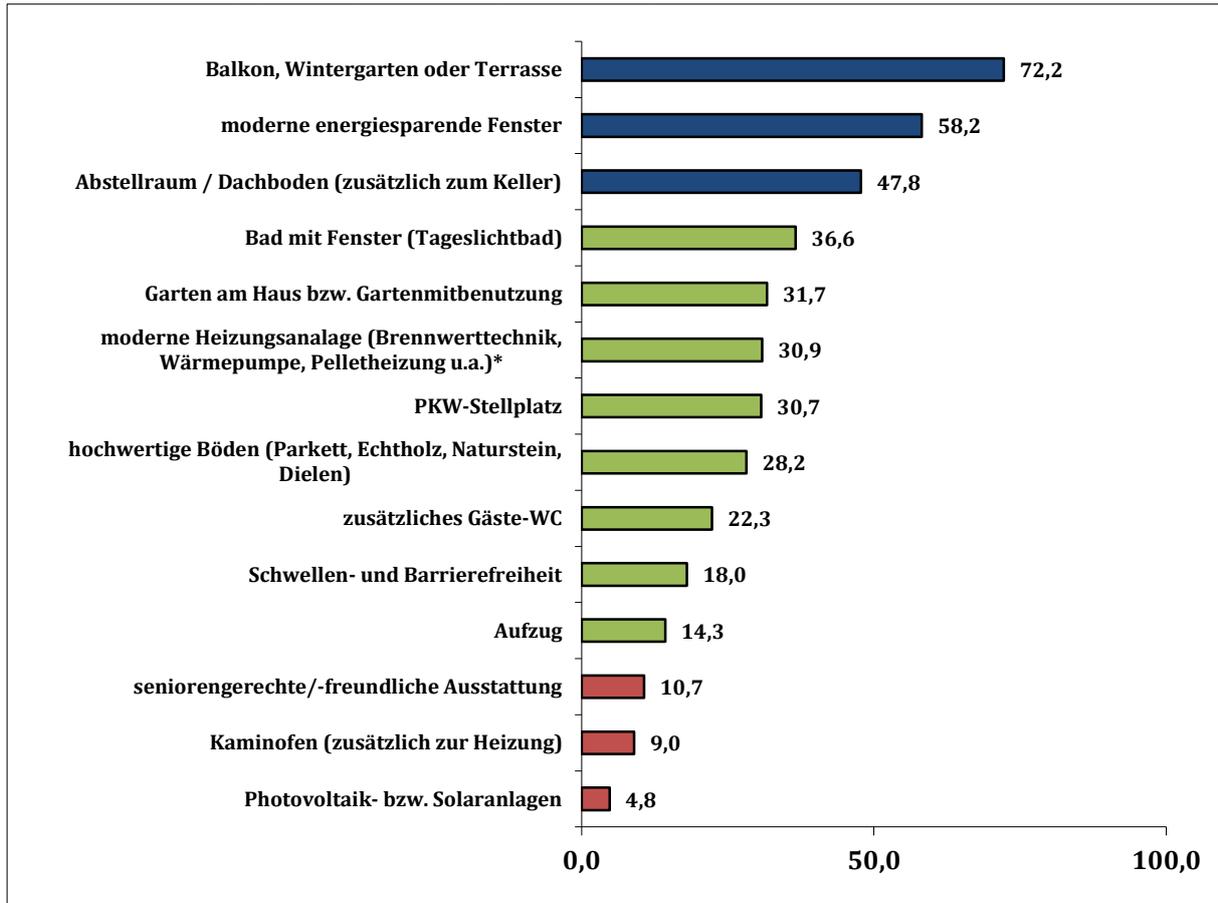
<sup>7</sup> Dieser liegt unterhalb des Wertes in spezifischen Internetportalen, welche häufig in der Regel nur den für Neuvermietungen und nicht für Bestandsmieten ansetzten können.

**Tab. 7 Wohnkosten nach Haushaltsgröße und Einkommen in Prozent**

	monatliche Wohnkosten in €					
	bis 200€	bis 400€	bis 600€	bis 800€	über 800€	Ø
n = 1.905	3,0	28,4	42,4	15,6	10,6	535,70
<b>Anzahl der Personen im Haushalt (n = 2.407)</b>						
1	2,8	51,7	36,2	6,6	2,6	371,70
2	3,3	21,9	52,2	15,3	7,2	467,30
3	2,6	16,2	33,3	26,9	20,9	572,20
4 und mehr	2,5	11,6	24,2	27,3	34,3	660,90
<b>monatliches Haushaltseinkommen (n = 2.610)</b>						
bis 700 €	8,8	54,9	27,5	4,9	3,9	388,00
bis 1.300 €	2,0	46,2	44,9	6,3	0,7	425,20
bis 1.900 €	1,3	31,9	54,5	9,8	2,4	471,50
bis 3.000 €	2,9	19,7	51,9	19,1	6,4	529,30
über 3.000 €	4,2	16,2	23,7	25,1	30,9	709,70

Quelle: Eigene Berechnungen. (Werte über 100% oder fehlende Werte zu 100% sind rundungsbedingt).

Als viertes und letztes Merkmal der objektiven Wohnsituation soll die Wohnungsausstattung betrachtet werden. Die Frage zur Wohnungsausstattung ist seit der Bürgerumfrage 2005 stark verändert worden. Hierbei haben wir auf eine Empfehlung des Deutschen Städtetages und zusätzliches Expertenwissen zurückgegriffen. Die bis dahin verwendete Frage erschien nicht mehr zeitgemäß, weil bestimmte Ausstattungsmerkmale (z.B. Kohleofenheizung) nur noch marginal bis gar nicht mehr genannt wurden und die einzelnen Merkmale nur wenig Varianz erzeugen konnten. Ein Vergleich der einzelnen Wohnausstattungsmerkmale über die einzelnen Befragungsjahre hinweg ist deshalb nur bedingt bzw. nicht möglich und auch nicht notwendig. Wobei der aktuelle, 2017 nochmals angepasste Index auch in Zukunft Längsschnittanalysen ermöglichen wird. So wurde beim neuen Index bspw. das Item Kellerraum/Dachboden durch das Item „Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)“ ersetzt und erhält somit eher den Charakter einer Sonderausstattung. Dies wird auch am Ergebnis ersichtlich. So gaben 2012 noch fast 90 Prozent an über einen Keller oder Dachboden zu verfügen, das neue Item bejahen aber nur noch 47,8 Prozent der befragten. Die Verteilung ist in der folgenden Abbildung, geordnet nach der Häufigkeit des Vorhandenseins, dargestellt. Es wird augenscheinlich, dass mittlerweile die meisten Wohnungen und Häuser über einen Balkon, einen Wintergarten oder aber eine Terrasse verfügen (72,2%). Kaminöfen (zusätzlich zu einer regulären Heizung [9 %]) oder gar Solaranlagen (4,8%) hingegen stellen ein sehr ausgefallenes und folglich eher seltenes Merkmal dar (ebd.).

**Abb. 12 Wohnungs(sonder)ausstattung in Prozent (n=2.214)**


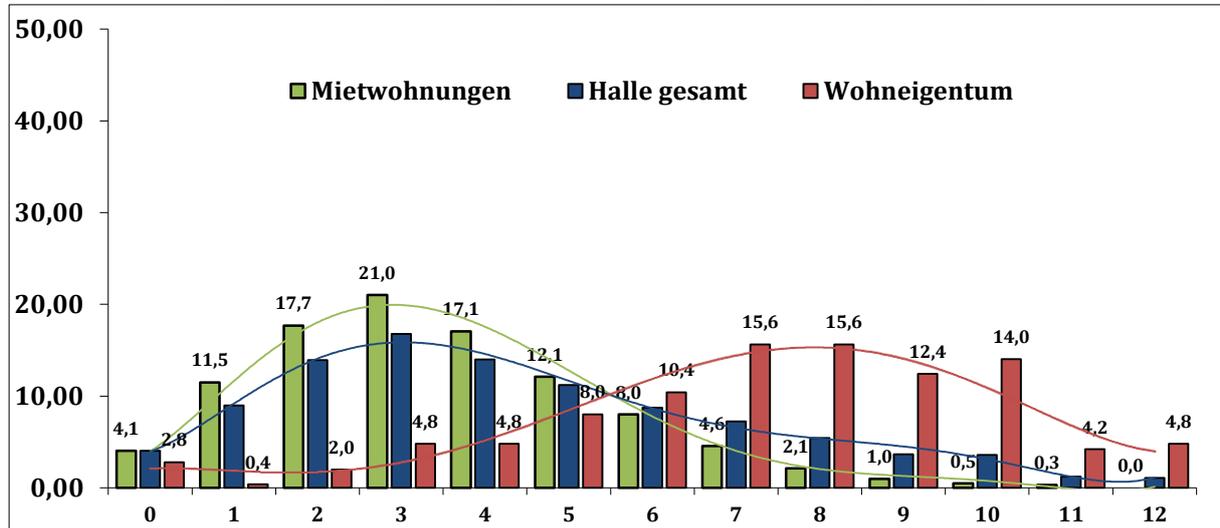
Quelle: Eigene Berechnungen.

Für weiterführende Analysen wurde auf der Grundlage der Ergebnisse über die verschiedenen Ausstattungsmerkmale halescher Wohnungen ein Ausstattungsindex gebildet. Es handelt sich dabei um einen einfachen Zählindex, d.h. je höher der Indexwert einer Wohnung ist, desto mehr der abgefragten Ausstattungsmerkmale sind in dieser Wohnung vorzufinden. Verfügt eine Wohnung über alle 14 relevanten Merkmale, erhält sie den Wert 14, bei keiner einzigen besonderen Ausstattung den Wert Null. Auf Grund der geringen Fallzahl in den oberen Kategorien, wurden die Werte 12 bis 14 in der höchsten Ausprägung 12 zusammengefasst. Somit hat der Ausstattungsindex eine endgültige Spannweite von 0 bis 12.

Es liegt nahe, dass selbst genutztes Wohneigentum über eine höhere Anzahl an Sonderausstattungsmerkmalen verfügt als bspw. eine Mietwohnung, da hier explizit individuelle Sonderwünsche in die Planung des Wohnraumes leichter einbezogen werden können. In der folgenden Abbildung haben wir die Anzahl der verfügbaren Sonderausstattungen in den beiden Wohnformen Miete vs. Eigentum miteinander verglichen. Das Ergebnis ist deutlich: Wohneigentum verfügt im Schnitt über deutlich mehr Komfort als Mietwohnungen (Abb. 13). Insgesamt zeigt der Index für Halle eine linkssteile Verteilung. Das bedeutet, dass die Anzahl der Wohnungen und Häuser mit den häufigsten und insoweit eher gewöhnlichen Ausstattungsmerkmalen (Balkon, Moderne Fenster, Abstellräume) zunächst stark ansteigt und dann mit zunehmender Exklusivität der Woh-

nung stufenweise abnimmt (siehe ebd.). Im vorliegenden Datensatz verfügen somit etwa vier Prozent der Wohnungen über keines der abgefragten Ausstattungsmerkmale und etwa ein Prozent über alle relevanten Ausstattungsmerkmale. Der Index der Eigentümer hingegen ist eher rechtssteil (ebd.).

**Abb. 13 Wohnungsausstattung nach Eigentümerstruktur in Prozent (n=2.214)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Der durchschnittliche Sonderausstattungsindex liegt im Wohneigentumsbereich, mit 7,3 von 12, mehr als doppelt so hoch wie innerhalb der Mietwohnungen (3,5). Differenziert man innerhalb der Wohnformen noch genauer, zeigen sich geringe Unterschiede innerhalb der Mietwohnungen (Mietwohnung kommunal = 3,3; Mietwohnung genossenschaftlich = 3,4; Mietwohnung privat = 3,8), wobei der Bereich privat vermieteter Wohnungen um wenig höher liegt. Eigentumswohnungen zeigen schon ein überdurchschnittliches Niveau von 5,3. Absoluter Spitzenreiter in Sachen Ausstattung sind dessen ungeachtet die eigenen Häuser mit fast 8 von 12 vorhandenen Kriterien (7,8). Der Durchschnitt der Saalestadt liegt bei 4,4.

Die Ergebnisse der vorangegangenen Bürgerumfragen haben ergeben, dass sich innerhalb der letzten 20 Jahre der Wohnstandard in Halle erheblich verbessert hat. Der Sanierungsgrad ist jedoch in den einzelnen Stadtvierteln unterschiedlich hoch und hat sich in Folge ökonomischer Entmischungstendenzen<sup>8</sup> eines marktwirtschaftlich geprägten Wohnungsmarktes sehr differenziert entwickelt. Von Interesse erscheint daher, inwieweit der Ausstattungsindex über die Stadtviertel variiert.<sup>9</sup>

Der Stadtviertelvergleich zeigt auf, dass insbesondere Wohnungen bzw. Häuser in von Eigenheimen geprägten Vierteln wie Böllberg, Wörlitz, Radewell, Reideburg und auch Dölau einen hohen Ausstattungsgrad aufweisen (7,4 bis 7,6) Gering ist dagegen die

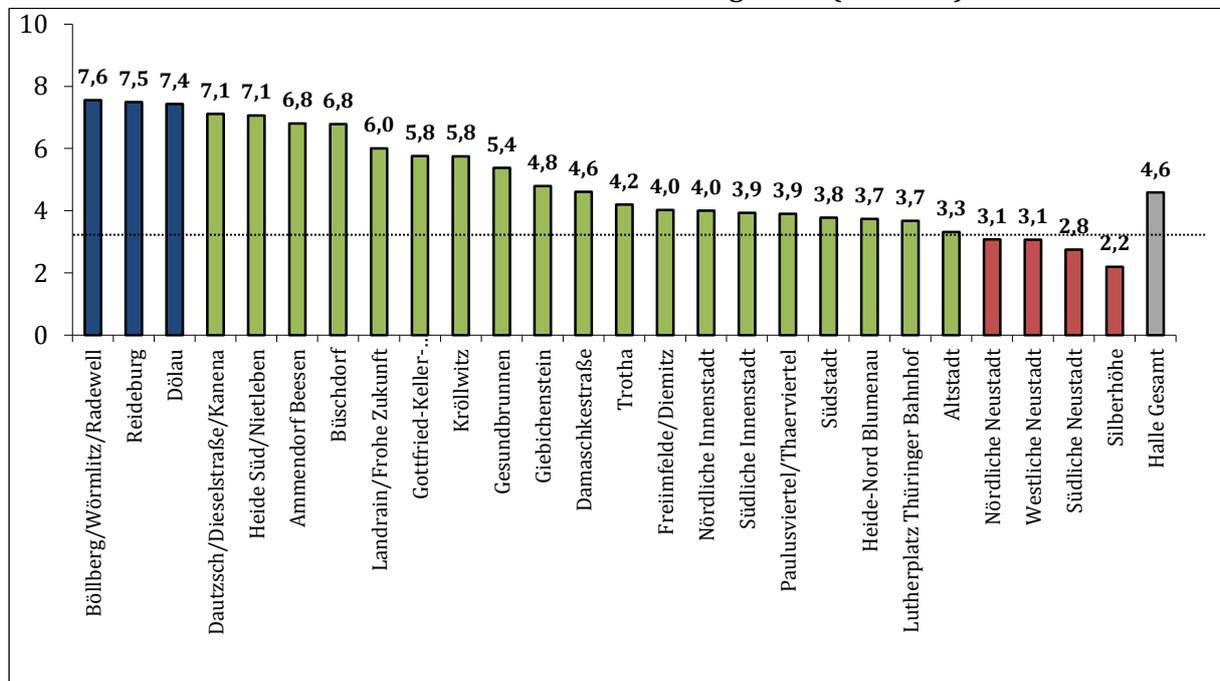
<sup>8</sup> Gentrifizierung und Segregation

<sup>9</sup> Wie in Abb. 1 dargestellt, ist Halle administrativ in 43 Stadtviertel aufgeteilt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit, Vollständigkeit und teilweise zu geringer Fallzahlen werden in der Einwohnerumfrage bei Stadtviertelvergleichen einige Viertel zusammengefasst.

Exklusivität der Wohnungen vor allem in den Plattenbaugebieten wie der Silberhöhe (2,2), in Neustadt-Süd (2,8), Neustadt-West (3,1) und Neustadt-Nord (3,1). Aber auch in der dicht besiedelten und nicht primär als Wohngebiet ausgewiesenen Altstadt ist der Indexwert gering (3,3), spielt aber aufgrund des besonderen Charakters und anderer Ansprüche an das Viertel (Zentrumsnähe) wohl keine besondere Rolle. Der Mittelwert über alle Wohnungen liegt in Halle bei 4,6 Ausstattungsmerkmalen (Abb. 14).

Ausgewiesene Einfamilienhausgebiete, bzw. Stadtviertel mit hoher Wohneigentumsquote<sup>10</sup>, verfügen also über einen durchschnittlich höheren Wohnstandard als beispielsweise Plattenbaugebiete oder Stadtviertel mit einer sehr geringen (keiner) Wohneigentumsquote. Dieses Ergebnis erscheint plausibel, verfügen doch Häuser eher als Wohnungen, bezüglich ihrer typischen Grundausstattung, bereits über viele der abgefragten Ausstattungsmerkmale (Garten, Abstellräume, Stellplätze, Gäste-WCs etc.).

**Abb. 14 Wohnungsausstattungsindex nach ausgewählten Stadtvierteln**  
Mittelwerte von 0 = min. bis 12 = max. Ausstattungsindex (n = 2.215)



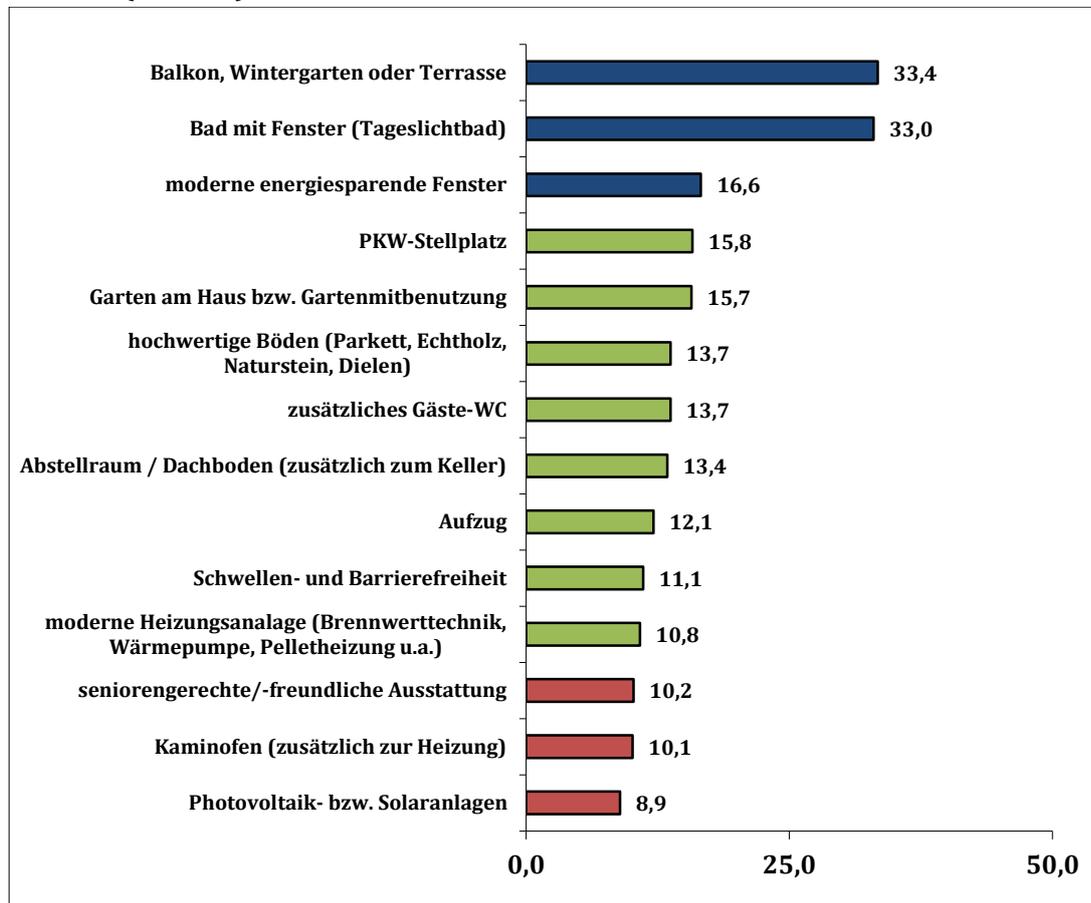
Quelle: Eigene Berechnungen.

Die folgende Abbildung 15 zeigt die Ausstattungsmerkmale nun geordnet nach ihrer Relevanz, welche sie für die Wohnungswahl gespielt haben. Entscheidungsleitend erwiesen sich vor allem die Ausstattung der aktuellen Wohnung mit einem Balkon (33,4%) oder einem Tageslichtbad (33,2%). Wichtig schien darüber hinaus zu sein, ob die Wohnung über moderne Fenster verfügt (16,6%), ihr ein PKW-Stellplatz zugehörig

<sup>10</sup> Im Durchschnitt liegt der Eigentümeranteil in Halle bei ca. 23%. Randgebiete, wie beispielsweise Dörlau oder Reideburg, zeichnen sich jedoch durch einen weitaus höheren Eigentümeranteil (ca. 90%) aus, wohingegen der Eigentümeranteil in der Silberhöhe bei nicht mal 1% und in Neustadt bei ca. 3% liegt. Einen mittleren Eigentümeranteil weisen z.B. der Landrain/Frohe Zukunft und Kröllwitz auf (ca. 44%). Die Stadtviertel Giebichenstein und Damaschkestraße, liegen mit ca. 23 bzw. 29% in der Nähe des städtischen Durchschnitts.

ist (15,8%) und ob die Befragten einen Garten am Haus haben bzw. mitbenutzen können (15,7%). Die Ausstattungsmerkmale, welche am seltensten vorkommen (Kamine und Solaranlagen) werden auch als am unwesentlichsten für eine Kauf- bzw. Mietentscheidung erachtet.

**Abb. 15 Relevanz von Ausstattungsmerkmalen für die Wohnungs-/Hauswahl in Prozent (n=2.214)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

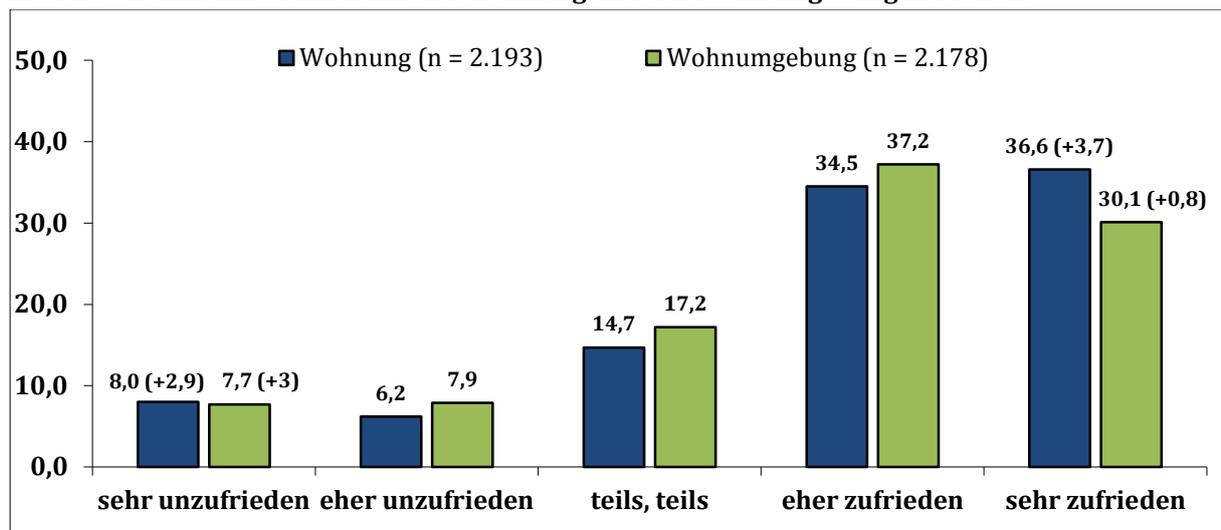
Insgesamt haben die haleschen Wohnungen einen hohen Standard erreicht. Es stellt sich nun die Frage, ob die positiven objektiven Wohnverhältnisse sich auch in der subjektiven Wohnzufriedenheit niederschlagen.

### 3.2 Subjektive Wohnsituation

Bei der Betrachtung der subjektiven Wohnsituation geht es, im Gegensatz zur Messung objektiver Kriterien, um die individuelle Einschätzung verschiedener Aspekte der eigenen Wohnqualität durch die Hallenser. Zur Bestimmung der subjektiven Wohnsituation wurde nach der Zufriedenheit mit der Wohnung und der unmittelbaren Wohnumgebung gefragt. Wie schon in den letzten Befragungsjahren hat sich die allgemeine Wohnzufriedenheit in Halle mittlerweile auf einem hohen Level stabilisiert. Über ein Drittel (36,6%) aller Hallenser sind sehr zufrieden mit ihrer Wohnung und weitere 34,5 Prozent äußern

sich „eher zufrieden“. Die Zufriedenheit mit der Wohnungumgebung liegt auf einem ähnlich hohen Niveau: 30,1 Prozent sind mit ihrem Umfeld sehr und 37,2 Prozent eher zufrieden. Der Anteil der sehr und eher Unzufriedenen fällt im Gegensatz dazu deutlich geringer aus und beschränkt sich für beide Aspekte auf ca. 15 Prozent der Befragten (14,2% für die Wohnsituation bzw. 15,6% für die Wohnungumgebungssituation). Allerdings ist dieser in den letzten Jahren jeweils um fast 5 Prozentpunkte angestiegen. Ob sich daraus eine zunehmende soziale Spaltung des Wohnungsmarktes ablesen lässt bleibt abzuwarten und muss bei zukünftigen Studien weiter beobachtet werden (Abb. 16).

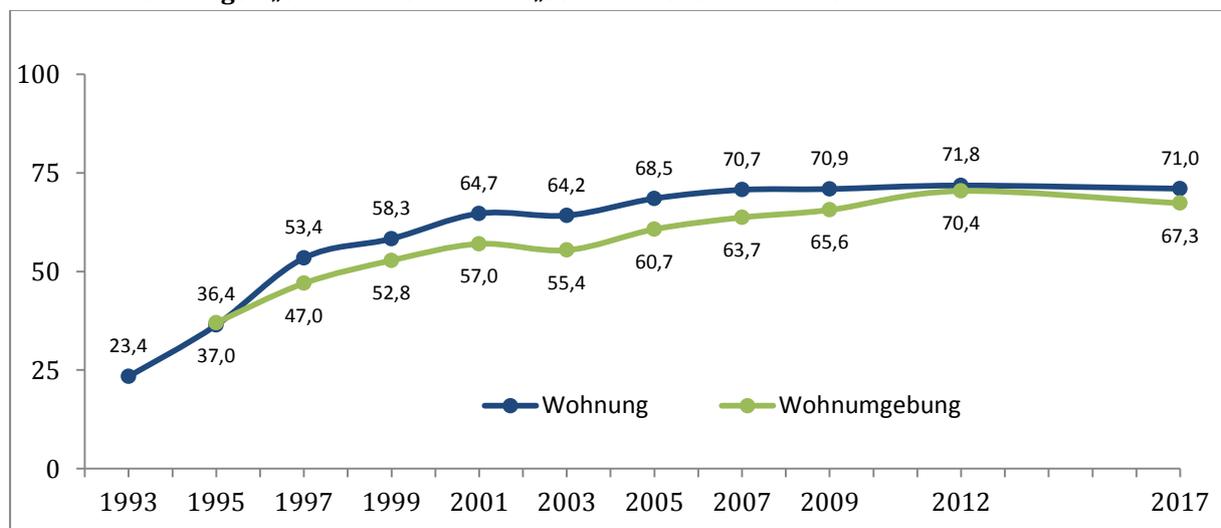
**Abb. 16 Wohnzufriedenheit mit der Wohnung und der Wohnungumgebung in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Messung der Wohnzufriedenheit ist seit Beginn der Bürgerumfrage Halle ein konstanter Bestandteil der Erhebung und kann deshalb in ihrer Entwicklung von der Nachwendezeit bis heute lückenlos betrachtet werden.

**Abb. 17 Entwicklung der Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnungumgebung seit 1993/1995 – Nennungen „eher zufrieden“ und „sehr zufrieden“ in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Im Zeitverlauf seit 1993 kann sich der Trend einer hohen Wohnzufriedenheit in Halle auch 2017 weiter stabilisieren und bleibt auf seinem konstant hohen Niveau von ca. 70 Prozent. In den letzten 24 bzw. 22 Jahren hat der Anteil der Zufriedenen mit der Wohnung um fast 50 Prozentpunkte und derjenigen mit der Wohnumgebung um gut 30 Prozentpunkte zugenommen. Da die unmittelbare Wohnumgebung, im Gegensatz zur Wohnung, zu einem überwiegenden Teil in Verantwortung der Kommune ist, kann das gleichbleibend hohe Niveau insbesondere für die Stadt durchaus als Erfolg betrachtet werden.

Um zu analysieren, welche Gründe ursächlich für die hohe Zufriedenheit verantwortlich sind, können verschiedene individuelle oder auch kontextbezogene Indikatoren herangezogen werden. Dazu gehören bspw. die individuelle Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses, der sozioökonomische Status aber auch die Frage des Vorkommens spezifischer Probleme und Haltefaktoren im Stadtviertel (vgl. dazu Kapitel 4.3 ). Diese Analysen bedürfen aber einer gesonderten tiefergehenden Auswertung des Datenbestandes.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich in der Stadt Halle, nach einer anfänglich raschen nachholenden Entwicklung und Veränderung des Wohnungsmarktes, im Laufe der 1990er Jahre, die allgemeine Wohnzufriedenheit auf einem hohen Niveau konsolidiert hat. Dieses hohe Ausmaß an Wohlbefinden beeinflusst auch die Entwicklung der im folgenden Kapitel beschriebenen Umzugsbereitschaft.

### 3.3 Umzugspotential

Die Stadt Halle war nach der Wiedervereinigung zwanzig Jahre mit einem stetigen Bevölkerungsrückgang konfrontiert, der in den 1990er Jahren mit jährlichen Verlusten von 5.000 bis 8.000 Einwohnern seinen Gipfel erreichte. Erst ab 2002 entspannte sich die Lage zusehends. Seit 2009 hat sich der Trend umgekehrt und es sind zunächst leichte und in den letzten Jahren stärkere Bevölkerungszugänge zu verzeichnen. Gegenwärtig – also 2018 – weist die amtliche Statistik eine Zahl von 241.093 Einwohnern aus (Bevölkerungszunahme im Vergleich zu 2009: 10.716 Einwohner und im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2012: 8.558 Einwohner).<sup>11</sup>

Angesichts der langen Phase eines Bevölkerungsrückganges und des in einigen Stadtvierteln (z.B. Silberhöhe) immer noch hohen Wohnungsleerstandes, ist die Problematik des Wohnungswechsels für die Stadtentwicklungsplanung besonders interessant. Zum Standardrepertoire der Bürgerumfragen Halle gehört deshalb die Frage, ob man die Absicht hat, in den nächsten zwei Jahren seine Wohnung zu wechseln. Mögliche Antwortkategorien sind „ja“, „nein“ und „möglicherweise“.

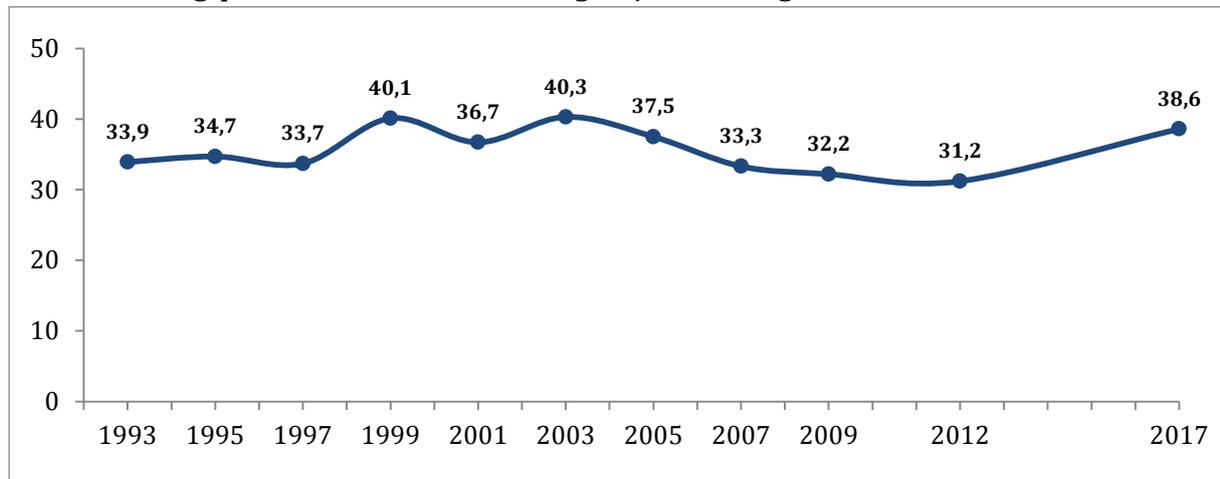
Bei der Einwohnerumfrage 2017 gaben knapp 39 Prozent der Befragten an, ihre Wohnung innerhalb der nächsten zwei Jahre vielleicht bzw. definitiv verlassen zu wollen

---

11 <http://www.halle.de/de/Verwaltung/Statistik/Bevoelkerung/Bevoelkerungsentwick-06050/> (letzter Zugriff 15.02.2018).

(siehe Abb. 18). Dieser Anteil ist damit der höchste Wert seit 2003. Dennoch kommt für die Mehrheit ein Umzug mittelfristig eher nicht in Frage.

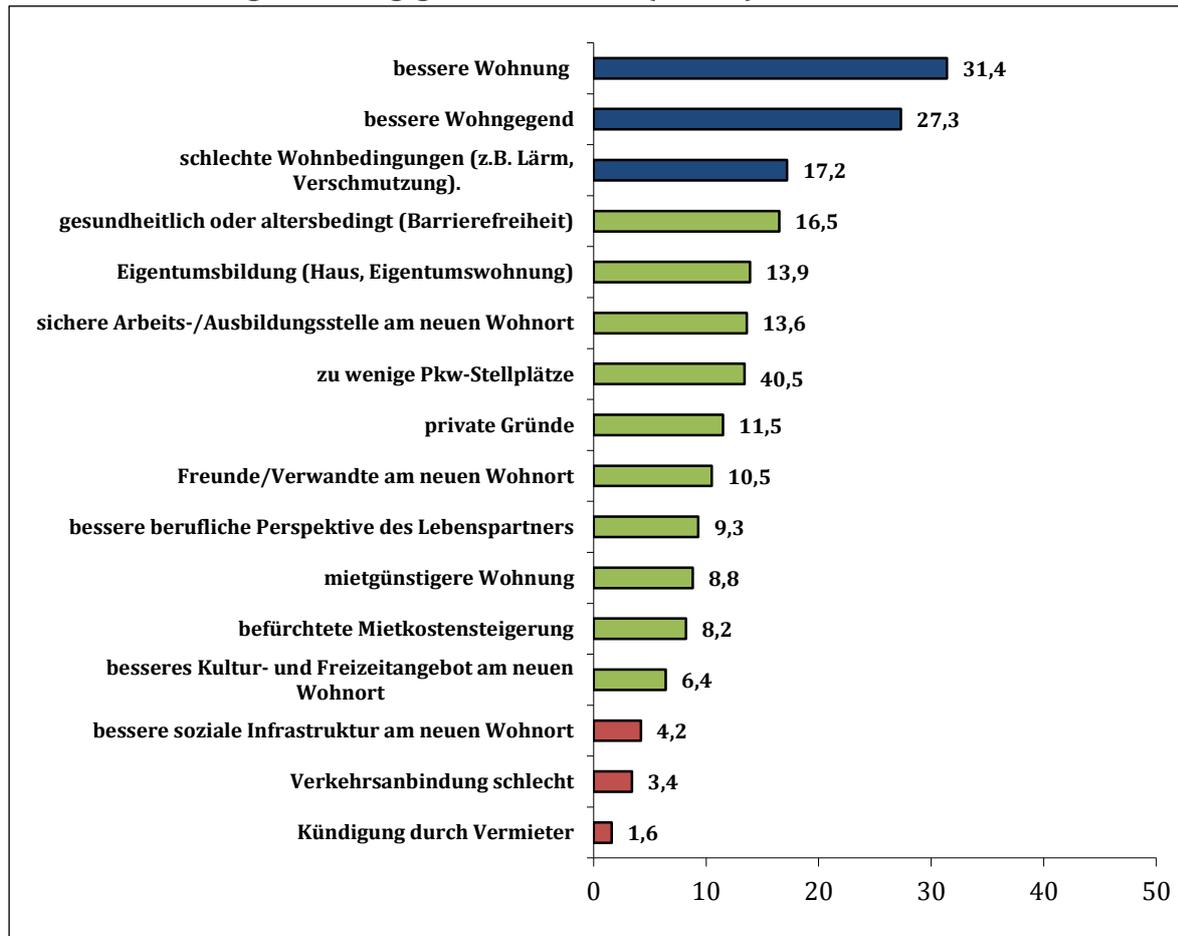
**Abb. 18 Umzugspotential seit 1993 – Nennungen „ja“ und „möglicherweise“ in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die meisten Umzugswilligen wünschen sich nach wie vor insbesondere eine komfortablere (57,6%) und teilweise auch größere Wohnung (43,6%). Allerdings sind gut 40 Prozent auch mit dem gleichen Komfort und in etwa genauso viele mit der gleichen Wohnfläche zufrieden. Hier spielen die jeweiligen Umzugsziele und auch -gründe eine entscheidende Rolle: Liegt das Umzugsziel bspw. im gleichen Stadtviertel, ist dies häufig mit dem Wunsch nach einer größeren und komfortableren Wohnung verbunden – wird aber auf Grund einer neuen Arbeitsstelle die Wohnung gewechselt, spielen Wohnkomfort und -größe eine untergeordnete Rolle, dann geht es nur um eine „neue“ Wohnung.

Diejenigen Personen, die einen Umzug konkret bzw. eventuell planen, wurden gebeten aus einer vorgegebenen Liste mit 16 Antwortmöglichkeiten alle zutreffenden Gründe für einen Wohnungswechsel anzugeben, diese sind nach ihrer Bedeutung geordnet in der folgenden Grafik dargestellt (siehe Abb. 19).

**Abb. 19 Die wichtigsten Umzugsgründe in Prozent (n = 906)**


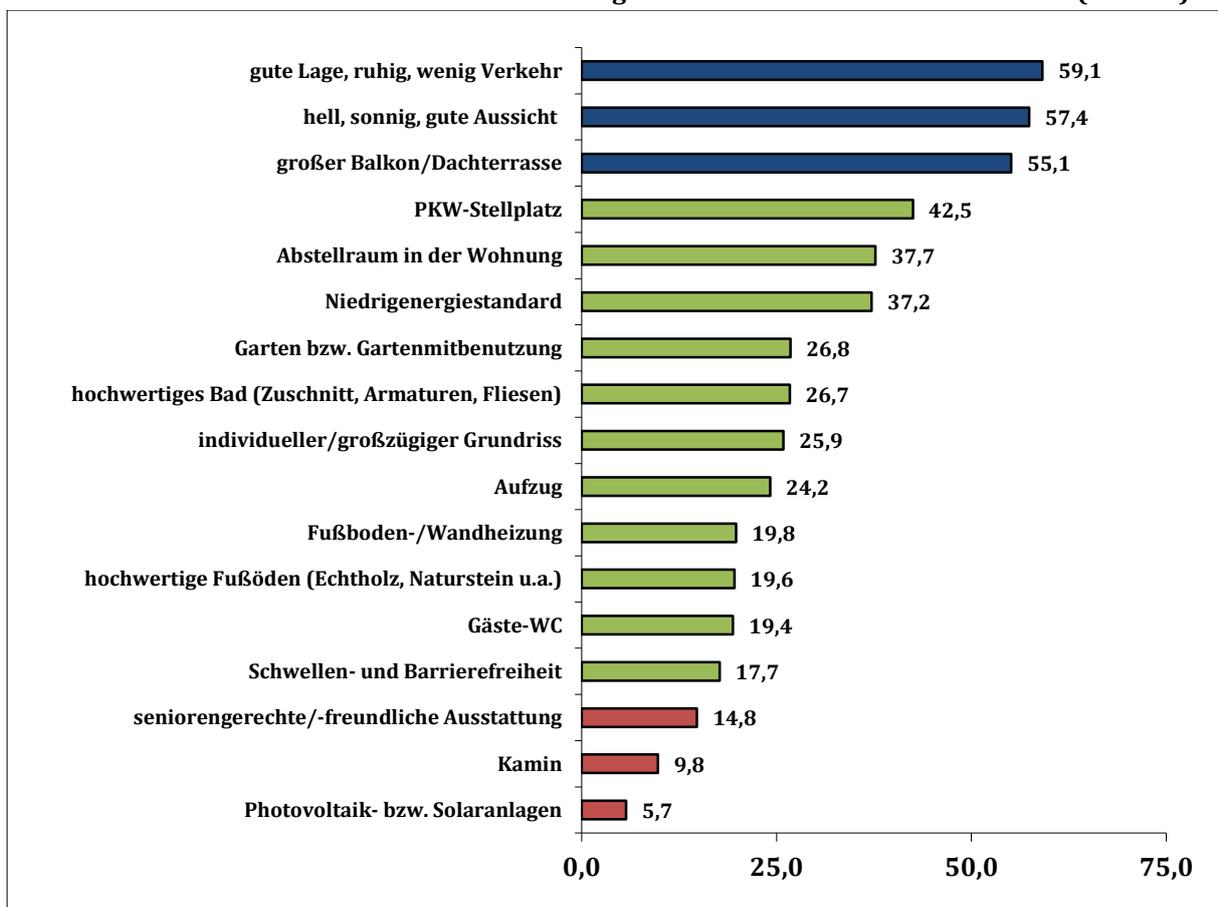
Quelle: Eigene Berechnungen.

Der wichtigste Grund für einen geplanten Umzug ist, wie auch in den vergangenen Jahren, die Unzufriedenheit mit der aktuellen Wohnung (31,4%), dies hat allerdings 2012 noch eine weit gewichtigere Rolle gespielt (40,5%). Auf der Suche nach einer angenehmeren Wohngegend sind nach wie vor etwas mehr als ein Viertel der befragten Umzugswilligen (27,3). Schlechte Wohnbedingungen, wie beispielsweise Lärm oder Verschmutzung des Wohnumfeldes, nehmen mit gut 17 Prozent einen deutlich höheren Rang ein als noch vor fünf Jahren. Ebenfalls sehr an Relevanz gewonnen hat der alters- oder gesundheitlich bedingte Umzug (16,5%). Die zugenommene Bedeutung kann aber zum Teil auch daraus resultieren, dass die Punkte Alter und Gesundheit in der Einwohnerumfrage 2017 zusammengezogen wurden. Der Umzug in ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung (Eigentumsbildung), der erstmals angegeben werden konnte, spielt für knapp 14 Prozent eine entscheidende Rolle. Kaum eine Rolle spielen eine schlechte soziale Infrastruktur, die Verkehrsanbindung am jetzigen Wohnort sowie ein Anspruch auf Eigenbedarf durch den Vermieter (Abb. 19).

In diesem Jahr war es ein bekundetes Anliegen der Stadt, genaueres über die Umzugswünsche der Bürger zu erfahren. Insbesondere die gewünschten Ausstattungsmerkmale des neuen Wohnraumes waren von Interesse. Diese orientieren sich an dem oben bereits beschriebenen Ausstattungsindex, beziehen aber auch Umfeld-Faktoren in

die Analyse mit ein (Abb. 20). Ein gute, ruhige Lage mit wenig Verkehr (59,1%), eine helle, sonnige Wohnung mit schöner Aussicht (57,4%) und ein großer Balkon oder eine Dachterrasse (55,1%), das sind die drei Top-Prioritäten für den zukünftigen Wohnraum. Wie schon bei Wahl der der aktuellen Wohnung spielen Kamine (9,8%) und regenerative Energiequellen (5,7%) eine untergeordnete Rolle. Für etwa 15 Prozent ist es wichtig, dass die zukünftige Wohnung barrierefrei bzw. seniorengerecht ist. Hier liegt es auf der Hand, dass vornehmlich höhere Altersgruppen diese Merkmale priorisieren. Insgesamt erscheint eine differenzierte Analyse unterschiedlicher Altersgruppen sinnvoll, da wir davon ausgehen, dass die Vorlieben und Erwartungen in den verschiedenen Generationen mehr oder weniger stark variieren.

**Abb. 20 Wunschmerkmale einer neuen Wohnung bzw. eines neuen Hauses in Prozent (n = 904)**

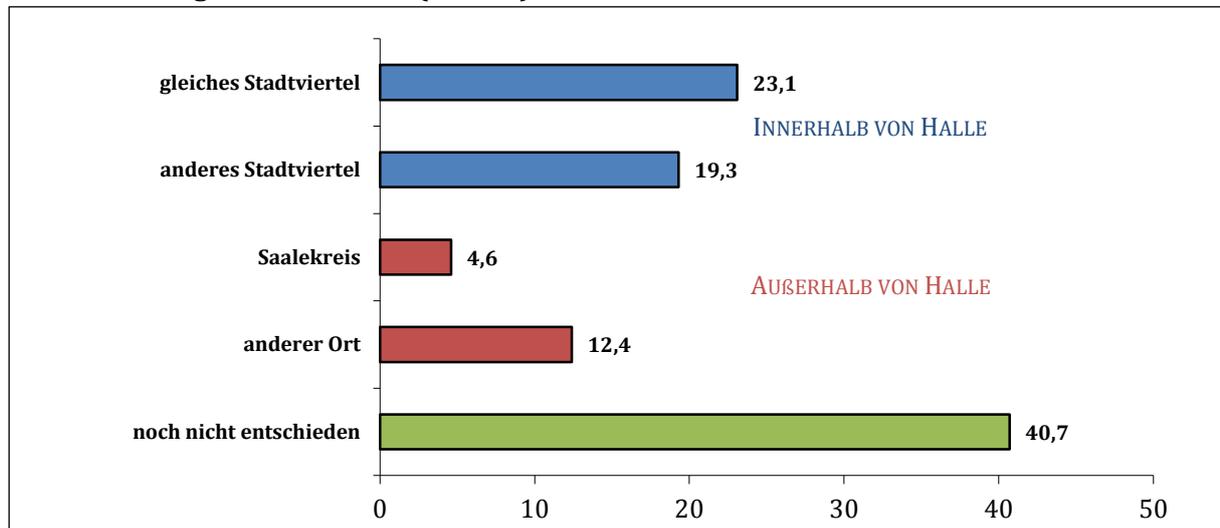


Quelle: Eigene Berechnungen.

Für eine adäquate Stadtentwicklungsplanung und angesichts des mittlerweile auch in Halle nicht mehr so entspannten Wohnungsmarktes, der sich teils räumlich immer weiter differenziert, spielt es eine große Rolle, ob die umzugsbereiten Bürger vorhaben innerhalb der Stadt bzw. ihres Stadtviertels umzuziehen oder ob sie Halle gänzlich verlassen wollen. Die meisten Umzugswilligen (42,4%) geben an, in Halle bleiben zu wollen und nur innerhalb der Stadt (19,3%) oder ihres Viertels (23,1%) umziehen zu wollen (Abb. 21). Dieser Wert hat gegenüber der letzten Umfrage abgenommen, wo erstmals mehr als die Hälfte der Befragten in Halle umziehen wollte und ist Ausdruck einer Veränderung,

die weiter beobachtet werden muss. Demgegenüber stehen etwa 18 Prozent (genau 17%), die die Saalestadt verlassen wollen, davon wiederum zieht es fast 5 Prozent nur in den unweit gelegenen Saalekreis.

**Abb. 21 Umzugsziele in Prozent (n = 835)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Ergänzend muss hier angemerkt werden, dass sich über 40 Prozent der Umzugswilligen noch unschlüssig über den neuen Wohnort sind. Dieser Anteil hat in den letzten 5 Jahren um gut 8 Prozentpunkte zugenommen. Auch die Umzugsziele sind durch die jeweiligen Lebensabschnitte bestimmt. So sind es u.a. vor allem jüngere Personen und Personen mit geringem Einkommen, was vorwiegend auf Studenten, Schüler und Auszubildende zutrifft, die Umzugsabsichten hegen. Interessant für die Stadt wäre insbesondere das Umzugsverhalten junger Familien oder Menschen, die gerade ihre berufliche Ausbildung bzw. das Studium abgeschlossen haben und ihren beruflichen Werdegang vor sich haben. Für diese Bevölkerungsgruppen ist es nur von Bedeutung in der Saalestadt gute und langfristige berufliche Perspektiven sowie attraktive Wohnräume zu finden.

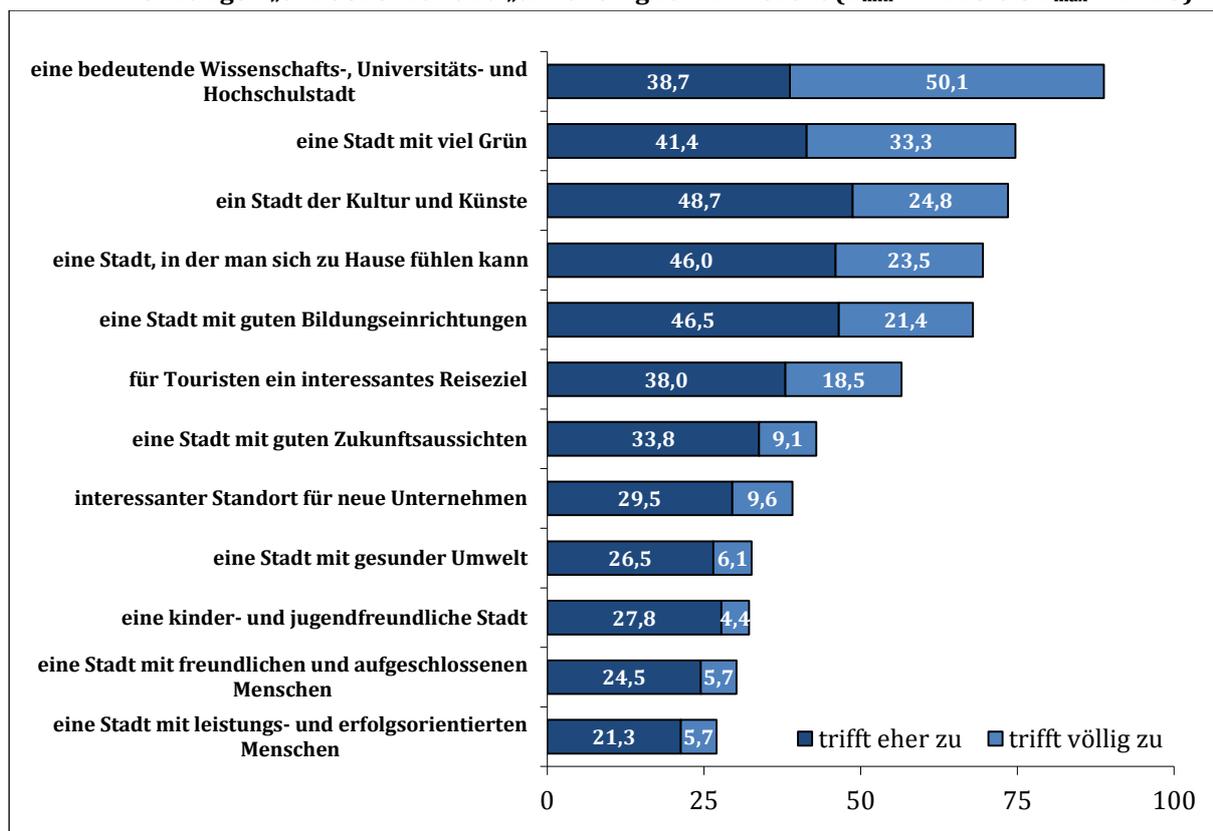
## 4 Halle in der Beurteilung der Bürger

In diesem Kapitel soll es darum gehen, welches Selbstbild die Hallenser von ihrer Stadt haben. Welche Eigenschaften heben die Bürger positiv hervor, wie stark ist die Verbundenheit mit ihrem Wohngebiet und ihrer Stadt. Erstmals werden in diesem Jahr auch der Nutzungsgrad und die Zufriedenheit mit den Dienstleistungszentren der Stadt erhoben.

### 4.1 Stadtimage und regionale Verbundenheit

Das Selbstbild, das die Bürger von Halle über ihre Stadt haben, prägt zum Teil die Außenwahrnehmung und das Image der Stadt. Es wird dadurch zu einer bedeutenden Dimension des Stadtmarketings. Das Stadtimage wirkt sich als weicher Standortfaktor auch auf die Entscheidung von Investoren, Gewerbetreibenden und Bewohnern aus, in die Stadt zu ziehen bzw. in diese zu investieren. Für die Stadt ist es in diesem Zusammenhang grundlegend wichtig zu erfahren, wie die Bürger ihre Stadt sehen und einschätzen. Mit Fragen zu einem Eigenschaftsprofil der Stadt kann beschrieben werden, welches Bild von Halle innerhalb der Bewohnerschaft existiert bzw. wahrgenommen wird. Dazu wird aus verschiedenen stadtspezifischen und auch typischen Merkmalen ein Eigenschaftsmuster erstellt. Für 12 dieser Zuschreibungen sollten die Befragten angeben, wie stark die jeweilige Aussage ihrer Meinung nach auf Halle zutrifft. Auch diese haben wir, wieder nach dem Grad der Zustimmung geordnet, in einer Grafik zusammengefasst (Abb. 22).

**Abb. 22 Eigenschaftsprofil von Halle („Halle ist...“)**  
 Nennungen „trifft eher zu“ und „trifft völlig zu“ in Prozent (n<sub>min</sub> = 1.923 bis n<sub>max</sub> = 2.128)



Quelle: Eigene Berechnungen.

In den Augen der meisten Bürger ist und bleibt Halle vor allem eine bedeutende Wissenschafts-, Universitäts-, und Hochschulstadt (88,8%) sowie eine Stadt der Kultur und Künste (73,5%). Damit gründet sich das Image von Halle aus Bürgersicht vorwiegend auf Wissenschaft, Kunst und Kultur. Zahlreiche Institutionen, wie die Martin-Luther-Universität, die Leopoldina – „Nationale Akademie der Wissenschaften“, die Hochschule für Kunst und Design (die Burg), die Händelfestspiele, die Franckeschen Stiftungen und vieles mehr prägen das Selbstbild der Stadt mit Abstand am stärksten.

Fast drei Viertel der Hallenser nimmt Halle zudem als „eine Stadt mit viel Grün“ (74,7%) wahr - ein Anstieg gegenüber 2012 - und ebenso als „eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann“ (69,5%). Der Anteil der Menschen, die der Ansicht sind, dass man in Halle ein Gefühl von Heimat entwickeln kann, ist seit der Bürgerumfrage 2009 dabei um mittlerweile 12 Prozentpunkte gestiegen und attestiert der Stadt damit eine hohe und steigende Beliebtheit ihrer Bewohner.

Immer noch sehen eher weniger Menschen in Halle eine Stadt mit starker ökonomischer Ausrichtung. So glauben nur 39,1 Prozent an Halle als einen interessanten Standort für neue Unternehmen. Erwähnenswert ist aber, dass die Zukunftsaussichten der Stadt deutlich positiver (+7 Prozentpunkte) als noch vor 5 Jahren eingeschätzt werden.

Schon 2012 waren diese im Gegensatz zu 2009 um gut 6,3 Prozentpunkte gestiegen<sup>12</sup>. Dennoch ist auch im Jahr 2017 nur eine Minderheit der Ansicht, in Halle leben überwiegend leistungs- und erfolgsorientierte Menschen (27%). Während der geringe Anteil an „leistungs- und erfolgsorientierten“ Menschen nicht unbedingt negativ interpretiert werden muss, erscheint es doch problematischer, dass nur ein kleiner Teil glaubt, die Hallenser sind freundlich und aufgeschlossen (30,2%) oder, dass Halle eine kinder- und jugendfreundliche Stadt ist (32,2%; Abb. 22).

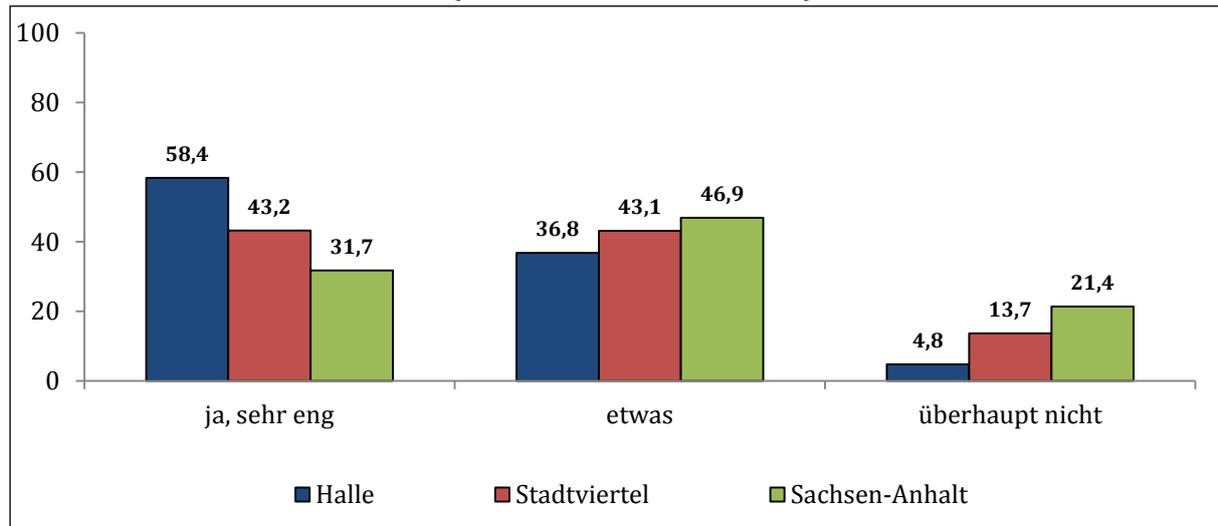
Generell zeigen sich starke Zusammenhänge zwischen dem Gefühl einer Verbundenheit mit der Stadt und der Stärke der Zustimmung zu den einzelnen Eigenschaftsmerkmalen. Das heißt, dass diejenigen Befragten, die sich „überhaupt nicht“ mit Halle verbunden fühlen, über alle Aussagen hinweg weniger der Meinung sind, dass die positiven Beschreibungen auf Halle zutreffen. Dies trifft insbesondere für die Entstehung eines Heimatgefühls, die Empfindung Halles als attraktives Reiseziel, als einer Stadt mit viel Grün sowie als einer Stadt mit freundlichen und offenen Menschen zu. Zusammenfassend kann daher festgehalten werden, dass das zugeschriebene Eigenschaftsprofil – je nach Verbundenheitsgrad – mit der Stadt unterschiedlich ausfällt.

Ein Bezug zu örtlichen und regionalen Gegebenheiten ist auch für das lokale Engagement der Bürger förderlich. Die gefühlte Verbundenheit mit der Region, der Stadt oder dem Stadtviertel ist daher ein guter Indikator für die Verankerung der Bürger im städtischen Leben. Zeigen sich hier negative Entwicklungen, ist das ein wichtiger Ansatzpunkt für die Kommunalpolitik. Nicht zuletzt entscheidet die Verbundenheit zudem mit darüber, ob der Lebensmittelpunkt langfristig in Halle gesehen wird und ist somit ein wichtiger Faktor für die Einwohnerentwicklung von Städten im Allgemeinen.

In der Regel nimmt die räumliche Identifikation mit der Größe des Bezugsraumes ab. Das bedeutet, dass man sich am ehesten mit seinem unmittelbaren Wohnumfeld, Nachbarschaft, Stadtviertel, etwas weniger mit der ganzen Stadt und noch weniger mit dem Bundesland verbunden fühlt. Halle bildet hier eine Ausnahme, denn seit Beginn der Bürgerumfragen liegt die Verbundenheit mit der Gesamtstadt immer über der Verbundenheit mit dem bewohnten Stadtviertel. Dies ist auch 2017 wieder der Fall (siehe Abb. 23).

---

12 Diese Ergebnisse decken sich mit der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Halle (siehe Kapitel 5.1). Diese liegt insgesamt zwar auf einem eher niedrigen Niveau, hat sich in den letzten Jahren jedoch zusehends verbessert.

**Abb. 23 Verbundenheit in Prozent (n<sub>min</sub> = 1.983 bis n<sub>max</sub> = 2.122)**


Quelle: Eigene Berechnungen.

So geben nahezu unverändert 58,4 Prozent der Befragten an, sich sehr eng mit Halle verbunden zu fühlen, beim Stadtviertel sind es hingegen 43,2 Prozent. Eine Erklärung liegt nach wie vor darin begründet, dass nur bestimmte Stadtviertel über ausreichend Identifikationsfaktoren (Pull-Faktoren) verfügen, die zu höherer Verbundenheit, Identifikation und vor allem zum Verbleib im Stadtviertel beitragen können. Dazu gehören u. a. eine ruhige Verkehrslage, ein hoher Anteil an Park- und Grünflächen, Spielmöglichkeiten für Kinder, gepflegtes Erscheinungsbild oder kulturelle Infrastruktur (Cafés, Restaurants, etc.). Eine andere Interpretationsmöglichkeit liegt darin, dass Halle (Saale), im Gegensatz bspw. zu Berlin, für eine differenzierte Wahrnehmung zu klein ist und es nur einzelne Stadtviertel mit einer ausgeprägten Identität gibt. Entsprechend wird eine räumliche Identifikation eher zur Gesamtstadt gesucht und wie die Daten eindrücklich belegen, auch gefunden.

Die Verbundenheit mit dem Land Sachsen-Anhalt insgesamt fällt unter den Hallensern eher gering aus (31,7%).

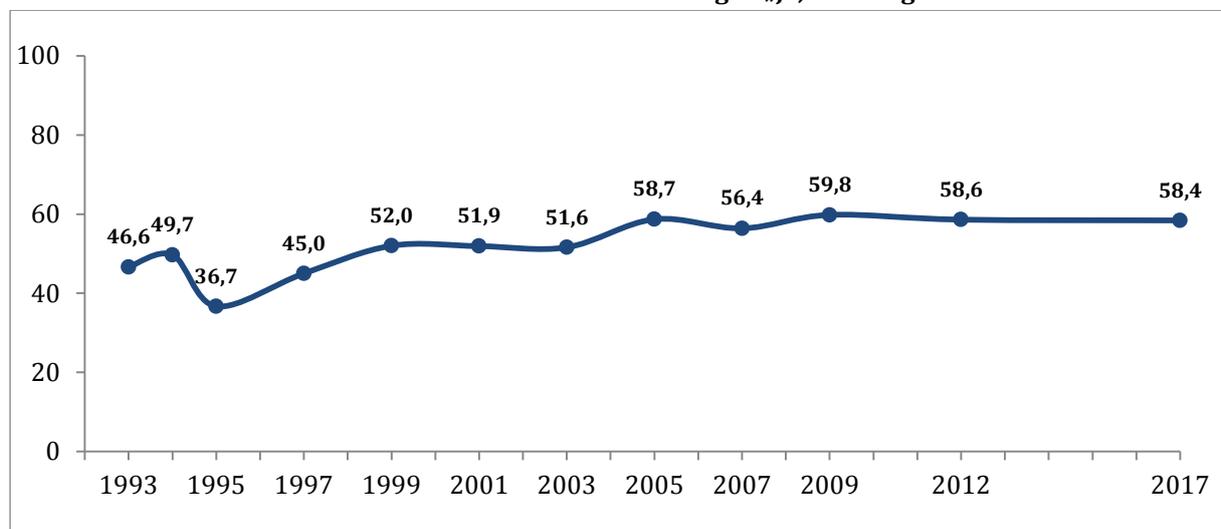
Deutliche Zusammenhänge zwischen der Verbundenheit mit der Stadt bzw. dem Stadtviertel und dem Alter der Befragten werden auch in diesem Jahr sichtbar. Ältere Personen empfinden generell eine größere Verbundenheit zu ihrem Wohnort. Der starke Einfluss des Alters lässt sich allerdings zu einem Großteil durch die Korrelation mit der Wohndauer in der Stadt bzw. dem Wohnort erklären. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit einer längeren Aufenthaltsdauer vor Ort. Diese fördert die Identifikation mit dem Gebiet durch steigende Kenntnis der Umgebung und eine zunehmende Einbettung und Integration in soziale Netzwerke.<sup>13</sup> Die weniger starke Verwurzelung

<sup>13</sup> So zeichnen sich die Stadtviertel mit einem hohen Altersdurchschnitt (Trotha, Frohe Zukunft/Landrain, Heide Süd/Nietleben, Dölau, Dautzsch/Dieselstraße/Kanena) in der Regel auch durch eine besonders hohe Verbundenheit mit dem Stadtteil aus. Hier treffen eine hohe Wohndauer und verschiedene Pull-Faktoren aufeinander. Einzelne Stadtviertel erweisen sich besonders identitätsstiftend, hier ist der Altersdurchschnitt eher gering die Verbundenheit aber dennoch sehr hoch, dazu zählen vor allem Kröllwitz, Giebichenstein und das Paulusvier-

der jüngeren Befragten ist demgegenüber sicherlich auf ein höheres „mobiles Bewusstsein“ zurückzuführen, da es teilweise nötig sein wird, nach Abschluss der Ausbildung Halle zu verlassen. Für diese Interpretation spricht auch die generell höhere Umzugsbereitschaft der jüngeren Generation.

Neben der aktuellen Stärke der Identifikation mit den einzelnen regionalen Gebilden, ist die langfristige Entwicklung der Verbundenheit mit der Stadt von hohem Interesse (siehe Abb. 24). 1993, zum Zeitpunkt der ersten Bürgerumfrage, gaben 46,6 Prozent an, sich sehr eng mit Halle verbunden zu fühlen. Seitdem ist zumindest langfristig, nach einem Einbruch im Jahr 1995, ein tendenzieller Anstieg der Stadtverbundenheit zu beobachten. Seit 2005 bleibt die Verbundenheit mit der Stadt auf einem Niveau von circa 60 Prozent „sehr eng“-Verbundener aber konstant stabil.

**Abb. 24** Verbundenheit mit der Stadt seit 1993 - Nennungen „ja, sehr eng“ in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen.

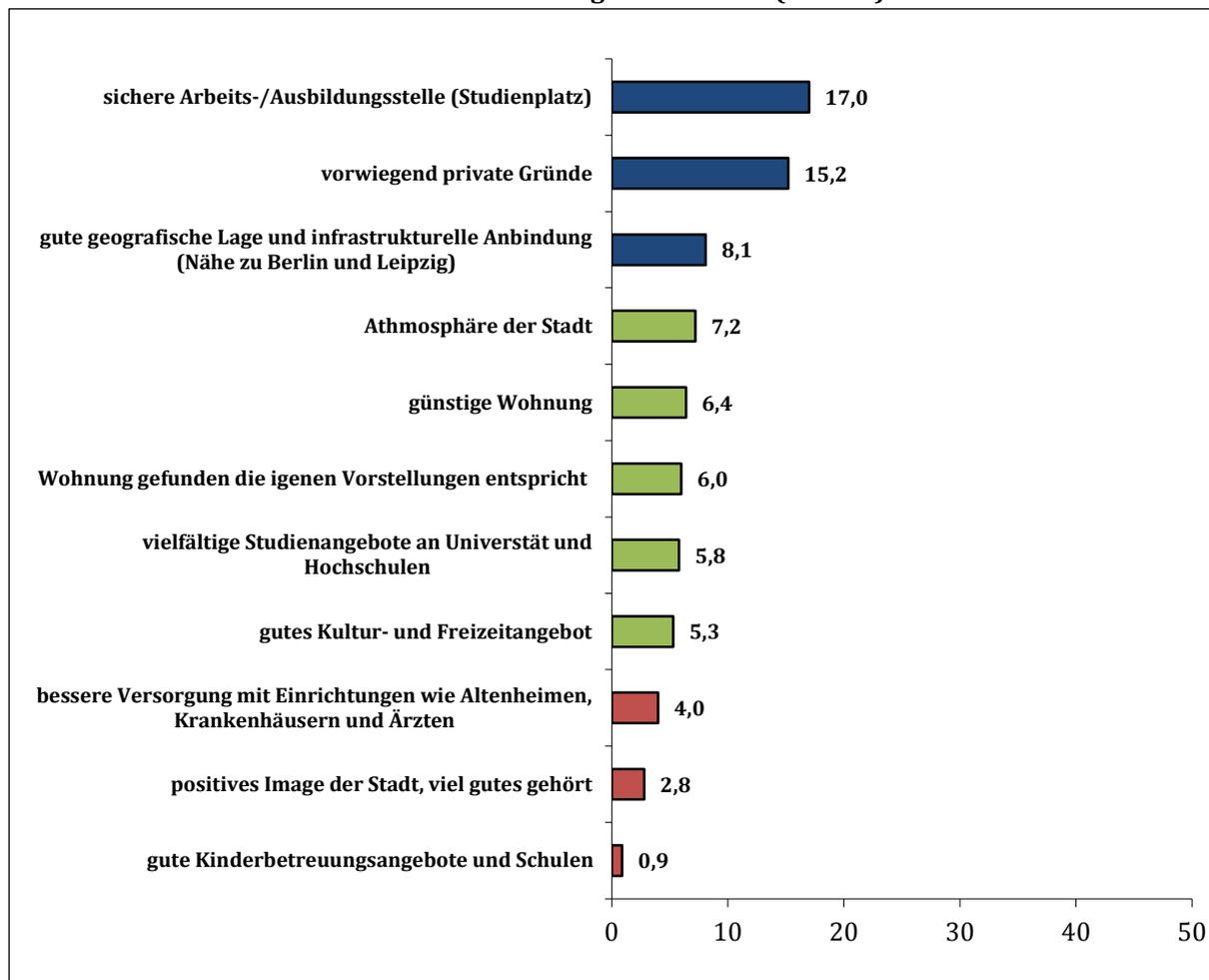
Halle wurde 2015 als eine von vergleichsweise wenigen Schwarmstädten, neben München, Leipzig u.a. in Deutschland identifiziert, welche vor allem für junge Menschen besonders attraktiv zu sein scheinen. Deshalb war es in der diesjährigen Umfrage zusätzlich von Interesse was Menschen bewogen hat nach Halle zu ziehen (Abb. 25), die hier noch nicht länger als 10 Jahre leben. Die meisten der Zugezogenen kommen aufgrund einer sicheren Arbeits- oder Ausbildungsstelle nach Halle (17%) und knapp gefolgt aus nicht näher definierten privaten Gründen (15,2%). Nicht ganz 10 Prozent heben die zentrale gute geografische Lage zwischen Leipzig und Berlin hervor und gut 7 Prozent

---

tel. Stadtviertel mit einem hohen Altersdurchschnitt bei gleichzeitig niedriger Verbundenheit stellen eine besondere Herausforderung und Problemstellung dar und gelten gemeinhin als unattraktive Wohngegenden, dazu zählen in der Saalestadt vor allem die Gebiete in Plattenbauweise, allen voran die Silberhöhe mit einem hohen Durchschnittsalter und der niedrigsten Verbundenheit und die südliche Neustadt. Eine vierte Kategorie stellen so genannte „Drehscheibenviertel“ dar, dabei handelt es sich um Viertel mit einem hohen Anteil junger mobiler Menschen, in denen die Verbundenheit und Sesshaftigkeit eine eher untergeordnete Rolle spielt. Dazu zählen insbesondere die zentrumsnahen Gebiete, wie die südliche Innenstadt, die nördliche Innenstadt und die Altstadt selbst.

gefällt die ganze Atmosphäre der Stadt. Kaum jemand allerdings hebt ein positives Image (2,8%) oder gute Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote (0,9%) hervor.

**Abb. 25 Gründe nach Halle zu ziehen - Nennungen in Prozent (n = 491)**

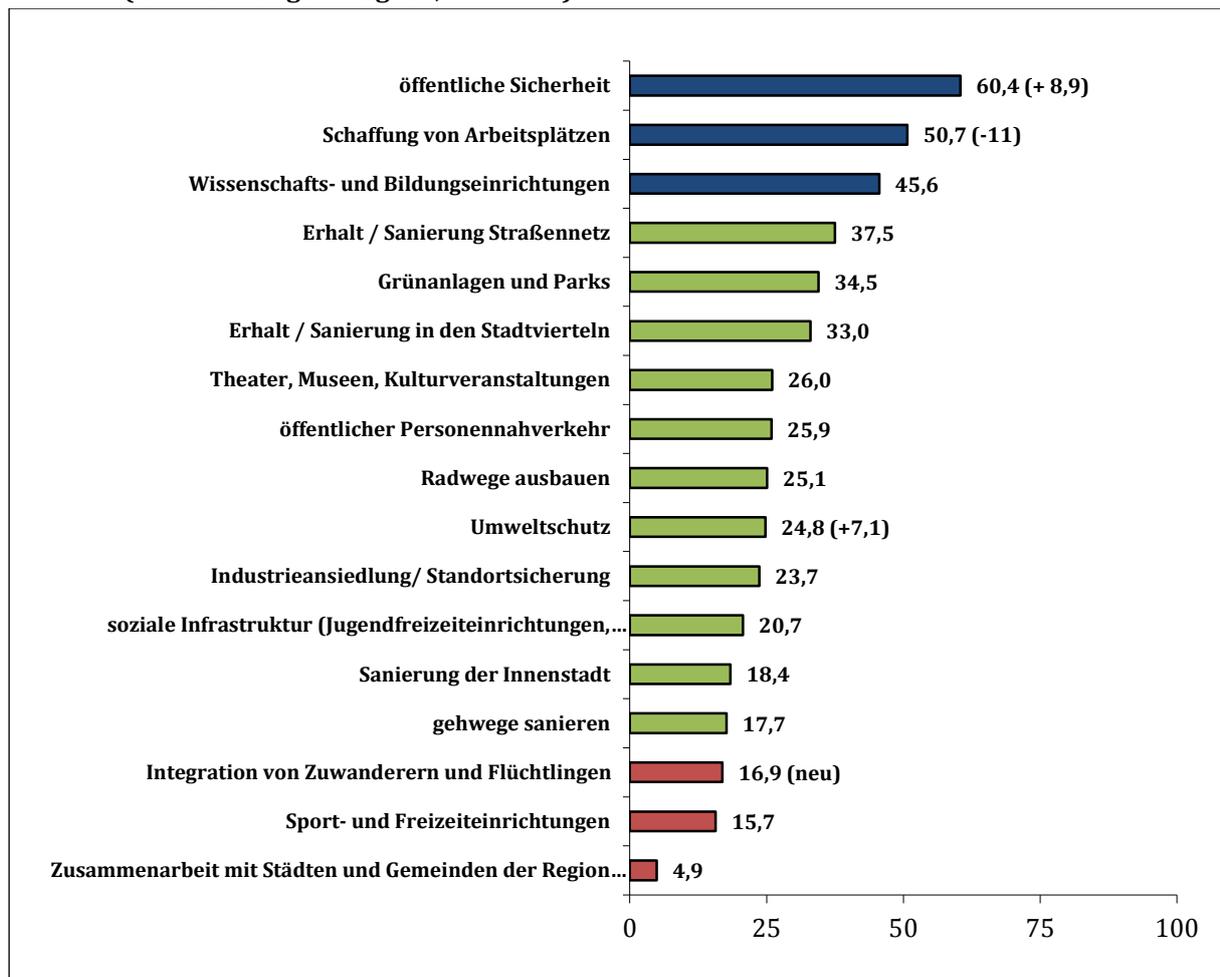


Quelle: Eigene Berechnungen.

## 4.2 Aufgabenbereiche der Stadt

Da der Haushalt einer Stadt begrenzt ist und nicht alle anstehenden Aufgaben gleichzeitig bewältigt werden können, wurden die Bürger gebeten, diejenigen Aufgabenbereiche auszuwählen, die für sie absoluten Vorrang haben. Dazu konnten sie aus einer Liste mit 17 Aufgaben fünf auswählen (siehe Abb. 26).

**Abb. 26 Die wichtigsten Aufgabenbereiche der Stadt - Nennungen in Prozent (fünf Nennungen möglich; n = 2.214)**



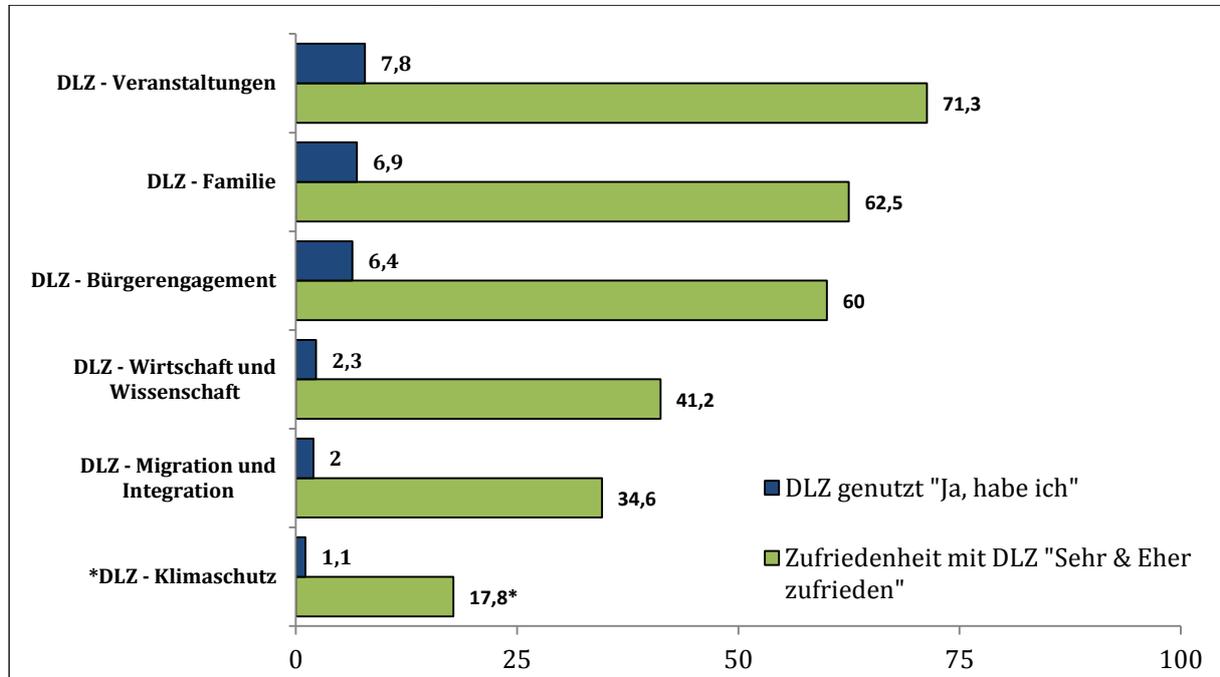
Quelle: Eigene Berechnungen.

An der Spitze der wichtigsten Aufgaben gab es 2017 einen klaren Wechsel, so ist die Sicherheit und Schaffung von Arbeitsplätzen aus Sicht der Bürger deutlich weniger wichtig als noch 2012 (-11 Prozentpunkte) und landet somit auf Platz zwei. Der wichtigste Aufgabenbereich 2017 ist mit 60,4 Prozent die öffentliche Sicherheit (+ 8,9 Prozentpunkte). Ebenfalls deutlich gestiegen ist der Umweltschutz (+7,1 Prozentpunkte) und landet somit im Mittelfeld auf Platz 10. Mit deutlichem Abstand zu allen anderen Aufgabengebieten, wird die Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden der Region als äußerst unwichtiger Aufgabenbereich wahrgenommen (4,9%). Der neu hinzu gekommene Aufgabenbereich, welcher sich mit der umfangreichen Herausforderung einer Integration von Zugewanderten und Schutzsuchenden beschäftigt, landet mit etwa 17 Prozent auch eher auf den hinteren Rängen, wird aus Sicht der Hallenser somit als eher nachrangig bewertet. Hier wäre es gerade in Anlehnung an Kapitel 6.2. interessant zu erfahren, welche Bevölkerungsgruppen hier eher eine Aufgabe für die Stadt erachten und welche nicht.

Die Stadt Halle verfügt insgesamt über 6 Dienstleistungszentren (DLZ), welche durch die Einwohner in Anspruch genommen werden können. Die Bürger wurden gebe-

ten anzugeben, ob sie 1. den Service des jeweiligen DLZ im letzten Jahr in Anspruch genommen haben und 2. wie zufrieden sie mit der angebotenen Dienstleistung waren (siehe Abb. 27).

**Abb. 27 Nutzung der Dienstleistungszentren und Zufriedenheit in Prozent**  
( $n_{\min} = 24$  bis  $n_{\max} = 2.214$ )



Quelle: Eigene Berechnungen. \* Fallzahl unter  $n = 30$

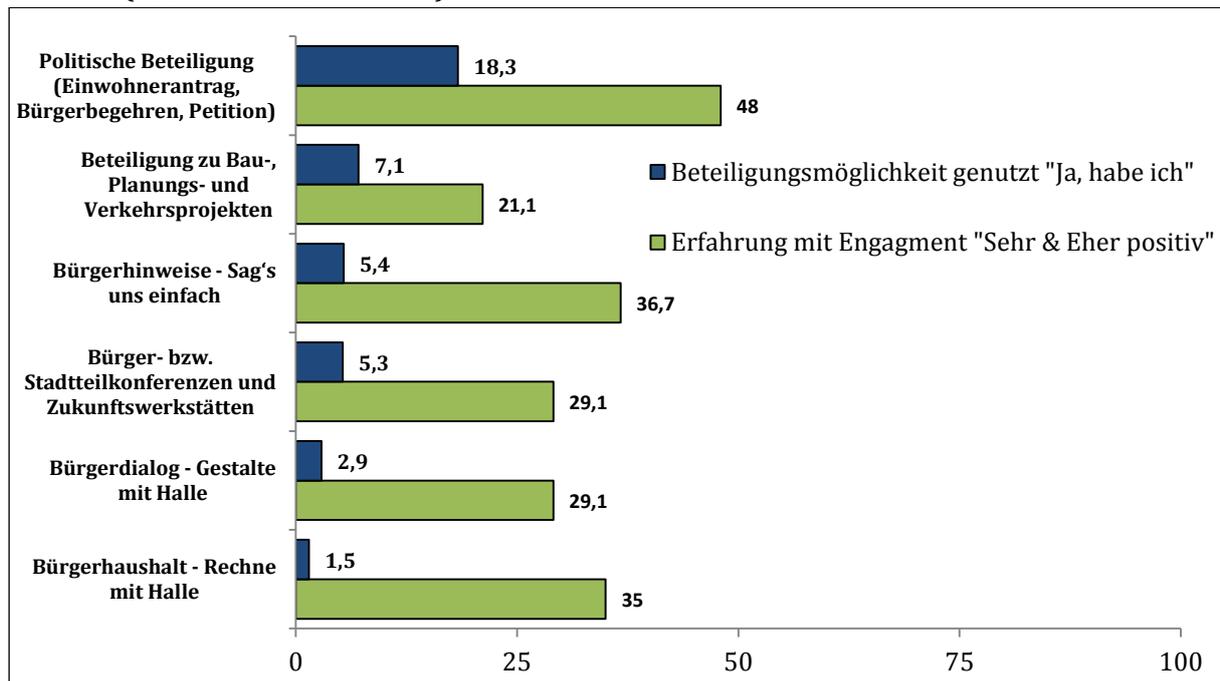
Als erstes wird deutlich, dass natürlich nicht alle DLZ der Stadt in gleicher Häufigkeit seitens der Bürger in Anspruch genommen werden. Am häufigsten (zwischen 6 und 8%) werden die drei DLZ Veranstaltungen, Familie und Bürgerengagement genutzt.

Durch die zum Teil sehr geringe Besucherzahl bei einigen der anderen abgefragten DLZ, ergeben sich geringe Fallzahlen, sodass in diesen Fällen die Bewertung der Serviceleistungen unter Vorbehalt interpretiert werden muss. Die betreffenden Statistiken sind in der Abbildung durch einen Stern gekennzeichnet und werden im Folgenden nicht weiter erläutert. Als ein Zeichen hoher Servicequalität kann gewertet werden, dass die Hallenser am zufriedensten mit den Zentren sind, die sie auch am meisten nutzen (vgl. Abb. 27).

Des Weiteren verfügt die Stadt Halle über eine Vielzahl von Möglichkeiten sich an Planungen, Entwicklungen und anderen Belangen der Stadt zu beteiligen. Im Rahmen der Einwohnerumfrage wurde erhoben, ob diese Möglichkeiten genutzt wurden und wie die Erfahrung mit diesen war (Abb. 28). Auch hier zeigen sich die stark auseinander liegenden Nutzungsprofile der Einwohner. Wie bei den DLZ fällt aber auf, dass vergleichbare Angebote generell nur von einem kleinen Teil der Einwohnerschaft überhaupt in Anspruch genommen werden. Im Bereich der Bürgerbeteiligung gab etwa ein Fünftel der Befragten (18,3%) an, an Bürgerbegehren oder auch Petitionen teilgenommen zu haben. Dies stellt damit die häufigste Form von Bürgerbeteiligung in der Saalestadt dar.

Es ist allerdings davon auszugehen, dass diese Kategorie durch die Durchführung des Bürgerentscheides im letzten Jahr verzerrt ist. Die Beteiligungsmöglichkeiten an Bau-, Planungs- und Verkehrsprojekten (7,1%), an der Online-Plattform „Sag’s uns einfach“ (5,4%) und an Bürger- und Stadtteilkonferenzen (5,3%) nutzen jeweils gut 5 Prozent der Hallenser (vgl. Abb. 28). Hier sei gesagt, dass die Einwohnerumfrage Halle mit einer Beteiligungsrate von fast 40 Prozent bei weitem das stärkste und bei weitem am häufigsten genutzte Element von Bürgerbeteiligung der Saalestadt überhaupt darstellt und auch in ihrem thematischen Umfang einzigartig ist.

**Abb. 28 Nutzung der Beteiligungsmöglichkeiten und Erfahrung in Prozent**  
( $n_{\min} = 31$  bis  $n_{\max} = 2.214$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Die geäußerten Erfahrungen mit dem Engagement zeigen ein eher gemischtes Bild. Im Bereich der politischen Beteiligung schildert die Hälfte der Befragten positive Erfahrungen. Bei den ebenfalls häufiger in Anspruch genommenen Beteiligungsformen im Bereich Bau, Planung und Verkehr sind die Erfahrungen hingegen am schlechtesten ausgefallen, nur ein Fünftel äußert sich hier positiv (vgl. ebd.).

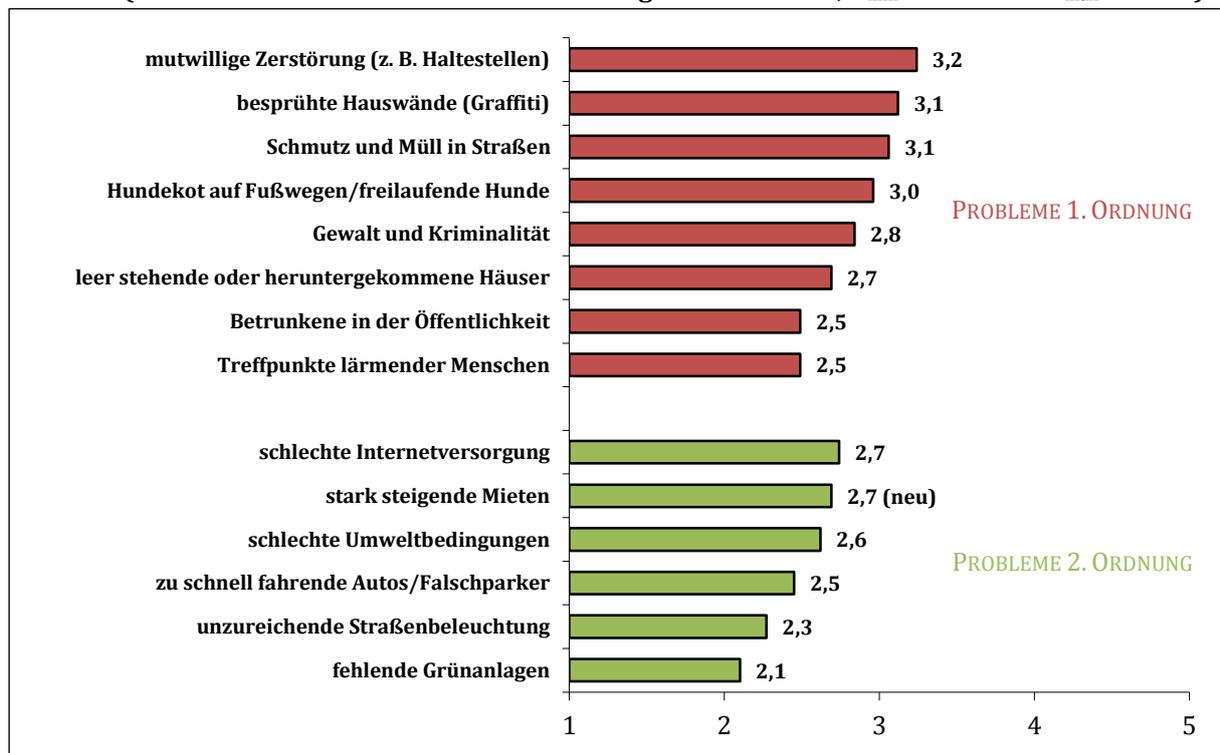
### 4.3 Das Stadtviertel aus der Sicht seiner Bewohner

Die Bewertung der Wohnumgebung im Quartier hängt stark von der Einschätzung verschiedener Problemlagen im Stadtviertel ab. Um diese präzise zu untersuchen und für die Stadt greifbar machen zu können, wurde den Befragten in der Bürgerumfrage wiederholt eine Liste mit physischen (objektbezogen) und sozialen (personenbezogen) Problemlagen vorgelegt, mit denen man in einem Wohngebiet konfrontiert werden

kann. Sie wurden gebeten anzugeben, ob diese Sachverhalte ihrer Meinung nach in ihrem Stadtviertel kein Problem (1) oder eben ein sehr großes Problem (5) darstellen. Statistische Analysen haben ergeben, dass die einzelnen Problematiken durch die Befragten nicht, wie in der einschlägigen Literatur<sup>14</sup> bisher beschrieben, in einer physischen (objektbezogen) und sozialen (subjektbezogen) Dimension wahrgenommen werden, sondern vielmehr in Probleme erster Ordnung (rot) und Probleme zweiter Ordnung (grün) unterteilt und auch beurteilt werden (vgl. Abb. 29). Die Probleme erster Ordnung umfassen dabei vor allem Aspekte von Ordnung, Sauberkeit und persönlicher Sicherheit und stellen damit für das Wohlbefinden in einem Stadtviertel grundlegende Anforderungen dar. Werden in einem Stadtviertel besonders viele dieser Aspekte als großes Problem wahrgenommen, deutet dies – neben bereits genannten Faktoren (vgl. auch Fußnote 13) – auf eine stark problematische Lage eines Stadtviertels hin.

Die Probleme zweiter Ordnung stellen demgegenüber weniger schwerwiegende Ärgernisse dar. Werden diese gelöst bzw. von den befragten Bewohnern bezüglich der genannten Aspekte keine Probleme gesehen, deutet dies auf eine sehr positive Entwicklung des Stadtviertels hin – vorausgesetzt im betreffenden Stadtviertel werden keine Probleme erster Ordnung benannt.

**Abb. 29 Beurteilung verschiedener Problemstellungen im Stadtviertel 1. und 2. Ordnung**  
(Mittelwerte von 1 = kein Problem bis 5 = großes Problem;  $n_{\min} = 1.868$  bis  $n_{\max} = 2.116$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

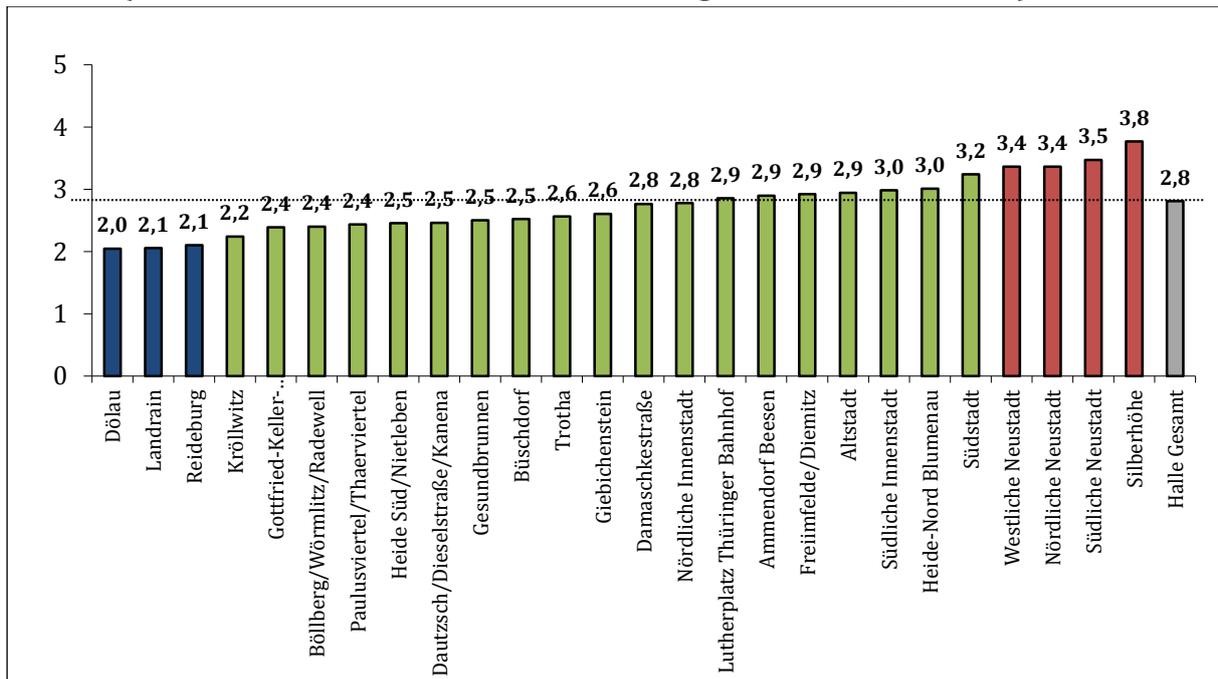
14 Vgl. u.a. Lüdemann, Christian (2005): Zur Perzeption von ‚Public Bads‘ in Form von Physical und Social Incivilities im städtischen Raum. In: Soziale Probleme, H. 1, S. 74–102 bzw. Sampson, R.J. (2005): Neighborhood stigma and the perception of disorder. In: Focus, H. 24, S. 7–11.

Allgemein wird von allen befragten Hallensern die mutwillige Zerstörung von Teilen des öffentlichen Raumes (z.B. Haltestellen, Telefonzellen) als wichtigstes Problem in den Stadtvierteln wahrgenommen (vgl. Abb. 29). Weitere Beeinträchtigungen der Wohnumgebungszufriedenheit ergeben sich durch die Themen besprühte Hauswände, zu viel Schmutz und Müll in den Straßen und durch Hundekot auf Fußwegen. Geringere Probleme ergeben sich demgegenüber durch Gewalt und Kriminalität, heruntergekommene Gebäude in den Stadtvierteln sowie betrunkene oder lärmende Personen in der Öffentlichkeit. Die TOP-Probleme 1. Ordnung sind gegenüber 2012 leicht rückläufig.

Bezüglich der Probleme 2. Ordnung stellen eine schlechte Internetversorgung und stark steigende Mieten (neues Item) das größte Ärgernis dar, gefolgt von schlechten Umweltbedingungen, Rasern und Falschparkern, dürftiger Straßenbeleuchtung und fehlenden Grünanlagen.

Wie bereits dargelegt wurde, hat die zunehmende Privatisierung des Wohnungsmarktes seit 1990 zu einer unterschiedlichen Entwicklung der Stadtviertel Halles beigetragen. Es ist daher davon auszugehen, dass die genannten Problematiken erster und zweiter Ordnung in den Stadtvierteln unterschiedlich stark wahrgenommen werden. Im Folgenden sind die Ergebnisse eines Mittelwertvergleichs für beide Problemklassen in ausgewählten Stadtvierteln dargestellt (siehe Abb. 30). Es zeigt sich im Wesentlichen ein zu erwartendes Bild. Die Probleme 1. Ordnung, die die Lebensqualität in einem Viertel deutlich negativ beeinflussen können, finden sich vor allem in Plattenbaugebieten wie der Silberhöhe, der Neustadt (insgesamt), Südstadt und Heide-Nord. Weit weniger, aber immer noch etwas problematisch ist die Lage in den Innenstadtgebieten und im Zentrum von Halle. Kaum betroffen sind bspw. Einfamilienhausgebiete mit hohen Eigentümeranteilen wie Dölau, Frohe Zukunft/Landrain und Reidburg. Aber auch beliebte Gründerzeitgebiete wie Kröllwitz und das Paulusviertel sind weitestgehend von grundsätzlichen Problemen nicht betroffen.

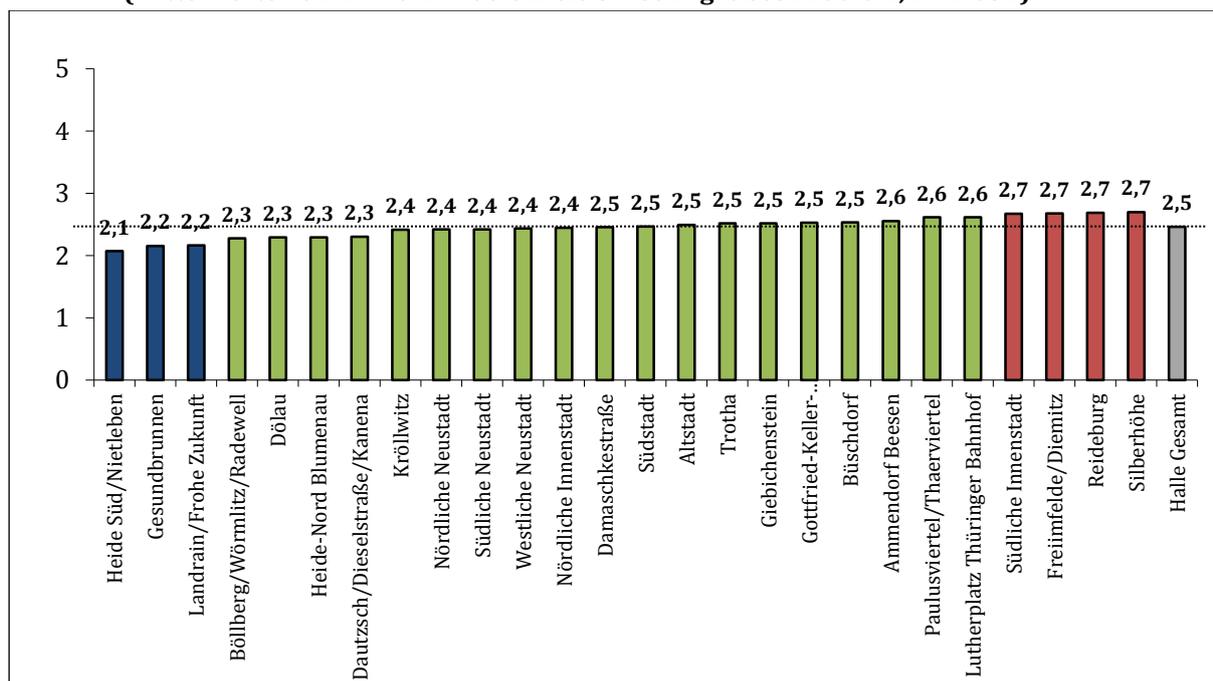
**Abb. 30 Problemstellungen im Stadtviertel 1. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln  
(Mittelwerte von 1 = kein Problem bis 5 = sehr großes Problem; n= 2.100)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Bei den Problemen 2. Ordnung sieht die Verteilung anders aus: Erkennbar ist neben dem niedrigeren Niveau vor allem, dass die Unterschiede zwischen den Vierteln weit weniger stark ausfallen als bei den Problemen 1. Ordnung. Letztlich zeigt sich eine kaum erklär-bare Varianz zwischen den Stadtvierteln. Das heißt natürlich nicht, dass diese Problema-tiken nicht existieren, sondern in jedem Stadtviertel Halles einfach ähnlich dringlich wahrgenommen werden.

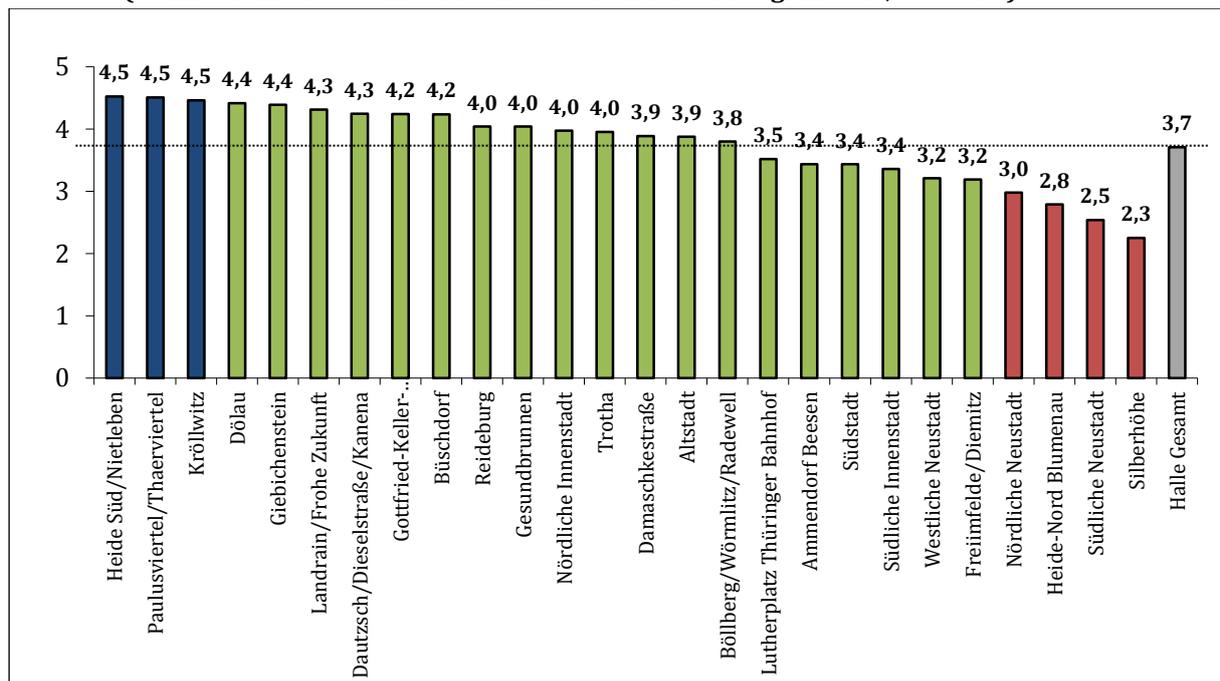
**Abb. 31 Problemstellungen im Stadtviertel 2. Ordnung nach ausgewählten Stadtvierteln  
(Mittelwerte von 1 = kein Problem bis 5 = sehr großes Problem; n= 2.032)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Zusammenfassend gilt, dass vor allem die Probleme 1. Ordnung die Wahrnehmung eines Viertels und dadurch dessen Lebensqualität stark beeinflussen können. Diese sind es auch, die die Zufriedenheit mit der Wohnumgebung und die Wahrscheinlichkeit eines Umzugs innerhalb des Wohnviertels maßgeblich beeinflussen. Auch der Ruf eines Viertels bzw. dessen Image verschlechtert sich mit höherer Problemwahrnehmung stark (vgl. Abbildungen Abb. 30 & Abb. 32).

**Abb. 32 Ruf bzw. Image des Stadtviertels**  
(Mittelwerte von 1 = sehr schlechter Ruf bis 5 = sehr guter Ruf; n = 2.167)

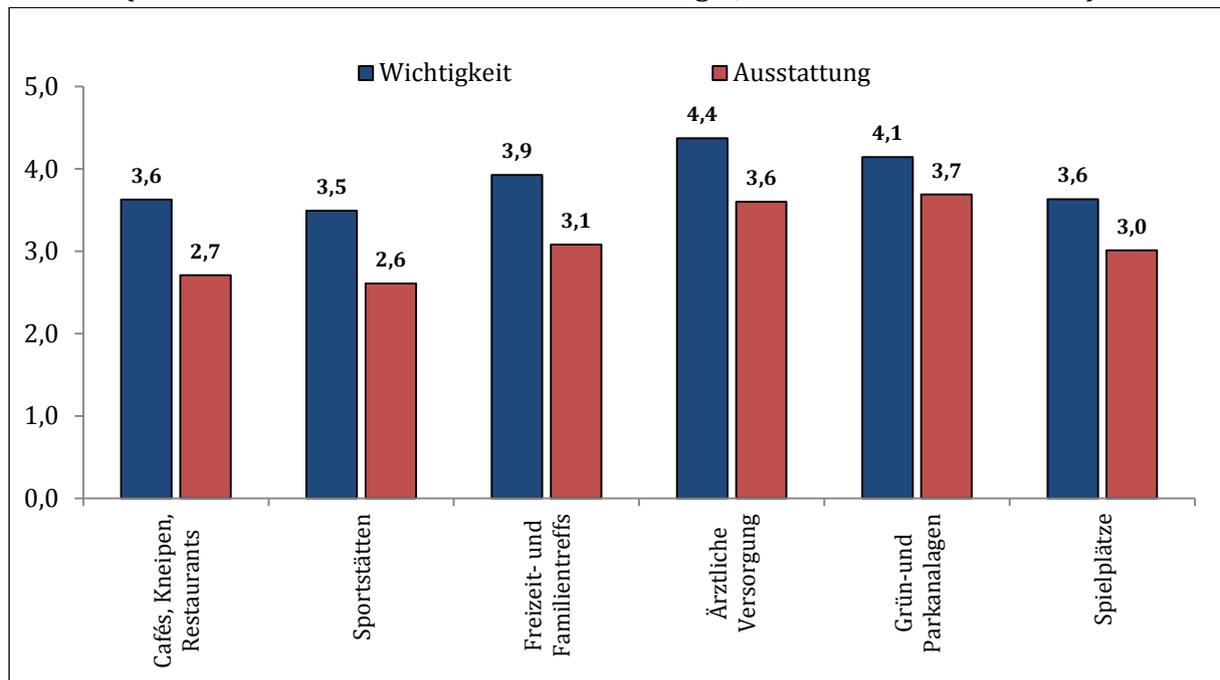


Quelle: Eigene Berechnungen.

Aus dem Blickwinkel seiner Bewohner ist die Silberhöhe wie schon in den Jahren zuvor, das Viertel mit dem buchstäblich schlechtesten Ruf der Stadt. Das Besondere ist, dass gerade in der Silberhöhe die Ansicht überwiegt, diesen Ruf zu Unrecht zu haben (46%). Ein Ergebnis was sich so in keinem anderen Quartier Halles zeigt, obwohl sich generell feststellen lässt, dass ein schlechter Ruf häufiger in Frage gestellt wird als ein guter.

Neben Herausforderungen und Problemlagen, spielt auch die „Ausstattung“ von Wohnquartieren für die Anziehungskraft eine Rolle. Wir haben den Befragten verschiedene Merkmale vorgegeben bei denen sie: 1. einschätzen sollten wie wichtig diese für ein Wohnviertel sind und 2. Inwieweit diese tatsächlich ausreichend vorhanden sind (vgl. Abb. 33).

**Abb. 33 Wichtigkeit und Ausstattung verschiedener Aspekte im Stadtviertel im Vergleich**  
 (Mittelwerte von 1 = sehr unwichtig bis 5 = sehr wichtig;  $n_{\min} = 2.001$  bis  $n_{\max} = 2.130$ )  
 (Mittelwerte von 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut;  $n_{\min} = 1.896$  bis  $n_{\max} = 2.114$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

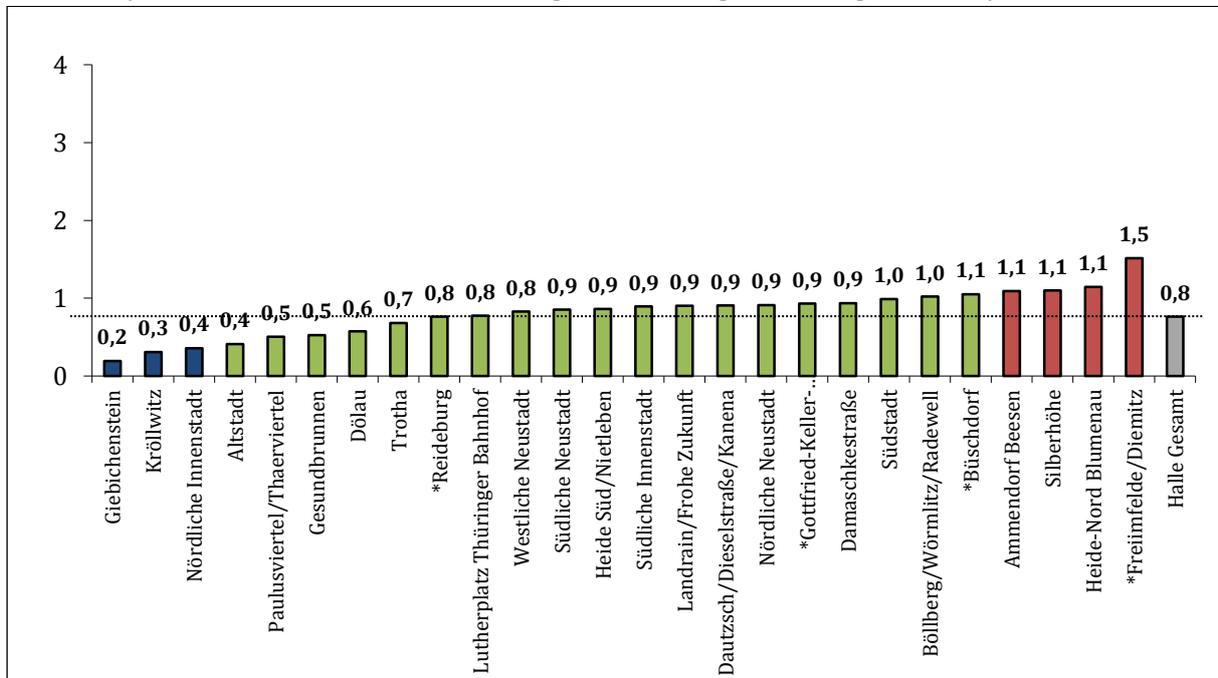
Über das gesamte Stadtgebiet hinweg zeigen sich bezüglich der Verfügbarkeit und der Wichtigkeit einer Café- und Kneipenszene und Sportmöglichkeiten die größten Diskrepanzen. Gemeinhin wird zwar die ärztliche Versorgung als am wichtigsten erachtet, damit sind die Bürger der Stadt aber überwiegend zufrieden. Das beste Verhältnis zeigt sich bei der Wichtigkeit und Verfügbarkeit von Park- und Grünanlagen. Hier zeigen sich die Hallenser trotz hoher Anforderungen mehrheitlich zufrieden mit dem Angebot (Abb. 33), das zeigte sich schon bei den Problemen der zweiten Ordnung. Hier wurden unzureichende Grünanlagen von den wenigsten als problematisch empfunden (Abb. 29).

Die Diskrepanz von Wichtigkeit und Zufriedenheit lässt sich auch aufgeschlüsselt nach Stadtvierteln abbilden (Abb. 34). Am zufriedensten mit den Angeboten in ihrem Wohngebiet sind die Bewohner des Giebichensteinviertels, von Kröllwitz und der nördlichen Innenstadt: hier stimmen Angebot und Nachfrage offenbar am besten überein. Halle-Neustadt landet diesbezüglich mehr oder weniger im Halleschen Durchschnitt. Am schlechtesten wird das Verhältnis in eher zentrumsfernen Gebieten beurteilt, dazuzählen bspw. Heide-Nord, die Silberhöhe, Ammendorf/Beesen aber auch Büschdorf, Böllberg/Wörmlitz und Radewell.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Attraktivität eines Wohnquartiers durch eine Vielzahl von Faktoren bestimmt wird. Diese sind zum Teil auch von der sozialen Zusammensetzung der Bewohnerschaft und ihrer jeweiligen Erwartungen und Anforderungen abhängig. So sind die Erwartungen von jungen Familien oder Studenten, die an ihre Wohnumgebung gestellt werden, doch sehr entgegengesetzt. Für die genaue

Analyse der Indikatoren bedarf es einer tiefgehenden Dateninterpretation, welche einzelne Stadtviertelprofile mit berücksichtigen kann.

**Abb. 34 Diskrepanz von Wichtigkeit und Ausstattung verschiedener Haltefaktoren im Stadtviertel auf geschlüsselt nach Stadtviertel (Mittelwerte von -4 = mehr als nötig bis 4 = weniger als nötig; n = 1.974)**



Quelle: Eigene Berechnungen. \* Fallzahl < 35

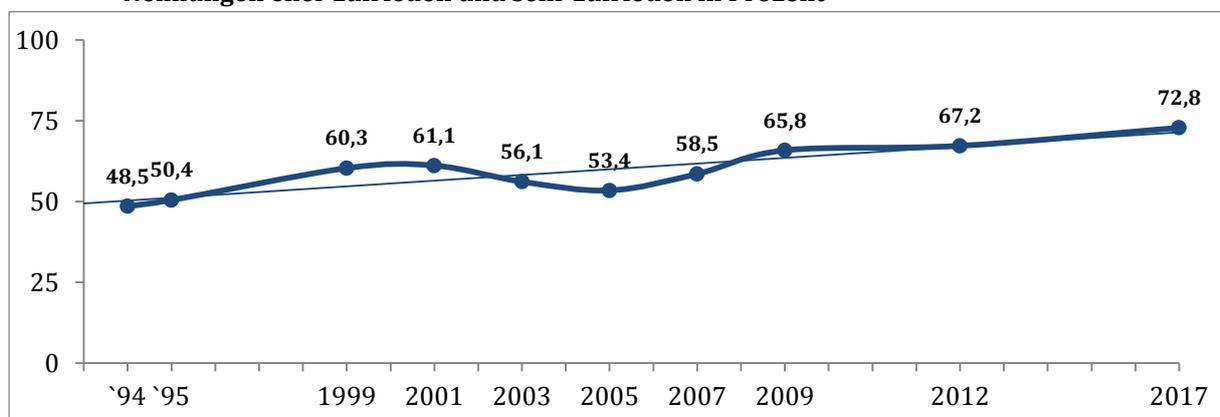
## 5 Ansichten und Einstellungen der Hallenser

Seit Beginn der Bürgerumfrage Halle enthalten die Fragebögen nicht nur Fragen zur Wohnsituation oder zur städtischen Entwicklung, sondern auch zu den Ansichten und Einstellungen der Bürger. Dabei werden bestimmte Aspekte, wie die Lebenszufriedenheit und die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, regelmäßig erhoben, andere Themen jedoch nur in unregelmäßigem Abstand. In der aktuellen Bürgerumfrage 2017 werden die Ergebnisse zu folgenden Themenbereichen vorgestellt: Lebenszufriedenheit und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage (5.1), Politische Einstellungen (6) und Einstellungen zu Fremdenfeindlichkeit und Integration (6.1).

### 5.1 Lebenszufriedenheit und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Objektive Lebensbedingungen wie Einkommen, Bildungsabschluss und Erwerbsstatus sind unumgänglich, wenn man Aussagen über die Sozialstruktur und den sozialen Wandel einer Bevölkerungsgruppe machen will. Dem ungeachtet ist es wichtig, die subjektiven Meinungen und Einstellungen der Menschen zu Lebensbedingungen, wie der wirtschaftlichen Lage und der Zufriedenheit mit dem eigenen Leben, zu betrachten, um ein Bild quasi unabhängig von tatsächlichen objektiven Indikatoren zu erhalten. Trotz Schwierigkeiten in der Regierungsbildung, den Nachwirkungen der Flüchtlingskrise und einem angespannten Wohnungsmarkt sind die Hallenser mit ihrem Leben zufriedener als je zuvor in den letzten 23 Jahren. Der ansteigende Trend, bei dem 2007 eine wichtige Kehrtwende festzustellen war, setzt sich nach wie vor kontinuierlich fort. Mittlerweile sind fast drei Viertel der Befragten (72,8%), mit ihrem Leben eher oder sehr zufrieden, das sind fast 20 Prozentpunkte mehr als 2005. Dieser Wert ist folglich der höchste seit Einführung der Frage 1994 (siehe Abb. 35).

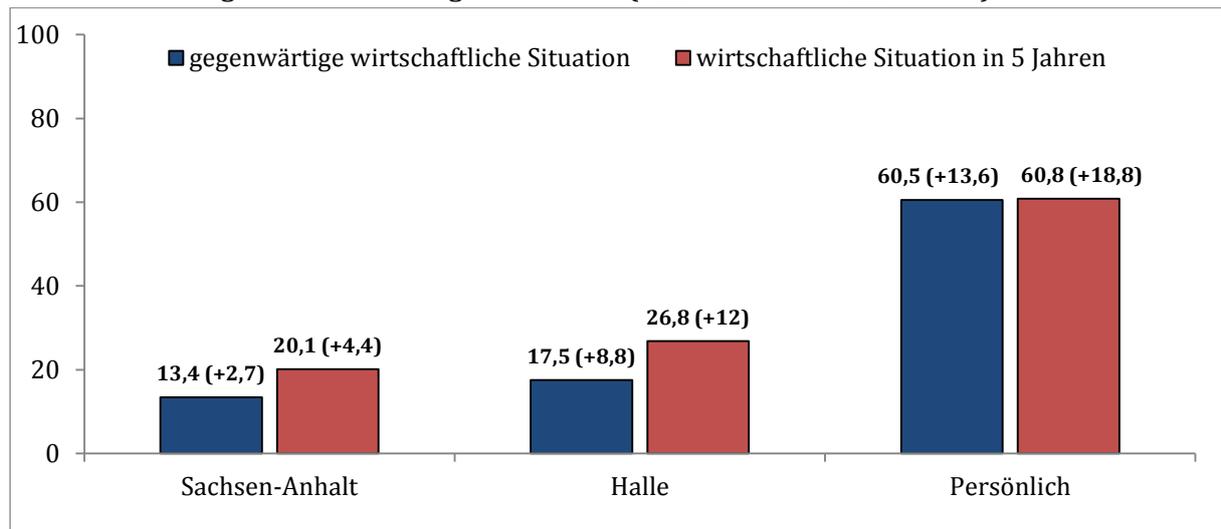
**Abb. 35 Zufriedenheit mit dem Leben seit 1994 -  
Nennungen eher zufrieden und sehr zufrieden in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Auch die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, sowohl persönlich, als auch in Bezug auf die Stadt und die Region ist angestiegen. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Halles wird deutlich besser eingeschätzt als noch vor 5 Jahren (+8,8 Prozentpunkte), die Mehrheit der Befragten schaut jedoch weiterhin pessimistisch auf die vorliegende Situation: 2012 schätzten nur 8,7 Prozent die wirtschaftliche Lage Halles als eher bzw. sehr gut ein (ca. jeder 12.), aktuell immerhin ca. jeder Sechste (17,5%). Das entspricht einer Verdoppelung!

**Abb. 36 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation**  
Nennungen eher und sehr gut in Prozent ( $n_{\min} = 1.964$  bis  $n_{\max} = 2.084$ )



Quelle: Eigene Berechnungen. In Klammern Veränderung zu 2012

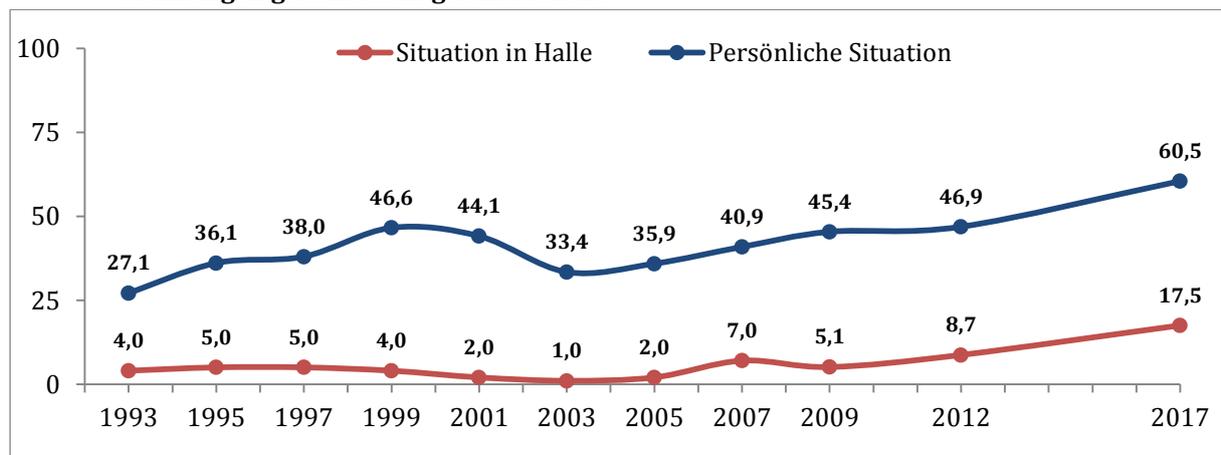
Nicht ganz so positiv fällt die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage Sachsen-Anhalts aus, hier sprechen gut 13 Prozent der Hallenser von einer eher bzw. sehr guten wirtschaftlichen Lage. Am optimistischsten äußern sich die Befragten jedoch, wenn es um ihre eigene wirtschaftliche Situation geht. Deutlich mehr als die Hälfte der Hallenser schätzt diese eher oder sehr positiv ein (60,5%). Trotz dieses ohnehin schon hohen Niveaus ist hier der Anteil um fast 15 Prozentpunkte seit 2012 gestiegen, vergleichbare Steigerungen hat es in der Geschichte der Bürgerumfrage bisher nicht gegeben.

Noch etwas beeindruckender sind die Ergebnisse für die Beurteilung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage. Diese wird für Sachsen-Anhalt mit 20 Prozent und auch für Halle mit 26,8 Prozent deutlich positiver als die aktuelle Lage bewertet, hier sind die Anstiege im Vergleich zur letzten Erhebung sogar noch höher. Bei der persönlichen wirtschaftlichen Situation ist es ähnlich, durch einen Anstieg von fast 50 Prozent auf 61 Prozent liegt die persönliche Zukunft mittlerweile mit der aktuellen erstmals gleichauf. Diese positiven wirtschaftlichen Zukunftserwartungen und deren sehr starke Zunahme gegenüber der letzten Befragung wirken sich vermutlich auch auf andere Einschätzungen aus.

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation einen ähnlichen Kurvenverlauf aufweist wie die allgemeine Lebenszufriedenheit (siehe Abb. 37). Nach einer zunehmend positiven Einschätzung im Laufe der 1990er

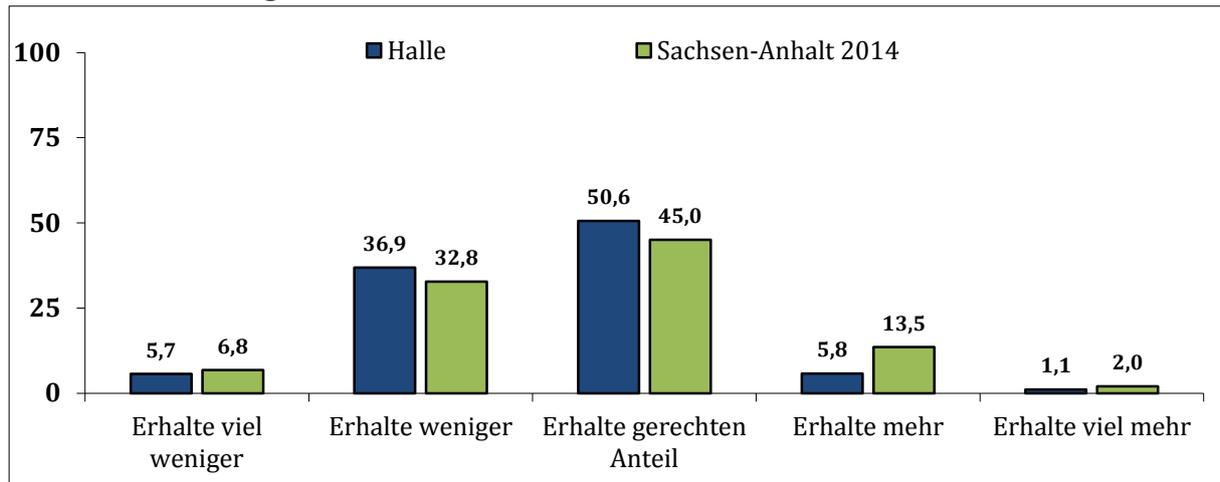
Jahre nahm der Anteil der Zufriedenen bis circa 2005 wieder ab, um seitdem wieder kontinuierlich anzusteigen. Die wirtschaftliche Lage Halles wird hingegen seit Beginn der Befragung kontinuierlich eher schlecht bewertet. Der Anteil derjenigen, die sie als gut bzw. sehr gut bezeichnen, ist selten größer gewesen als 5 Prozent, sodass der aktuelle Wert, der sich mehr als verdoppelt hat, von 17,5 Prozent als außerordentlich hoch bewertet werden kann. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Hallenser nicht nur glücklich und zufrieden mit ihrem Leben sind, sondern auch positiver denn je in ihre eigene als auch in die Zukunft der Stadt blicken.

**Abb. 37 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation seit 1993 - Nennungen gut und sehr gut in Prozent**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Geht es darum einzuschätzen, ob man im Vergleich dazu, wie andere in Deutschland leben, glaubt, seinen gerechten Anteil zu erhalten, zeigt sich das folgende Bild (Abb. 38). In etwa genau die Hälfte ist der Ansicht, den Anteil zu erhalten, der ihnen zusteht, fast 7 Prozent glauben sogar mehr oder viel mehr als diesen zu bekommen. Die restlichen ca. 40 Prozent der Hallenser sind aber überzeugt, weniger (36,9%) oder viel weniger (5,7%) zu erhalten. Damit ergibt sich ein ähnliches Bild wie im Bundesland selbst, allerdings waren dort 2014 im Schnitt etwas mehr Menschen der Ansicht, besser als andere zu partizipieren (13,5% vgl. ebd.).

**Abb. 38 Erhalt des „gerechten“ Anteils in Prozent**

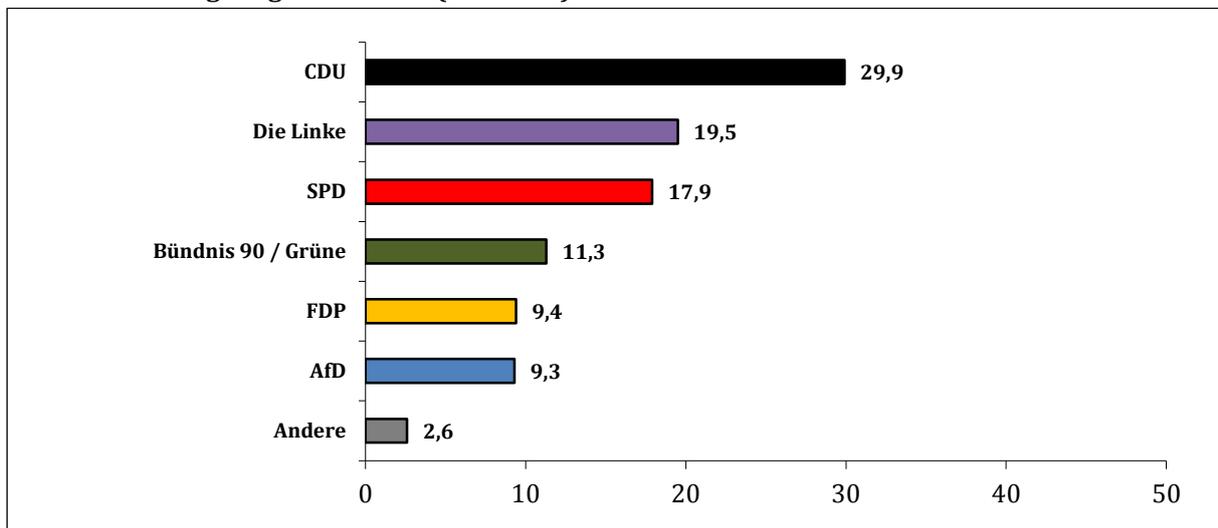
Quelle: Eigene Berechnungen. Daten für Sachsen-Anhalt aus Sachsen-Anhalt-Monitor 2014

## 6 Politische Einstellungen

Ein Hauptthema der politischen Partizipation ist immer die Beteiligung an Wahlen auf unterschiedlichen Ebenen. Eine deutliche Mehrheit von 86,4 Prozent (70,8% - Bürgerumfrage 2012) der Hallenser gab an, bei der nächsten Bundestagswahl wählen gehen zu wollen. Damit liegen sie circa 15 Prozentpunkte über dem tatsächlichen Wert von 70,7 Prozent bei der letzten Bundestagswahl 2017, bei der die Saalestadt die höchste Wahlbeteiligung des Bundeslandes aufwies. Diese etwas höhere Wahlbeteiligung in der Studie kann auf den Aspekt sozialer Erwünschtheit zurückgeführt werden und wird seit Jahren in der Umfrageforschung – insbesondere bei der Frage nach der Wahlabsicht – kontinuierlich beobachtet. In der nachfolgenden Frage zur Parteipräferenz gaben allerdings nur knapp 70 Prozent aller Befragten Ihre fiktive Stimme ab, woraus man schließen könnte, dass auch nur bei diesem Teil der Bevölkerung die Wahlentscheidung tatsächlich implementiert ist. Dieser Wert wiederum entspräche dann auch dem tatsächlichen Wert der amtlichen Statistik relativ genau.

Bei der Frage nach der Parteipräferenz stellen die potentiellen Wähler der CDU mit 29,9 Prozent nach wie vor den mit Abstand größten Anteil unter den Befragten, gefolgt von den Wählern der Linken mit 19,5 Prozent. Die drittstärkste Partei ist die SPD, die von fast jedem fünften Bürger gewählt werden würde (17,9%). Mit etwas Abstand folgen Bündnis 90/Die Grünen (11,3%), die FDP (9,4%) und die AfD (9,3%). Auf die anderen Parteien entfallen lediglich 2,6 Prozent der Stimmen (siehe Abb. 39).

**Abb. 39** Sonntagsfrage in Prozent (n = 1.539)



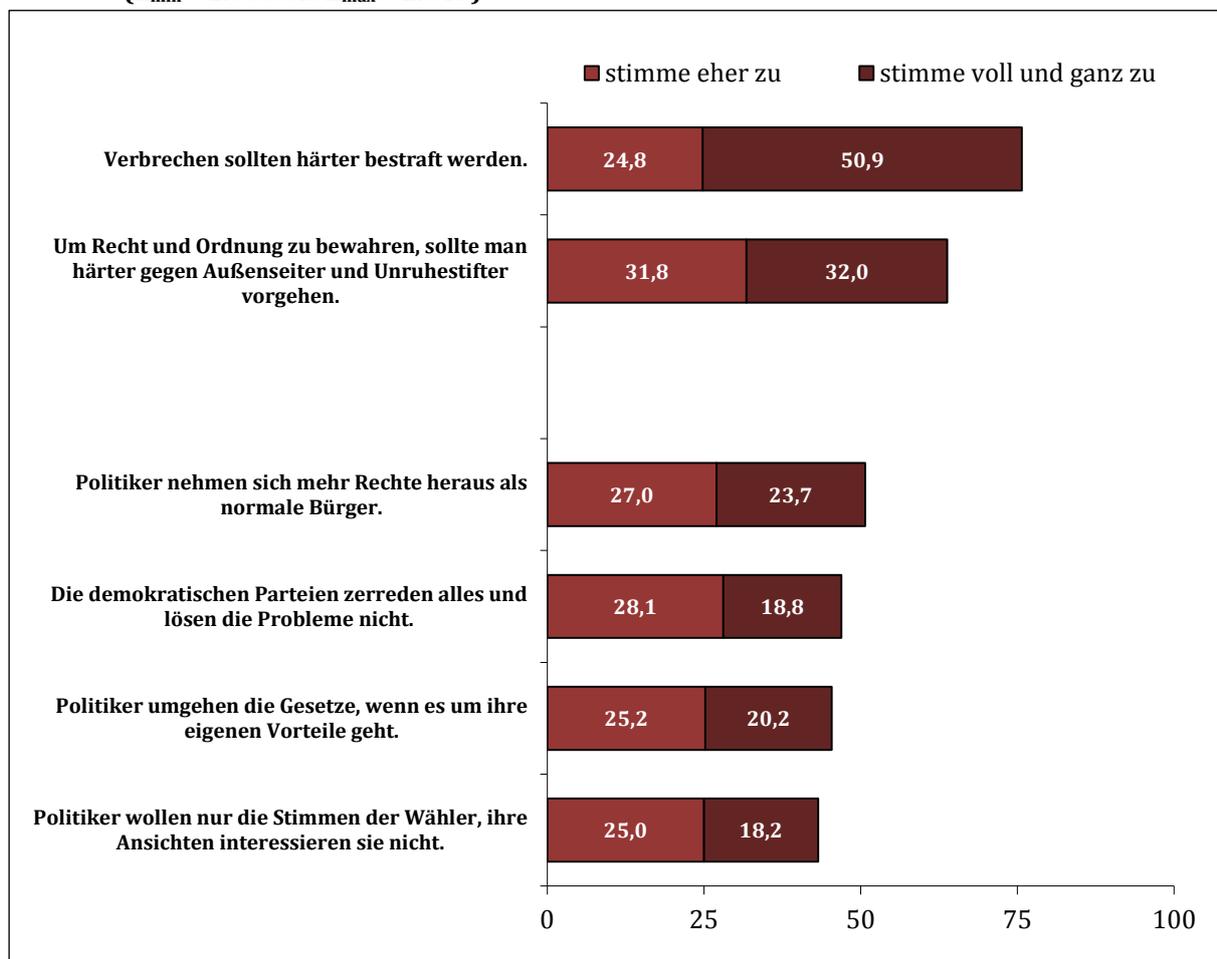
Quelle: Eigene Berechnungen (fehlende Werte zu 100% sind rundungsbedingt).

### 6.1 Rechtspopulistische Orientierungen

Spätestens seit dem enormen Wahlerfolg der AfD bei den vergangenen Landtagswahlen – und das nicht nur in Sachsen-Anhalt – ist der Begriff des Rechtspopulismus aus politi-

schen Debatten nicht mehr wegzudenken. Gerade in Verbindung mit den Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Jahre, konnte in allen Bevölkerungsschichten eine Verbreitung von einwanderungskritischen und damit häufig einhergehenden rechtspopulistischen Einstellungsmustern beobachtet werden. In der Einwohnerumfrage 2017 wurde die Skala „Rechtspopulistische Orientierungen“ der Bielefelder Mittestudie<sup>15</sup> mit integriert. Diese setzt sich aus den Unterdimensionen „Rechtsgerichteter Autoritarismus“ und „Demokratiemisstrauen“ (Misstrauen in Politiker, Parteien und Regierung) zusammen. Ergänzt werden rechtspopulistische Orientierungen durch menschenfeindliche Einstellungen gegenüber Fremden und Flüchtlingen, diese sind zum Teil im nachfolgenden Kapitel 6.2 dargestellt. Die Umfrageergebnisse für die Stadt Halle sind im Folgenden dargestellt, abgebildet sind die Anteile derer, die den vorgelegten Aussagen eher oder voll und ganz zustimmen (Abb. 40).

**Abb. 40 Rechtspopulistische Orientierungen**  
Nennungen „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“ in Prozent  
( $n_{\min} = 1.955$  bis  $n_{\max} = 2.047$ )



Quelle: Eigene Berechnungen.

Es zeigt sich, dass vor allem autoritäre Aussagen, wie die allgemeine Forderung bei Verbrechen (jedweder Art) prinzipiell härter vorzugehen, bei drei Vierteln (75,7%) der Be-

<sup>15</sup> Zick et.al., 2016: Gespaltene Mitte- Feindselige Zustände. Bonn. S. 116ff..

völkerung auf fruchtbaren Boden treffen. Darüber hinaus gaben fast zwei Drittel (64%) an, speziell gegen „Außenseiter“ (die nicht näher spezifiziert werden) und „Unruhestifter“ müsse härter vorgegangen werden, um Recht und Ordnung zu bewahren. Diese Werte decken sich auf den ersten Blick (vgl. Fn. 16) weitgehend mit den deutschlandweiten Ergebnissen der Bielefelder Studie, hier lagen die Zustimmungswerte bei 77,6 Prozent (Verbrechen sollten härter bestraft werden) und 63,6 Prozent (härteres Vorgehen gegen Außenseiter und Unruhestifter)<sup>16</sup>.

Die Demokratiekritik, welche sich in diesem Falle insbesondere durch das Misstrauen in die Klasse der Politiker und auch der Parteien ausdrückt, fällt etwas weniger nachdrücklich aus, realisiert aber insgesamt dennoch hohe Anteilswerte. Im Schnitt misstrauen fast die Hälfte der Hallenser den Politikern und Parteien und glauben, dass diese sich mehr Rechte herausnehmen als „normale“ Bürger (51%), Probleme eher zerreden als lösen (47%), Gesetze umschiffen wenn es um eigene Vorteile geht (45%) und sich nur für Wahlerstimmen und nicht deren Ansichten interessieren. Durchgängig ein deutlich negativ ausfallendes Zeugnis für die Politik. Diese Ergebnisse liegen leicht unter den bundesweiten Ergebnissen (Zick et. al. (2016): S. 117, zur Interpretation siehe Fn. 16).

In Anbetracht der hohen Lebenszufriedenheit und der positiven Wahrnehmung der wirtschaftlichen Entwicklung von Halle (siehe Abb. 35 und Abb. 37), erscheint die negative Wahrnehmung der Politik und auch der Flüchtlingssituation im folgenden Kapitel eher überraschend. Hier bedarf es genauer Analysen der unterschiedlichen Einflussfaktoren.

## 6.2 Einstellungen zur Flüchtlingssituation

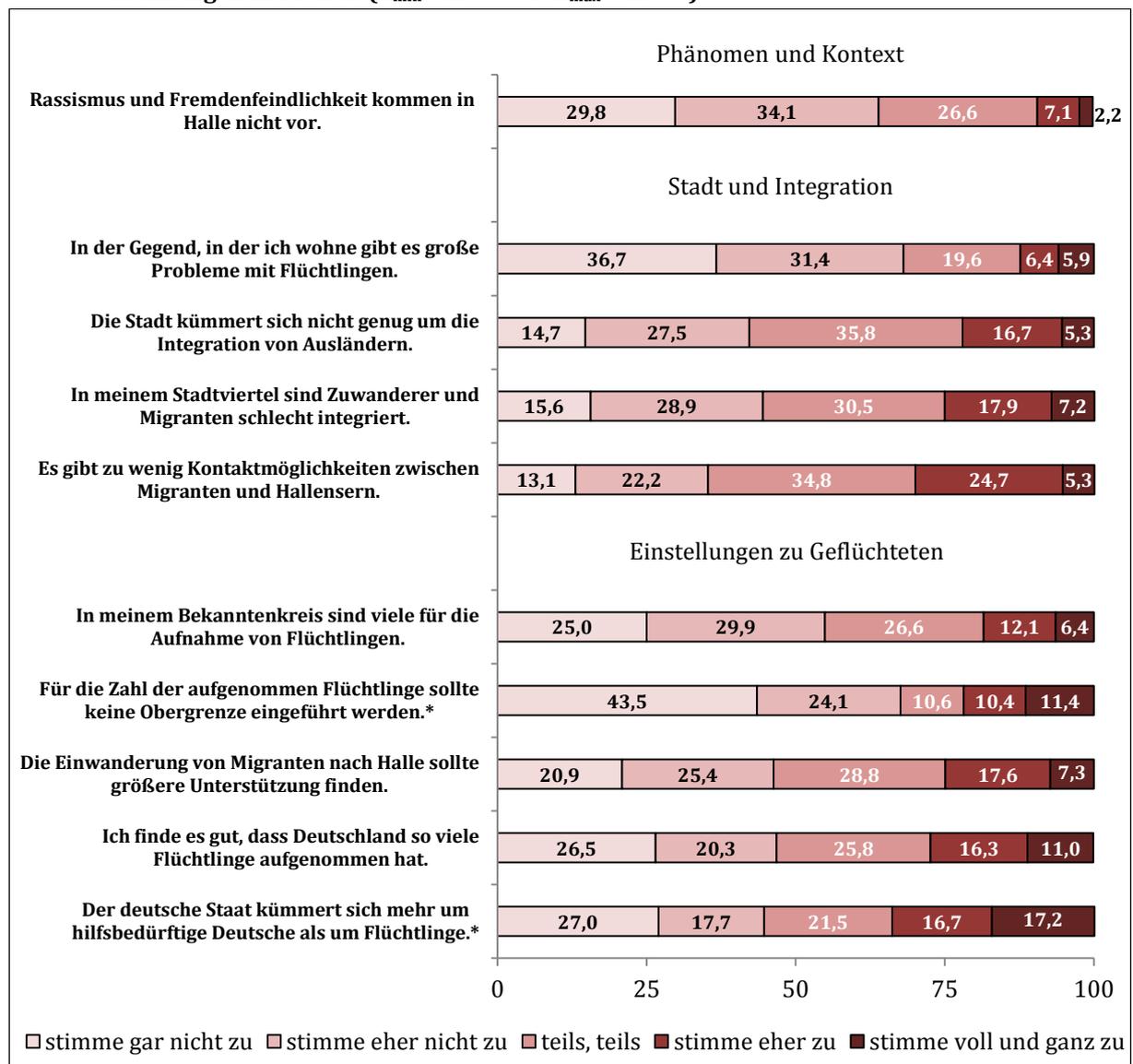
Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten von Fremdenfeindlichkeit und Integration. Der dazugehörige Fragekomplex wurde teilweise in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Halle entwickelt und soll Einstellungen der befragten Hallenser zu den Themen Fremdenfeindlichkeit, Integration und Immigration in den Fokus nehmen. Die Fragen zur Flüchtlingssituation entstammen ebenfalls der Bielefelder Mitte-Studie des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung<sup>17</sup>.

16 Ein Vergleich ist nur mit Einschränkungen möglich, da in der Bielefelder Studie 4'er Skalen ohne Mittelkategorie verwendet werden, die Einwohnerumfrage verwendet 5'er Skalen mit Mittelkategorie. Das Problem des Vergleichs von Anteilswerten bei unterschiedlichen Antwortkategorien, insbesondere im Bereich politischer Einstellungsforschung wird bei Vetter (1997: Political Efficacy – Reliabilität und Validität. Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden, S.47 f.) genauer erläutert: „Damit verringert sich automatisch die Zahl der Befragten, die *einem* Item zustimmen oder es ablehnen. Die absoluten Zustimmungen oder Ablehnungen sind im Vergleich mit einer 4er-Antwortskala deutlich geringer.“ Das heißt es kann davon ausgegangen werden, dass die Anteilswerte für rechtsgerichteten Autoritarismus in der Saalestadt über dem bundesweiten Durchschnitt angesiedelt sind.

17 Zick et. al. (2016), S. 86ff.

Die Befragten wurden gebeten, darüber Auskunft zu erteilen, inwieweit sie verschiedenen Aussagen zum Thema Integration und Fremdenfeindlichkeit zustimmen bzw. diese ablehnen (siehe Abb. 41). Die wenigsten Hallenser (9%) glauben, dass in ihrer Stadt Rassismus und Fremdenfeindlichkeit *nicht* vorkommen. Hingegen sind gut 10 Prozentpunkte mehr als noch vor fünf Jahren (54,7% - 2012; 64% - 2017) der Ansicht, dass dem so ist. Die Aussage korreliert nur sehr gering mit den anderen Fragepunkten der Skala. Es lässt sich also nicht klar feststellen, inwieweit das Akzeptieren dieser Gegebenheit fremdenfeindliche Einstellungen zur Folge hat.

**Abb. 41 Bewertung von Aussagen über Fremdenfeindlichkeit, Integration und Immigration - Nennungen in Prozent (n<sub>min</sub> = 1.566 bis n<sub>max</sub> = 2.003)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

\* Zu Gunsten einer einheitlichen Darstellung wurden die Fragen gedreht, die Originalfrage im Fragebogen lautete: „Für die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge sollte eine Obergrenze eingeführt werden.“; „Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.“

Bei denjenigen Fragen, welche sich im weitesten Sinne mit der Thematik „die Stadt Halle und die Integration von Schutzsuchenden“ befassen, zeigt sich ein durchmisches Bild,

ungefähr 10 bis 30 Prozent sehen hier anstehende Herausforderungen, denen sich die Stadt stellen sollte. Der größte Teil, etwa ein Drittel der Befragten (30%), gut fünf Prozentpunkte mehr als noch 2012, ist der Ansicht, es gibt zu wenige Kontaktmöglichkeiten zwischen Hallensern und Migranten. Dieser Befund ist insofern von Bedeutung, da gerade Kontakte zu hier lebenden Migranten eine grundlegende Voraussetzung beim Abbau von Vorurteilen sowie ausländerfeindlichen Einstellungsmustern und somit für erfolgreiche Integration bilden. Zu bedenken ist zudem, dass gerade in Ostdeutschland aufgrund eines geringeren durchschnittlichen Migrantenanteils de facto weniger Kontaktmöglichkeiten als in den westdeutschen Bundesländern vorhanden sind (vgl. Abb. 42). Jeder vierte Befragte berichtet, dass in seinem Stadtviertel Zuwanderer und Migranten schlecht integriert sind. Etwas weniger (22%) gaben zu bedenken, dass die Stadt nicht genug für die Integration von Ausländern unternehme. Dass es in der Gegend, in der man wohnt, große Probleme mit Flüchtlingen gibt, behaupten nur etwa 12 Prozent. Dies hängt allerdings stark, wie im Folgenden noch beschrieben wird, vom Wohnort des Befragten innerhalb der Stadt ab.

Als problematischer sind die Einstellungsmuster zu verschiedenen Aspekten der Flüchtlingssituation und ihrer Folgen zu bezeichnen.

Eine größere Unterstützung der Zuwanderung von Migranten nach Halle wird von den meisten Befragten abgelehnt (46,3%), ein Viertel (25%) würden zunehmende Einwanderung nach Halle unterstützen. Fragt man allgemein danach, ob man es gut findet, dass Deutschland *so viele* Flüchtlinge aufgenommen hat, ist die Verteilung ähnlich. Allerdings unterscheidet sich Halle damit sehr stark vom bundesweiten Durchschnitt, denn bundesweit ist die Mehrheit der Deutschen davon überzeugt, dass es gut war so viele Flüchtlinge aufzunehmen. Hier liegt die Differenz bei fast 30 Prozentpunkten (Halle – 27,3% vs. Bund – 55,5%, [Zick et al. 2016, S.88f.]).

Dementsprechend dementiert sogar ein noch größerer Anteil von 55 Prozent Leute zu kennen welche für eine Aufnahme von Flüchtlingen sind, demgegenüber stehen gerade mal 18 Prozent mit einem unterstützenden Umfeld (siehe Abb. 41), das sind gut 20 Prozentpunkte weniger als im bundesweiten Durchschnitt (Zick et al. 2016, S.88f.). Ebenfalls große Einigkeit herrscht darüber, dass für die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge eine Obergrenze eingeführt werden sollte, fast 70 Prozent (67,6%) der Hallenser äußern sich hier eindeutig. Allerdings ist dies eine bundesweit mehrheitsfähige Aussage, hier liegt der Schnitt, zwar deutlich niedriger, aber immer noch bei etwa 53 Prozent Befürwortern (ebd.).

Auch die Fiktive, schwer belegbare, Aussage, hilfsbedürftige Deutsche würden, gegenüber den hier ankommenden Flüchtlingen durch den Staat benachteiligt erreicht unter den Befragten pauschal eine Mehrheit von fast 45%, allerdings glauben das auch deutschlandweit etwas mehr als ein Drittel der Bürger (ebd.)<sup>18</sup>.

---

18 Weitere Vergleichsmöglichkeiten bspw. mit dem Land Sachsen-Anhalt bietet die neu Bertelsmann-Studie zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, welche online abrufbar ist.

Aufgrund der oben beschriebenen Bedeutung von Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft für die Integrationschancen<sup>19</sup> wurden die Hallenser in einer gesonderten Frage gebeten anzugeben, ob und in welchen Bereichen ihres Lebens sie mit in Deutschland lebenden Ausländern bzw. Migranten in Kontakt treten. Diese theoretischen Überlegungen werden in der Hypothese des so genannten Intergruppenkontakts („Kontakt-Hypothese“) geprüft.

Sie basiert ursprünglich auf der Forschung von Allport und Williams zu angespannten Beziehungen zwischen der weißen und afro-amerikanischen Bevölkerung der USA in den 1950er Jahren. Die Grundannahme lautet hier, dass häufige Kontakte zwischen verschiedenen Gruppen unter bestimmten Bedingungen dazu führen, dass Vorurteile und negative Ansichten über die „Fremdgruppe“ abgebaut werden und die gegenseitige Wahrnehmung positiv beeinflussen. Die Kontakte sollten dabei idealerweise auf „Augenhöhe“ stattfinden (Arbeit, Kindergarten, Schule, Verein usw.). Kontakte<sup>20</sup>, die beispielsweise ausschließlich auf der Basis einer geringen räumlichen Distanz bestehen, können demgegenüber auch gegenteilige Prozesse auslösen – so die Theorie der Gruppenbedrohung.

Bei der „Gruppenbedrohungstheorie“ werden „Fremde“ als vermeintliche Konkurrenz um knappe Ressourcen, wie zum Beispiel Arbeitsplätze, Wohnraum, u.a. betrachtet. Dabei ist es in der Regel nicht relevant, ob dieses Rivalitätsempfinden auf realen Konkurrenzsituationen basiert, es geht in erster Linie um individuelle Wahrnehmungen. Dieses Phänomen tritt beispielsweise auf, wenn Kontakte zu hier lebenden Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund nur durch räumliche Nähe (Nachbarschaft) bestehen und eben nicht auf „Augenhöhe“ stattfinden (Arbeitsplatz, Freunde und Bekannte, Familie, Verein etc.). Ein Prozess der sich bspw. im Wohnquartier „Südpark“ im Stadtviertel Südliche Neustadt beobachten lässt<sup>21</sup>. So gaben in diesem Stadtviertel 48,4 Prozent der Befragten an, dass es da wo sie wohnen, große Probleme mit Flüchtlingen gäbe, das sind gut 45 Prozentpunkte mehr als beispielsweise in Giebichenstein (2,4%) und immerhin noch über 35 Prozentpunkte mehr als im Vergleich zum durchschnittlichen Anteil der Saalestadt mit etwa 12 Prozent (vgl. Abb. 41).

Insgesamt zeigt sich bezüglich der Kontakte zu hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ein, auch für Ostdeutschland, eher typisches Bild (siehe Abb. 42). So ist der Anteil der Personen, die angeben, Berührungspunkte mit Menschen anderer ethnischer Hintergründe zu haben, zum Teil nicht einmal halb so groß wie in Westdeutschland (bspw. bei Familie und Nachbarschaft). Was mit einem generell niedrigen Migrantenan-

---

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/sozialer-zusammenhalt-in-deutschland-2017/>

19 Vgl. Allport, G. W. (1954): *The Nature of Prejudice*. Cambridge: Addison-Wesley. & Williams; Robin, M. (1947): *The Reduction of Intergroup Tensions. A Survey of Research on Problems of Ethnic, Racial and Religious Group Relations*. New York: Social Science Research Council.

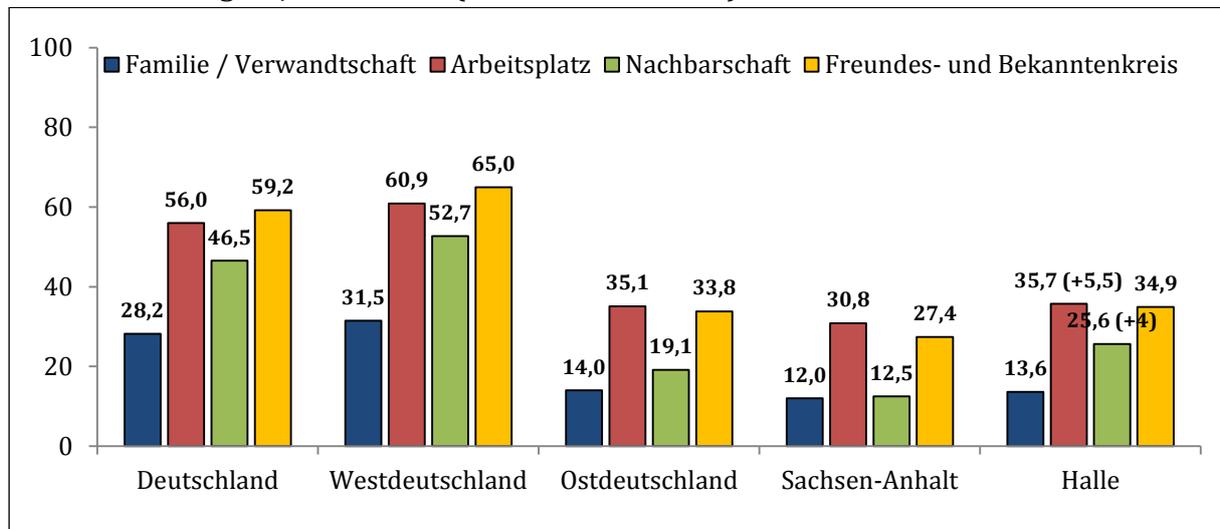
20 Wobei davon auszugehen ist dass Kontakte in diesem Fall eben nicht mit Interaktionen zwischen den beiden Gruppen gleichzusetzen sind.

21 Jaeck, Tobias: 2016 - <http://www.mz-web.de/halle-saale/soziologe-zum-brennpunkt-suedpark--ghetto--wohl-eher-ein-problemviertel--24767034>

teil in der Bevölkerung in Ostdeutschland und Halle erklärt werden kann, der sich in Halle seit der letzten Bürgerumfrage allerdings mehr als verdoppelt hat.<sup>22</sup>

Halle als Großstadt liegt, was die Kontakte zu Menschen anderer Kulturen betrifft, zwar leicht über dem Durchschnitt des Bundeslandes, aber das auch hauptsächlich im Bereich Nachbarschaft (25,6%), mit den daraus folgenden Problemen (vgl. Fn. 21). Etwas häufiger als landesweit werden auch Kontakte am Arbeitsplatz (35,7%) oder im Freundes- und Bekanntenkreis (34,9%) berichtet. Am wenigsten werden Kontakte innerhalb von Familie und Verwandtschaft angegeben, hier lag der Anteil bei gerade mal 13,6 Prozent.

**Abb. 42 Kontakte zu in Deutschland lebenden Ausländern im Vergleich - Nennungen „Ja“ in Prozent (n<sub>Halle</sub>=1.906 bis 2.071)**



Quelle: Eigene Berechnungen. Werte außer Halle Allbus 2016. Wert in Klammern Veränderung zu 2012

<sup>22</sup> So lag der Ausländeranteil in Halle 2017 bei 9,2% (22.198 Personen). Vgl.: <http://www.halle.de/de/Verwaltung/Statistik/Bevoelkerung/Einwohner-mit-Hauptw-06101/> (letzter Zugriff am 13.02.2018).

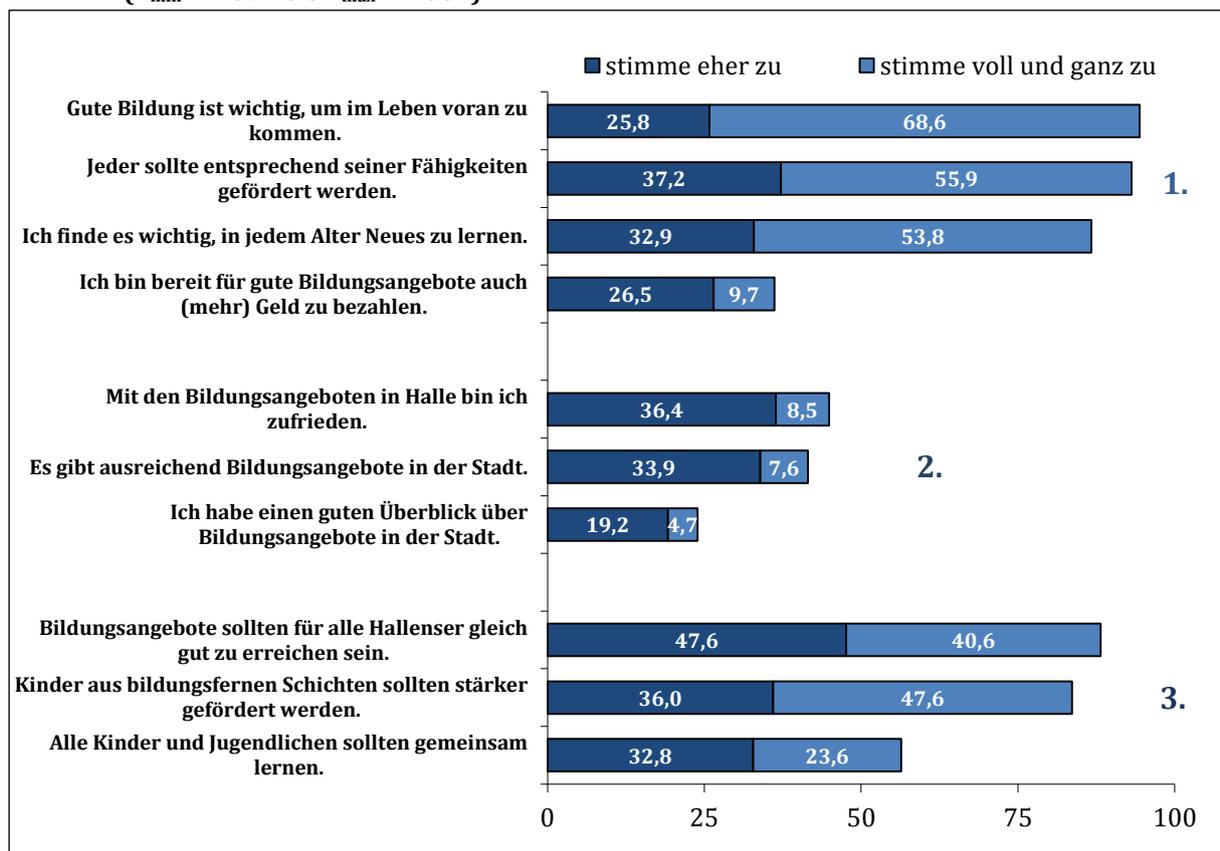
## 7 Bildung

Ein diesjähriger Schwerpunkt der Einwohnerumfrage Halle war der Bereich Bildung. Hier ging es vor allem um den Bereich der außerschulischen Bildung der Stadt. In wie weit werden Bildungsangebote wahrgenommen, unter welchen Bedingungen genutzt und eingeschätzt. Bei der Bewertung und Beurteilung verschiedener Aspekte von Bildung zeigte sich in der Auffassung der Bürger ein dreidimensionales Bild:

1. Die allgemeine Bedeutung und Wichtigkeit von Bildung,
2. Die Beurteilung der Bildungsangebote der Stadt Halle und
3. Aspekte der Bildungsgerechtigkeit und -zugänglichkeit für Alle.

Die Verteilung der einzelnen Indikatoren ist in der folgenden Abbildung 43 dargestellt.

**Abb. 43 Bewertung verschiedener Aspekte von Bildung**  
**Nennungen „stimme eher zu“ und „stimme völlig zu“ in Prozent**  
 (n<sub>min</sub> = 1.694 bis n<sub>max</sub> = 2.064)



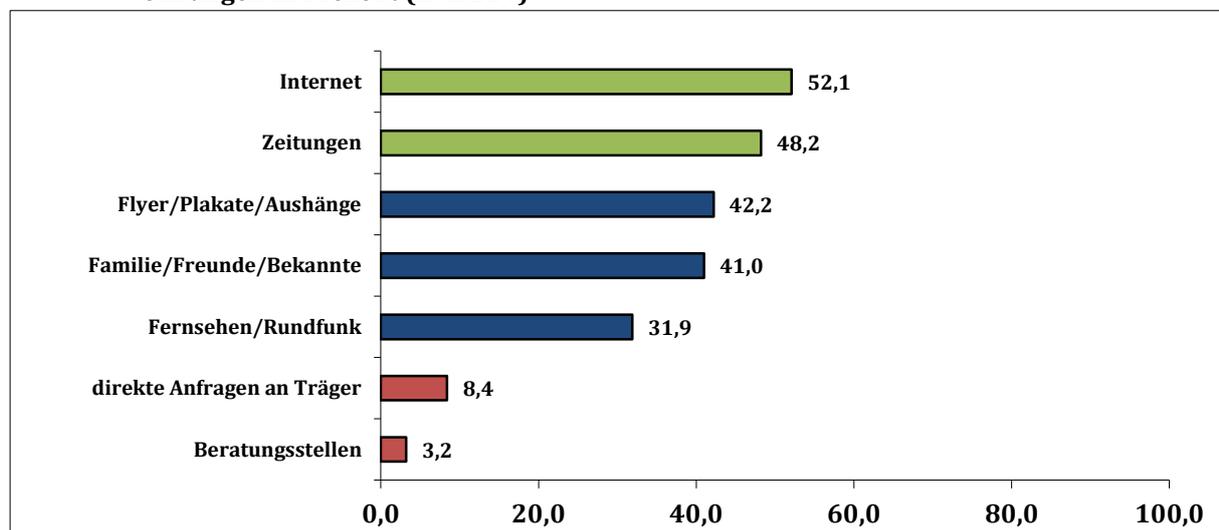
Quelle: Eigene Berechnungen.

Bei der generellen Bedeutung von Bildung sind sich die Hallenser überwiegend einig, fast alle sind der Ansicht, dass man ohne Bildung nicht weit im Leben kommt, außerdem sollte möglichst jeder individuell gefördert werden und in allen Lebensphasen Neues dazu lernen. Allerdings sollte das nach Möglichkeit keine zusätzlichen Kosten verursa-

chen, denn nur etwa 35 Prozent wären auch gewillt für gute Bildungsangebote tiefer in die Tasche zu greifen (Abb. 43). Diese Diskrepanz zwischen Einstellungen (Bildungsbewusstsein) und dem tatsächlichen Verhalten (bzw. Verhaltensabsicht) lässt sich in der Sozialforschung häufig beobachten und ist das Ergebnis einer subjektiven Kosten-Nutzen-Kalkulation. Die Kluft ist dabei umso größer, desto größer die Kosten für das entsprechende Verhalten *empfunden* werden<sup>23</sup>. Etwas weniger als die Hälfte, sind mit dem Bildungsangebot (41,5%) und der Umsetzung (45%) mehr oder weniger zufrieden, allerdings sind diese Bewertungen zurückhaltend zu interpretieren da nicht mal jeder Vierte (24%) angibt, einen guten Überblick über das Angebot in der Stadt zu haben. Das Bildung für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sein und einen niedrigschwelligen Zugang ermöglichen sollte, ist für die meisten Befragten ein wichtiges Anliegen, hier schwanken die Zustimmungswerte zwischen 56 (gemeinsames Lernen für *alle* Kinder und Jugendlichen) und 88 Prozent (gute Erreichbarkeit der Bildungsangebote für *Alle*).

Geht es um Informationsbeschaffung zum Thema Bildung nutzt der größte Teil der Hallenser das Internet (52%) oder Zeitungen (48%) um sich über Angebote im Bereich Bildung zu informieren. Die wenigsten erhalten ihre Informationen über direkte Anfragen an Bildungsträger (8%) oder Beratungsstellen (3%; vgl. Abb. 44). Nur etwa 14 Prozent informieren sich generell gar nicht über Bildungsangebote, dennoch ist der Anteil derer, die über einen guten Überblick der Bildungsangebote ihrer Stadt verfügen, wie wir gezeigt haben, außerordentlich niedrig (vgl. Abb. 43).

**Abb. 44 Genutzte Informationsquellen für Bildungsangebote der Stadt Halle - Nennungen in Prozent (n=2.214)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Etwa 15 Prozent der Hallenser wünschen sich weitere bzw. zusätzliche Bildungsangebote der Stadt. Eine Auswertung dieser offenen Frage (Die Befragten konnten in einem Feld frei ihre Wünsche formulieren) zeigt aber, dass eine Vielzahl der gewünschten An-

<sup>23</sup> Vergleichbare Phänomene lassen sich bspw. u.a. bei Wahlabsicht -> Wahlverhalten oder auch Umweltbewusstsein -> Umweltverhalten beobachten.

gebote wie beispielsweise Sprachkurse bereits verfügbar ist (Tab. 8). Das wiederum deckt sich mit dem hohen Anteil (75%) der Befragten, die angaben, eben keinen guten Überblick über die Bildungsangebote der Stadt zu haben.

**Tab. 8 Bildungsangebote offene Frage (kategorisiert) – Anzahl Nennungen und Prozente**

Gewünschte Bildungsangebote (Kategorien)	Anzahl Nennungen	Anteil an allen Nennungen in %
Sprachkurse (insbes. Arabisch und Deutsch)	46	14,60
Verbesserung des bestehenden Bildungswesens	45	14,29
Angebote in Kunst, Musik, Kultur	32	10,16
Berufsbegleitende Angebote	31	9,84
Angebote für junge Menschen	24	7,62
Angebote zum Umgang mit digitalen Medien	22	6,98
Angebote zu Gesundheit, Ernährung, Sport	21	6,67
Politische Bildung, Naturschutz, Wirtschaft	21	6,67
Angebote für ältere Menschen	15	4,76
Angebote für bildungsferne/ einkommensschwache Familien	14	4,44
Förderung des guten Miteinanders	10	3,17
Angebote zu Arbeitnehmerrechten, Arbeitsmarkt und Karriere	8	2,54
Angebote für Menschen mit Behinderung	7	2,22
Zeitunabhängige Angebote, Abendschule	5	1,59
Berufsberatung für Schüler	4	1,27
Stadtteilarbeit fördern	4	1,27
Sonstiges	3	0,95
Verantwortungsvoller Umgang mit Haustieren	2	0,63
Unterstützung für Kulturschaffende	1	0,32
<b>Gesamt</b>	<b>315</b>	<b>100</b>

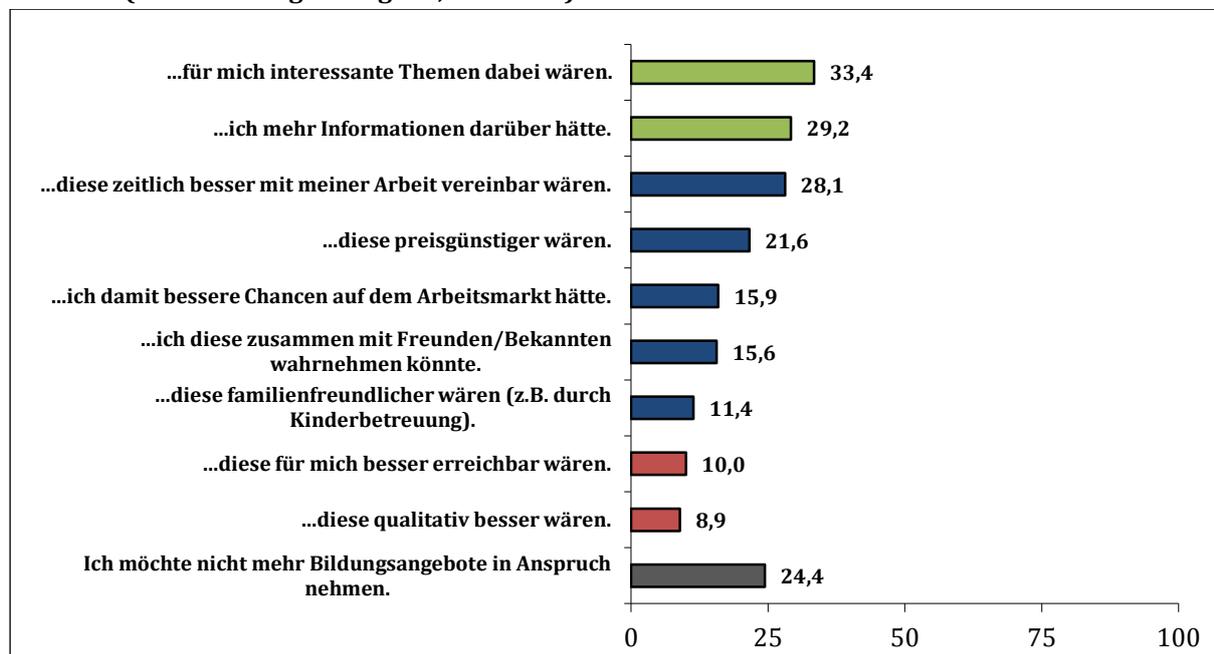
Quelle: Eigene Berechnungen

Zum Schluss war es ein bekundetes Interesse der Stadt zu erfahren, unter welchen Bedingungen es sich die Hallenser vorstellen könnten, „mehr“ Bildungsangebote zu nutzen. Dazu wurde den Befragten eine Liste mit neun hypothetischen Bedingungen vorgelegt, von denen Sie die drei – aus ihrer Sicht – bedeutsamsten auswählen konnten (Abb. 45).

Dabei zeigen sich erneut die zum Teil etwas widersprüchlichen Aussagen. So werden fehlende Informationen, als einer der Hauptgründe, angegeben keine zusätzlichen Bildungsangebote zu nutzen (29,2%) und das obwohl 86 Prozent der Befragten angab sich darüber zu informieren. Hier muss davon ausgegangen werden, dass entweder die falschen Quellen zur Information herangezogen werden oder diese nicht den Ansprüchen der Nutzer genügen, was sich wiederum mit dem fehlenden Überblick, den ein Großteil ja bekundet hat, deckt. Ein Drittel, und damit der größte Teil, wünscht sich individuell interessante Themen (33%), allerdings hat die offene Frage gezeigt, dass diese häufig schon vorhanden sind. Die Tabelle 8 gibt hier nochmal einen genauen Überblick in die individuellen Bildungswünsche der Einwohnerschaft. Weitere wichtige Kriterien für die Annahme von Bildungsangeboten sind u. a.: die Vereinbarkeit mit Arbeit und Beruf (28%), geringe Kosten (22%), Verbesserung der Arbeitsmarktchancen (16%) und die gemeinsame Wahrnehmung mit Freunden (16%). Erreichbarkeit und Qualität werden hier weniger genannt, das kann auch auf eine Zufriedenheit bzw. ausreichende Versor-

gung in diesem Bereich hindeuten. Immerhin möchte ein Viertel keine weiteren Bildungsangebote in Anspruch nehmen.

**Abb. 45 Ich würde mehr Bildungsangebote nutzen, wenn... - Nennungen in Prozent (drei Nennungen möglich; n = 2.214)**



Quelle: Eigene Berechnungen.

Insgesamt fällt auf, dass sich die Bürger in Halle zwar mehrheitlich über Bildungsangebote informieren, in der Regel aber angeben einen eher schlechten Überblick über diese zu haben oder sogar aufgrund von fehlenden Informationen keine weiteren in Anspruch nehmen. Hier wäre evtl. eine Einschätzung der Informationsqualität genutzter Medien von weiterführender Bedeutung. Ebenso könnten spezifische Fragen nach den Gründen für ein unzureichendes Informiertheitsgefühl in zukünftigen Umfragen mit berücksichtigt werden. Des Weiteren spielen vor allem die Vereinbarkeit mit Arbeit, Beruf und Familie, aber auch die Kosten, eine wichtige Rolle bei der Bildungsperzeption.

## 8 Tabellenband

Tab. 1	Wohnsituation: Zufriedenheit.....	76
Tab. 2	Wohnsituation: Zufriedenheit Umgebung.....	76
Tab. 3	Wohnsituation: Eigentümer.....	77
Tab. 4	Wohnsituation: Zimmerzahl.....	77
Tab. 5	Wohnsituation: Ja, gibt es: ein Bad mit Fenster (Tageslichtbad).....	77
Tab. 6	Wohnsituation: Ja, gibt es: ein zusätzliches Gäste-WC.....	78
Tab. 7	Wohnsituation: Ja, gibt es: ein Bad mit Fenster (Tageslichtbad).....	78
Tab. 8	Wohnsituation: Ja, gibt es: ein zusätzliches Gäste-WC.....	78
Tab. 9	Wohnsituation: Ja, gibt es: moderne energiesparende Fenster.....	78
Tab. 10	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse.....	78
Tab. 11	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung.....	78
Tab. 12	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung).....	79
Tab. 13	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller).....	79
Tab. 14	Wohnsituation: Ja, gibt es: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen).....	79
Tab. 15	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz.....	79
Tab. 16	Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Aufzug.....	79
Tab. 17	Wohnsituation: Ja, gibt es: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen.....	79
Tab. 18	Wohnsituation: Ja, gibt es: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.).....	80
Tab. 19	Wohnsituation: Ja, gibt es: Schwellen- und Barrierefreiheit.....	80
Tab. 20	Wohnsituation: Ja, gibt es: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung.....	80
Tab. 21	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein Bad mit Fenster.....	80
Tab. 22	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein zusätzliches Gäste-WC.....	80
Tab. 23	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: moderne energiesparende Fenster.....	80
Tab. 24	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse.....	81
Tab. 25	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung.....	81
Tab. 26	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung).....	81
Tab. 27	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller).....	81
Tab. 28	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen).....	81
Tab. 29	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz.....	81
Tab. 30	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Aufzug.....	82
Tab. 31	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen.....	82

Tab. 32	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.) .....	82
Tab. 33	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: Schwellen- und Barrierefreiheit ....	82
Tab. 34	Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung.....	82
Tab. 35	Wohnsituation: Erhöhung Kaltmiete .....	82
Tab. 36	Wohnsituation: Mieterhöhung wegen Modernisierung .....	83
Tab. 37	Wohnsituation: Umzugsabsicht.....	83
Tab. 38	Wohnsituation: Neuer Wohnort.....	83
Tab. 39	Ich ziehe um, weil ...ich am neuen Wohnort eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle habe....	83
Tab. 40	Ich ziehe um, weil ...ich bzw. mein Lebenspartner dort eine bessere berufliche Perspektive finden.....	84
Tab. 41	Ich ziehe um, weil ...ich in einer besseren Wohngegend leben möchte. ....	84
Tab. 42	Ich ziehe um, weil ...ich dort eine Wohnung haben werde, die meinen Vorstellungen entspricht. ....	84
Tab. 43	Ich ziehe um, weil ...hier sehr schlechte Wohnbedingungen herrschen (z.B. Lärm, Verschmutzung). ....	84
Tab. 44	Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort Freunde/Verwandte wohnen.....	84
Tab. 45	Ich ziehe um, weil ...ich heirate, mich von meinem Partner trenne oder aus anderen privaten Gründen.....	85
Tab. 46	Ich ziehe um, weil ...ich eine mietgünstigere Wohnung benötige.....	85
Tab. 47	Ich ziehe um, weil ...mein Vermieter mir gekündigt hat / mein Vermieter die Wohnung anders nutzen will. ....	85
Tab. 48	Ich ziehe um, weil ...ich befürchte, dass in Zukunft die Mietkosten zu stark steigen.....	85
Tab. 49	Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort das Kultur- und Freizeitangebot besser ist. ....	85
Tab. 50	Ich ziehe um , weil ...am neuen Wohnort die Versorgung mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser usw.) besser ist.....	86
Tab. 51	Ich ziehe um, weil ...aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen. ....	86
Tab. 52	Ich ziehe um, weil ...die Verkehrsanbindung hier schlecht ist. ....	86
Tab. 53	Ich ziehe um , weil ...es zu wenige Pkw-Stellplätze gibt.....	86
Tab. 54	Ich ziehe um , weil ...Eigentumsbildung (Haus, Eigentumswohnung).....	86
Tab. 55	Wohnsituation: Größe neuer Wohnraum .....	87
Tab. 56	Wohnsituation: Ausstattung neuer Wohnraum .....	87
Tab. 57	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Kamin .....	87
Tab. 58	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: PKW-Stellplatz .....	87
Tab. 59	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Garten bzw. -mitbenutzung.....	88
Tab. 60	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Abstellraum in der Wohnung .....	88
Tab. 61	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: individuelle / großzügige Grundrisse .....	88
Tab. 62	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Aufzug .....	88
Tab. 63	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Fußboden-/Wandheizung .....	88
Tab. 64	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: großer Balkon/Dachterrasse.....	89
Tab. 65	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: hochwertige Fußböden (Echtholz, Naturstein u.a.) .....	89

Tab. 66	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: hochwertiges Bad (Zuschnitt, Markenarmaturen,-fliesen) .....	89
Tab. 67	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Gäste-WC .....	89
Tab. 68	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Photovoltaik-/Solaranlage .....	89
Tab. 69	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: hell, sonnig, gute Aussicht .....	90
Tab. 70	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Hoher Wärmeschutz/ Niedrigenergiestandard .....	90
Tab. 71	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: gute Lage, ruhig, wenig Verkehr .....	90
Tab. 72	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Barriere- und Schwellenfreiheit .....	90
Tab. 73	Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: seniorengerechte bzw.-freundliche Ausstattung .....	90
Tab. 74	In Halle geboren? .....	91
Tab. 75	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich hier eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle hatte. (bzw. Studienplatz) .....	91
Tab. 76	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...hier die Versorgung mit sozialen Einrichtungen besser ist. (z.B. Altenheime, Krankenhäuser usw.) .....	91
Tab. 77	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...mir die ganze Atmosphäre der Stadt Halle gefällt. ....	91
Tab. 78	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich viel Positives über die Stadt gehört habe. (Image der Stadt) .....	92
Tab. 79	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich hier eine günstige Wohnung gefunden habe. ....	92
Tab. 80	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich hier eine Wohnung gefunden habe, die meinen Ansprüchen/Vorstellungen entspricht. ....	92
Tab. 81	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...es hier ein gutes Kultur- und Freizeitangebot gibt. ....	92
Tab. 82	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...die geografische Lage gut ist. (gute infrastrukturelle Anbindung, zentral, Nähe zu Berlin und Leipzig) .....	93
Tab. 83	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...es gute Kinderbetreuungsangebote und Schulen gibt. ....	93
Tab. 84	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...es vielfältige Studienangebote an den Hochschulen und der Universität gibt. ....	93
Tab. 85	Ich bin nach Halle gezogen, weil ...Ich hatte vorwiegend private Gründe. ....	93
Tab. 86	Fühlen Sie sich mit ...Halle verbunden .....	94
Tab. 87	Fühlen Sie sich mit ...Ihrem Stadtviertel verbunden .....	94
Tab. 88	Fühlen Sie sich mit ...dem Land Sachsen-Anhalt verbunden .....	94
Tab. 89	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Soziale Infrastruktur (Jugendfreizeiteinrichtungen, Beratungsstellen usw.) .....	94
Tab. 90	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Theater, Museen, Kulturveranstaltungen .....	94
Tab. 91	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen .....	95
Tab. 92	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen .....	95
Tab. 93	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Erhalt und Sanierung des Straßennetzes .....	95
Tab. 94	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung der Innenstadt .....	95
Tab. 95	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung .....	95
Tab. 96	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete .....	95
Tab. 97	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung/Instandhaltung in den Stadtvierteln (Gebäude, Straßen, Freiflächen usw.) .....	96
Tab. 98	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Radwege ausbauen .....	96

Tab. 99	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentliche Sicherheit .....	96
Tab. 100	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentlicher Personennahverkehr .....	96
Tab. 101	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Gehwege sanieren .....	96
Tab. 102	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Standortsicherung und Förderung der Ansiedelung neuer Unternehmen.....	96
Tab. 103	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Ausbau der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden in der Region .....	97
Tab. 104	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Universität) .....	97
Tab. 105	Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sport- und Freizeiteinrichtungen .....	97
Tab. 106	Halle ist ...für Touristen ein interessantes Reiseziel.....	97
Tab. 107	Halle ist ...eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.....	97
Tab. 108	Halle ist ...eine Stadt der Kultur und der Künste. ....	98
Tab. 109	Halle ist ...eine kinder- und jugendfreundliche Stadt .....	98
Tab. 110	Halle ist ...eine Stadt mit guten Bildungseinrichtungen. ....	98
Tab. 111	Halle ist ...eine bedeutende Wissenschafts-, Universitäts- und Hochschulstadt.....	98
Tab. 112	Halle ist ...ein interessanter Standort für neue Unternehmen. ....	99
Tab. 113	Halle ist ...eine Stadt mit gesunder Umwelt.....	99
Tab. 114	Halle ist ...eine Stadt mit viel Grün.....	99
Tab. 115	Halle ist ...eine Stadt mit leistungs- und erfolgsorientierten Menschen. ....	99
Tab. 116	Halle ist ...eine Stadt mit freundlichen und aufgeschlossenen Menschen.....	100
Tab. 117	Halle ist ...eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann/könnte .....	100
Tab. 118	Stadt Halle: Probleme: Hundekot auf Fußwegen; freilaufende bzw. unangeleinte Hunde....	100
Tab. 119	Stadt Halle: Probleme: Mutwillige Zerstörung (z.B. Haltestellen) .....	100
Tab. 120	Stadt Halle: Probleme: Fehlende Grün- und Erholungsflächen.....	101
Tab. 121	Stadt Halle: Probleme: Besprühte Hauswände (Graffiti) .....	101
Tab. 122	Stadt Halle: Probleme: Schmutz und Müll in den Straßen und Grünanlagen.....	101
Tab. 123	Stadt Halle: Probleme: Heruntergekommene Häuser, leerstehende Wohnungen und Gebäude .....	101
Tab. 124	Stadt Halle: Probleme: Betrunkene in der Öffentlichkeit.....	102
Tab. 125	Stadt Halle: Probleme: Treffpunkte von Menschen, die Lärm verursachen .....	102
Tab. 126	Stadt Halle: Probleme: Gewalt und Kriminalität .....	102
Tab. 127	Stadt Halle: Probleme: Stark steigende Mieten .....	102
Tab. 128	Stadt Halle: Probleme: Schlechte Umweltbedingungen (z.B. Lärm) .....	103
Tab. 129	Stadt Halle: Probleme: Parken auf überbreiten Gehwegen.....	103
Tab. 130	Stadt Halle: Probleme: Unzureichende Straßenbeleuchtung.....	103
Tab. 131	Stadt Halle: Probleme: Schlechte Versorgung mit Internet .....	103
Tab. 132	Stadtviertel: Ruf.....	104
Tab. 133	Stadtviertel: Verdienter Ruf .....	104
Tab. 134	Stadtviertel: Entwicklung.....	104
Tab. 135	Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Grün- und Erholungsflächen .....	104
Tab. 136	Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Spielplätze .....	105

Tab. 137	Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Sportmöglichkeiten .....	105
Tab. 138	Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Freizeit- und/oder Familienzentren.....	105
Tab. 139	Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Cafés, Kneipen und/oder Restaurants .....	105
Tab. 140	Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Ärztliche Versorgung.....	106
Tab. 141	Stadtviertel: Ausstattung: Grün- und Erholungsflächen .....	106
Tab. 142	Stadtviertel: Ausstattung: Spielplätze.....	106
Tab. 143	Stadtviertel: Ausstattung: Sportmöglichkeiten .....	106
Tab. 144	Stadtviertel: Ausstattung: Freizeit- und/oder Familienzentren.....	107
Tab. 145	Stadtviertel: Ausstattung: Cafés, Kneipen und/oder Restaurants .....	107
Tab. 146	Stadtviertel: Ausstattung: Ärztliche Versorgung .....	107
Tab. 147	Ort der Freizeitgestaltung: In meinem Stadtviertel.....	107
Tab. 148	Ort der Freizeitgestaltung: In einem anderen Stadtviertel .....	108
Tab. 149	Ort der Freizeitgestaltung: Außerhalb der Stadt .....	108
Tab. 150	Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Wirtschaft und Wissenschaft.....	108
Tab. 151	Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Migration und Integration .....	108
Tab. 152	Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Bürgerengagement .....	108
Tab. 153	Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Klimaschutz.....	109
Tab. 154	Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Veranstaltungen .....	109
Tab. 155	Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Familie .....	109
Tab. 156	Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Wirtschaft und Wissenschaft.....	109
Tab. 157	Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Migration und Integration .....	110
Tab. 158	Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Bürgerengagement.....	110
Tab. 159	Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Klimaschutz .....	110
Tab. 160	Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Veranstaltungen .....	111
Tab. 161	Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Familie .....	111
Tab. 162	Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürgerhaushalt - Rechne mit Halle.....	111
Tab. 163	Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürgerdialog - Gestalte mit Halle .....	111
Tab. 164	Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürgerhinweise - Sag's uns einfach .....	112
Tab. 165	Bürgerbeteiligung: Nutzung: Politische Beteiligung (Einwohnerantrag, Bürgerbegehren bzw. -entscheid, Petition).....	112
Tab. 166	Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürger- bzw. Stadtteilkonferenzen und Zukunftswerkstätten .....	112
Tab. 167	Bürgerbeteiligung: Nutzung: Beteiligung zu Bau-, Planungs- und Verkehrsprojekten.....	112
Tab. 168	Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürgerhaushalt - Rechne mit Halle.....	112
Tab. 169	Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürgerdialog - Gestalte mit Halle .....	113
Tab. 170	Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürgerhinweise - Sag's uns einfach .....	113
Tab. 171	Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Politische Beteiligung (Einwohnerantrag, Bürgerbegehren bzw. -entscheid, Petition).....	113
Tab. 172	Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürger- bzw. Stadtteilkonferenzen und Zukunftswerkstätten .....	114
Tab. 173	Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Beteiligung an Planungs- und Verkehrsprojekten.....	114
Tab. 174	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Im Land Sachsen-Anhalt.....	114

Tab. 175	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: In der Stadt Halle .....	115
Tab. 176	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Ihre persönliche Situation .....	115
Tab. 177	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: In Sachsen-Anhalt.....	115
Tab. 178	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: In der Stadt Halle .....	115
Tab. 179	Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Ihre persönliche Situation.....	116
Tab. 180	Persönliche Einschätzung: Gerechtigkeit in Deutschland .....	116
Tab. 181	Persönliche Einschätzung: Gerechter Wohlstandsanteil .....	116
Tab. 182	In meinem unmittelbaren Umfeld...helfen sich die Leute gegenseitig. ....	116
Tab. 183	In meinem unmittelbaren Umfeld...kann man den Leuten vertrauen. ....	117
Tab. 184	In meinem unmittelbaren Umfeld...kommen die Leute gut miteinander aus. ....	117
Tab. 185	In meinem unmittelbaren Umfeld...halten die Leute zusammen.....	117
Tab. 186	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen. ....	117
Tab. 187	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.....	118
Tab. 188	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich meistens gut lösen. ....	118
Tab. 189	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Erfolg ist oft weniger von Leistung, sondern vielmehr von Glück abhängig. ....	118
Tab. 190	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Heute ändert sich alles so schnell, dass man nicht weiß, woran man sich halten soll. ....	119
Tab. 191	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Heute ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.....	119
Tab. 192	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Ich habe häufig das Gefühl, dass ich wenig Einfluss darauf habe, was mit mir geschieht. ....	119
Tab. 193	Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Bei wichtigen Entscheidungen orientiere ich mich an dem Verhalten von Anderen. ....	120
Tab. 194	Persönliche Einschätzung: allg. Zufriedenheit mit dem Leben .....	120
Tab. 195	Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: In Ihrer eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft? .....	120
Tab. 196	Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: An Ihrem Arbeitsplatz? .....	120
Tab. 197	Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: In Ihrer Nachbarschaft? .....	121
Tab. 198	Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: In Ihrem sonstigen Freundes- und Bekanntenkreis? .....	121
Tab. 199	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In der Stadt Halle gibt es zu wenige Kontaktmöglichkeiten zwischen Ausländern bzw. Migranten und Hallensern.....	121
Tab. 200	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kommen in Halle nicht vor. ....	121
Tab. 201	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Die Einwanderung von Ausländern bzw. Migranten nach Halle sollte größere Unterstützung finden. ....	122
Tab. 202	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Die Stadt kümmert sich nicht genug um die Integration von Ausländern. ....	122
Tab. 203	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In meinem Stadtviertel sind Zuwanderer und Migranten schlecht integriert.....	122

Tab. 204	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Ich finde es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen hat.....	123
Tab. 205	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In meinem Bekanntenkreis sind viele für die Aufnahme von Flüchtlingen. ....	123
Tab. 206	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Für die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge sollte eine Obergrenze eingeführt werden. ....	123
Tab. 207	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche. ....	124
Tab. 208	Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In der Gegend, in der ich wohne, gibt es große Probleme mit Flüchtlingen. ....	124
Tab. 209	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese zeitlich besser mit meiner Arbeit vereinbar wären. ....	124
Tab. 210	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese familienfreundlicher wären (z.B. durch Kinderbetreuung). ....	124
Tab. 211	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätte. ....	125
Tab. 212	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese für mich besser erreichbar wären. ....	125
Tab. 213	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...für mich interessante Themen dabei wären. .	125
Tab. 214	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...ich diese zusammen mit Freunden/Bekanntem wahrnehmen könnte.....	125
Tab. 215	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese qualitativ besser wären.....	125
Tab. 216	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...ich mehr Informationen darüber hätte. ....	125
Tab. 217	Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese preisgünstiger wären. ....	126
Tab. 218	Ich möchte nicht mehr Bildungsangebote in Anspruch nehmen.....	126
Tab. 219	Bildungsmöglichkeiten: Information: Flyer/Plakate/Aushänge .....	126
Tab. 220	Bildungsmöglichkeiten: Information: Zeitungen.....	126
Tab. 221	Bildungsmöglichkeiten: Information: Beratungsstellen .....	126
Tab. 222	Bildungsmöglichkeiten: Information: Fernsehen/Rundfunk.....	126
Tab. 223	Bildungsmöglichkeiten: Information: Familie/Freunde/Bekannte .....	127
Tab. 224	Bildungsmöglichkeiten: Information: Internet.....	127
Tab. 225	Bildungsmöglichkeiten: Information: direkte Anfragen an Träger.....	127
Tab. 226	Bildungsmöglichkeiten: Information: informiere mich nicht über Bildungsangebote.....	127
Tab. 227	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Ich finde es wichtig, in jedem Alter Neues zu lernen.....	127
Tab. 228	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Jeder sollte entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert werden. ....	128
Tab. 229	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Mit den Bildungsangeboten in Halle bin ich zufrieden.....	128
Tab. 230	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Alle Kinder und Jugendlichen sollten gemeinsam lernen. ....	128
Tab. 231	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Bildungsangebote sollten für alle Hallenser gleich gut zu erreichen sein.....	129
Tab. 232	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Es gibt ausreichend Bildungsangebote in der Stadt.....	129

Tab. 233	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Ich bin bereit für gute Bildungsangebote auch (mehr) Geld zu bezahlen.....	129
Tab. 234	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Gute Bildung ist wichtig, um im Leben voran zu kommen.....	130
Tab. 235	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Kinder aus bildungsfernen Schichten sollten stärker gefördert werden.....	130
Tab. 236	Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Ich habe einen guten Überblick über Bildungsangebote in der Stadt.....	130
Tab. 237	Politik: Wahlbeteiligung.....	131
Tab. 238	Politik: Sonntagsfrage.....	131
Tab. 239	Politik: Einschätzungen: Die demokratischen Parteien zerreden alles und lösen die Probleme nicht.....	131
Tab. 240	Politik: Einschätzungen: Politiker wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht.....	132
Tab. 241	Politik: Einschätzungen: Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.....	132
Tab. 242	Politik: Einschätzungen: Politiker umgehen die Gesetze, wenn es um ihre eigenen Vorteile geht.....	132
Tab. 243	Politik: Einschätzungen: Politiker nehmen sich mehr Rechte heraus als normale Bürger. ..	133
Tab. 244	Politik: Einschätzungen: Verbrechen sollten härter bestraft werden.....	133
Tab. 245	Statistik: Tätigkeit.....	133
Tab. 246	Statistik: Schulabschluss.....	134
Tab. 247	Statistik: Berufliche Qualifikation.....	134
Tab. 248	Statistik: Religion.....	135
Tab. 249	Statistik: Arbeitsplatzsicherheit.....	135
Tab. 250	Statistik: Familienstand.....	135
Tab. 251	Statistik: Einkommensgruppe.....	136
Tab. 252	Statistik: Personen im Haushalt.....	136
Tab. 253	Statistik: Altersgruppen im Haushalt: Personen unter 6 Jahren.....	137
Tab. 254	Statistik: Altersgruppen im Haushalt: Personen zwischen 6 und 9 Jahren.....	137
Tab. 255	Statistik: Altersgruppen im Haushalt: Personen zwischen 10 und 18 Jahren.....	137
Tab. 256	Geschlecht.....	137
Tab. 257	Art der Erhebung (Online vs. Postalisch).....	138
Tab. 258	Stadtbezirk in 9 Teilen.....	138
Tab. 259	Alter in 5 Gruppen.....	138
Tab. 260	Alter in 7 Gruppen.....	138
Tab. 261	Wohnkosten Mieter in 5 Gruppen.....	139
Tab. 262	Wohnkosten Eigentümer in 5 Gruppen.....	139
Tab. 263	Wohnkosten in 5 Gruppen.....	139
Tab. 264	Haushaltsgröße.....	139
Tab. 265	Wohnfläche in 6 Gruppen.....	140
Tab. 266	Zimmer in 5 Gruppen.....	140
Tab. 267	Ausstattungsindex von 0 bis 12.....	140

Tab. 268	Eigentümeranteil vs. Mietanteil .....	141
Tab. 269	monatliches Haushaltsnettoeinkommen (gruppiert) .....	141
Tab. 270	Stadtteile reduziert .....	142

## 8.1 Randverteilung der Variablen

Die folgenden Tabellen beinhalten die Randverteilungen aller geschlossenen Fragen der Einwohnerumfrage Halle 2017. Alle Angaben sind, wenn nicht anders angegeben, Prozentwerte, wobei sich Gesamtwerte über 100% oder fehlende Werte zu 100% rundungsbedingt ergeben können. Die Prozentwerte in der Spalte „Gültige Prozente“ beziehen sich auf die *Anzahl der Befragten* mit gültigen Antworten und werden auch bei der Analyse, soweit nicht anders angegeben, verwendet. Diese Anzahl ist jeweils in der Spalte Häufigkeit abzulesen. Einige Fragen richten sich an Subpopulationen, z.B. Umzugswillige, spezifische Nutzer, hier ist die Fallzahl häufig deutlich geringer. Alle Angaben beziehen sich auf die gesamte Stadt Halle. Deshalb wird die disproportionale Stichprobenziehung durch eine korrigierende Gewichtung nach Stadtbezirken ausgeglichen.

**Tab. 1 Wohnsituation: Zufriedenheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unzufrieden	175	7,9	8,0	8,0
	Eher unzufrieden	136	6,1	6,2	14,2
	Teils, teils	321	14,5	14,7	28,8
	Eher zufrieden	758	34,2	34,5	63,4
	Sehr zufrieden	803	36,3	36,6	100,0
	Gesamt	2193	99,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	21	,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 2 Wohnsituation: Zufriedenheit Umgebung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unzufrieden	167	7,5	7,7	7,7
	Eher unzufrieden	172	7,8	7,9	15,6
	Teils, teils	375	16,9	17,2	32,8
	Eher zufrieden	809	36,5	37,2	69,9
	Sehr zufrieden	655	29,6	30,1	100,0
	Gesamt	2178	98,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	36	1,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 3 Wohnsituation: Eigentümer**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Mietwohnung – kommunal (z.B. HWG, GWG)	504	22,8	23,1	23,1
	Mietwohnung – genossen- schaftlich	432	19,5	19,8	43,0
	Mietwohnung – privat ver- mietet	656	29,6	30,1	73,0
	Eigene Wohnung / Eigen- tumswohnung	105	4,7	4,8	77,9
	Eigenes Haus	395	17,8	18,1	96,0
	Etwas anderes	81	3,7	3,7	99,7
	Mietwohnung - allgemein	7	,3	,3	100,0
	Gesamt	2180	98,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	34	1,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 4 Wohnsituation: Zimmerzahl**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente	
Gültig	1	89	4,0	4,1	4,1	
	2	489	22,1	22,5	26,6	
	3	875	39,5	40,3	66,9	
	4	431	19,5	19,8	86,7	
	5	158	7,2	7,3	94,0	
	6	87	3,9	4,0	98,0	
	7	19	,9	,9	98,9	
	8	12	,6	,6	99,4	
	9	2	,1	,1	99,5	
	10	5	,2	,2	99,8	
	11	3	,1	,2	99,9	
	12	1	,0	,0	100,0	
	15	1	,0	,0	100,0	
	Gesamt		2174	98,2	100,0	
	Fehlend	Keine Angabe	40	1,8		
Gesamt		2214	100,0			

**Tab. 5 Wohnsituation: Ja, gibt es: ein Bad mit Fenster (Tageslichtbad)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	810	36,6	36,6	36,6
	Trifft zu	1404	63,4	63,4	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 6 Wohnsituation: Ja, gibt es: ein zusätzliches Gäste-WC**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1720	77,7	77,7	77,7
	Trifft zu	494	22,3	22,3	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 7 Wohnsituation: Ja, gibt es: ein Bad mit Fenster (Tageslichtbad)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	810	36,6	36,6	36,6
	Trifft zu	1404	63,4	63,4	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 8 Wohnsituation: Ja, gibt es: ein zusätzliches Gäste-WC**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1720	77,7	77,7	77,7
	Trifft zu	494	22,3	22,3	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 9 Wohnsituation: Ja, gibt es: moderne energiesparende Fenster**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	926	41,8	41,8	41,8
	Trifft zu	1288	58,2	58,2	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 10 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	616	27,8	27,8	27,8
	Trifft zu	1598	72,2	72,2	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 11 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1512	68,3	68,3	68,3
	Trifft zu	702	31,7	31,7	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 12 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2014	91,0	91,0	91,0
	Trifft zu	200	9,0	9,0	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 13 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1155	52,2	52,2	52,2
	Trifft zu	1059	47,8	47,8	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 14 Wohnsituation: Ja, gibt es: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1589	71,8	71,8	71,8
	Trifft zu	625	28,2	28,2	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 15 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1535	69,3	69,3	69,3
	Trifft zu	679	30,7	30,7	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 16 Wohnsituation: Ja, gibt es: einen Aufzug**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1897	85,7	85,7	85,7
	Trifft zu	317	14,3	14,3	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 17 Wohnsituation: Ja, gibt es: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2107	95,2	95,2	95,2
	Trifft zu	107	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 18 Wohnsituation: Ja, gibt es: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1531	69,1	69,1	69,1
	Trifft zu	683	30,9	30,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 19 Wohnsituation: Ja, gibt es: Schwellen- und Barrierefreiheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1815	82,0	82,0	82,0
	Trifft zu	399	18,0	18,0	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 20 Wohnsituation: Ja, gibt es: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1978	89,3	89,3	89,3
	Trifft zu	236	10,7	10,7	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 21 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein Bad mit Fenster**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1483	67,0	67,0	67,0
	Trifft zu	731	33,0	33,0	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 22 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: ein zusätzliches Gäste-WC**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1910	86,3	86,3	86,3
	Trifft zu	303	13,7	13,7	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 23 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: moderne energiesparende Fenster**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1846	83,4	83,4	83,4
	Trifft zu	368	16,6	16,6	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 24 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1474	66,6	66,6	66,6
	Trifft zu	739	33,4	33,4	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 25 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1867	84,3	84,3	84,3
	Trifft zu	347	15,7	15,7	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 26 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1990	89,9	89,9	89,9
	Trifft zu	224	10,1	10,1	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 27 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1917	86,6	86,6	86,6
	Trifft zu	297	13,4	13,4	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 28 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1910	86,3	86,3	86,3
	Trifft zu	304	13,7	13,7	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 29 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1863	84,2	84,2	84,2
	Trifft zu	350	15,8	15,8	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 30 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: einen Aufzug**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1946	87,9	87,9	87,9
	Trifft zu	268	12,1	12,1	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 31 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2018	91,1	91,1	91,1
	Trifft zu	196	8,9	8,9	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 32 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1974	89,2	89,2	89,2
	Trifft zu	240	10,8	10,8	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 33 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: Schwellen- und Barrierefreiheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1968	88,9	88,9	88,9
	Trifft zu	246	11,1	11,1	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 34 Wohnsituation: Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt: seniorengerechte/-freundliche Ausstattung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1987	89,8	89,8	89,8
	Trifft zu	226	10,2	10,2	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 35 Wohnsituation: Erhöhung Kaltmiete**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	415	18,7	30,6	30,6
	Nein	942	42,5	69,4	100,0
	Gesamt	1356	61,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	277	12,5		
	Filter: Kein Mieter	581	26,2		
	Gesamt	858	38,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 36 Wohnsituation: Mieterhöhung wegen Modernisierung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	141	6,4	33,6	33,6
	Nein	278	12,5	66,4	100,0
	Gesamt	418	18,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	273	12,3		
	Filter: Kein Mieter	581	26,2		
	Filter: Keine Mieterhöhung	942	42,5		
	Gesamt	1796	81,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 37 Wohnsituation: Umzugsabsicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	303	13,7	14,2	14,2
	Vielleicht	520	23,5	24,4	38,6
	Nein	1310	59,2	61,4	100,0
	Gesamt	2133	96,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	81	3,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 38 Wohnsituation: Neuer Wohnort**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Im gleichen Stadtviertel (in Halle)	182	8,2	23,1	23,1
	In einem anderen Stadtviertel (in Halle)	152	6,9	19,3	42,3
	Im Saalekreis	37	1,7	4,6	47,0
	Ein anderer Ort als die genannten.	98	4,4	12,4	59,3
	Ist noch nicht entschieden	321	14,5	40,7	100,0
	Gesamt	789	35,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	115	5,2		
	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
	Gesamt	1425	64,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 39 Ich ziehe um, weil ...ich am neuen Wohnort eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle habe.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	781	35,3	86,4	86,4
	Trifft zu	123	5,5	13,6	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 40 Ich ziehe um, weil ...ich bzw. mein Lebenspartner dort eine bessere berufliche Perspektive finden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	820	37,1	90,7	90,7
	Trifft zu	84	3,8	9,3	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 41 Ich ziehe um, weil ...ich in einer besseren Wohngegend leben möchte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	657	29,7	72,7	72,7
	Trifft zu	247	11,1	27,3	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 42 Ich ziehe um, weil ...ich dort eine Wohnung haben werde, die meinen Vorstellungen entspricht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	621	28,0	68,6	68,6
	Trifft zu	283	12,8	31,4	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 43 Ich ziehe um, weil ...hier sehr schlechte Wohnbedingungen herrschen (z.B. Lärm, Verschmutzung).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	748	33,8	82,8	82,8
	Trifft zu	156	7,0	17,2	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 44 Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort Freunde/Verwandte wohnen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	809	36,5	89,5	89,5
	Trifft zu	95	4,3	10,5	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 45 Ich ziehe um, weil ...ich heirate, mich von meinem Partner trenne oder aus anderen privaten Gründen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	801	36,2	88,5	88,5
	Trifft zu	104	4,7	11,5	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 46 Ich ziehe um, weil ...ich eine mietgünstigere Wohnung benötige.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	825	37,2	91,2	91,2
	Trifft zu	79	3,6	8,8	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 47 Ich ziehe um, weil ...mein Vermieter mir gekündigt hat / mein Vermieter die Wohnung anders nutzen will.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	890	40,2	98,4	98,4
	Trifft zu	14	,6	1,6	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 48 Ich ziehe um, weil ...ich befürchte, dass in Zukunft die Mietkosten zu stark steigen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	830	37,5	91,8	91,8
	Trifft zu	74	3,4	8,2	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 49 Ich ziehe um, weil ...am neuen Wohnort das Kultur- und Freizeitangebot besser ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	846	38,2	93,6	93,6
	Trifft zu	58	2,6	6,4	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 50 Ich ziehe um , weil ...am neuen Wohnort die Versorgung mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser usw.) besser ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	866	39,1	95,8	95,8
	Trifft zu	38	1,7	4,2	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 51 Ich ziehe um, weil ...aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen. (Barrierefreiheit)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	756	34,2	83,5	83,5
	Trifft zu	149	6,7	16,5	100,0
	Gesamt	906	40,9	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1308	59,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 52 Ich ziehe um, weil ...die Verkehrsanbindung hier schlecht ist.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	874	39,5	96,6	96,6
	Trifft zu	30	1,4	3,4	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 53 Ich ziehe um, weil ...es zu wenige Pkw-Stellplätze gibt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	783	35,4	86,6	86,6
	Trifft zu	121	5,5	13,4	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 54 Ich ziehe um, weil ...Eigentumsbildung (Haus, Eigentumswohnung)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	778	35,1	86,1	86,1
	Trifft zu	126	5,7	13,9	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 55 Wohnsituation: Größe neuer Wohnraum**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kleiner	128	5,8	16,7	16,7
	Gleich	306	13,8	39,9	56,6
	Größer	333	15,0	43,4	100,0
	Gesamt	767	34,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	137	6,2		
	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
	Gesamt	1447	65,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 56 Wohnsituation: Ausstattung neuer Wohnraum**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Weniger Komfort	12	,5	1,5	1,5
	Gleich	311	14,1	40,8	42,4
	Mehr Komfort	439	19,8	57,6	100,0
	Gesamt	762	34,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	142	6,4		
	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
	Gesamt	1452	65,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 57 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Kamin**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	815	36,8	90,2	90,2
	Trifft zu	89	4,0	9,8	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 58 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: PKW-Stellplatz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	520	23,5	57,5	57,5
	Trifft zu	385	17,4	42,5	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 59 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Garten bzw. -mitbenutzung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	662	29,9	73,2	73,2
	Trifft zu	242	10,9	26,8	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 60 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Abstellraum in der Wohnung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	563	25,4	62,3	62,3
	Trifft zu	341	15,4	37,7	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 61 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: individuelle / großzügige Grundrisse**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	670	30,2	74,1	74,1
	Trifft zu	234	10,6	25,9	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 62 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Aufzug**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	686	31,0	75,8	75,8
	Trifft zu	218	9,9	24,2	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 63 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Fußboden-/Wandheizung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	725	32,7	80,2	80,2
	Trifft zu	179	8,1	19,8	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 64 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: großer Balkon/Dachterrasse**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	405	18,3	44,9	44,9
	Trifft zu	499	22,5	55,1	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 65 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: hochwertige Fußböden (Echtholz, Naturstein u.a.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	727	32,8	80,4	80,4
	Trifft zu	177	8,0	19,6	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 66 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: hochwertiges Bad (Zuschnitt, Markenarmaturen,-fliesen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	663	29,9	73,3	73,3
	Trifft zu	241	10,9	26,7	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 67 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Gäste-WC**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	729	32,9	80,6	80,6
	Trifft zu	175	7,9	19,4	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 68 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Photovoltaik-/Solaranlage**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	852	38,5	94,3	94,3
	Trifft zu	52	2,3	5,7	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 69 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: hell, sonnig, gute Aussicht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	385	17,4	42,6	42,6
	Trifft zu	519	23,4	57,4	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 70 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Hoher Wärmeschutz/  
Niedrigenergiestandard**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	568	25,6	62,8	62,8
	Trifft zu	336	15,2	37,2	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 71 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: gute Lage, ruhig, wenig Verkehr**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	370	16,7	40,9	40,9
	Trifft zu	534	24,1	59,1	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 72 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: Barriere- und Schwellenfreiheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	744	33,6	82,3	82,3
	Trifft zu	160	7,2	17,7	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 73 Wohnsituation: Wunschmerkmale neuer Wohnraum: seniorengerechte bzw.-freundliche  
Ausstattung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	770	34,8	85,2	85,2
	Trifft zu	134	6,0	14,8	100,0
	Gesamt	904	40,8	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Umzugsabsicht	1310	59,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 74 In Halle geboren?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	925	41,8	43,1	43,1
	Nein	1219	55,1	56,9	100,0
	Gesamt	2144	96,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	70	3,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 75 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich hier eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle hatte. (bzw. Studienplatz)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	408	18,4	83,0	83,0
	Trifft zu	84	3,8	17,0	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 76 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...hier die Versorgung mit sozialen Einrichtungen besser ist. (z.B. Altenheime, Krankenhäuser usw.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	471	21,3	96,0	96,0
	Trifft zu	20	,9	4,0	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 77 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...mir die ganze Atmosphäre der Stadt Halle gefällt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	456	20,6	92,8	92,8
	Trifft zu	35	1,6	7,2	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 78 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich viel Positives über die Stadt gehört habe.  
(Image der Stadt)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	477	21,6	97,2	97,2
	Trifft zu	14	,6	2,8	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 79 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich hier eine günstige Wohnung gefunden habe.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	460	20,8	93,6	93,6
	Trifft zu	32	1,4	6,4	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 80 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...ich hier eine Wohnung gefunden habe, die meinen An-  
sprüchen/Vorstellungen entspricht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	464	21,0	94,0	94,0
	Trifft zu	29	1,3	6,0	100,0
	Gesamt	494	22,3	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	795	35,9		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1720	77,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 81 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...es hier ein gutes Kultur- und Freizeitangebot gibt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	465	21,0	94,7	94,7
	Trifft zu	26	1,2	5,3	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 82 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...die geografische Lage gut ist. (gute infrastrukturelle Anbindung, zentral, Nähe zu Berlin und Leipzig)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	451	20,4	91,9	91,9
	Trifft zu	40	1,8	8,1	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 83 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...es gute Kinderbetreuungsangebote und Schulen gibt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	487	22,0	99,1	99,1
	Trifft zu	5	,2	,9	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	799	36,1		
	Filter: In Halle geboren	924	41,7		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 84 Ich bin nach Halle gezogen, weil ...es vielfältige Studienangebote an den Hochschulen und der Universität gibt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	463	20,9	94,2	94,2
	Trifft zu	28	1,3	5,8	100,0
	Gesamt	491	22,2	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	798	36,0		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1723	77,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Ich bin nach Halle gezogen, weil ...Ich vorwiegend private Gründe hatte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	419	18,9	84,8	84,8
	Trifft zu	75	3,4	15,2	100,0
	Gesamt	494	22,3	100,0	
Fehlend	Filter: Vor 2006 nach Halle gezogen	795	35,9		
	Filter: In Halle geboren	925	41,8		
	Gesamt	1719	77,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 86 Fühlen Sie sich mit ...Halle verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	1239	56,0	58,4	58,4
	Etwas	781	35,3	36,8	95,2
	Überhaupt nicht	101	4,6	4,8	100,0
	Gesamt	2122	95,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	92	4,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 87 Fühlen Sie sich mit ...Ihrem Stadtviertel verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	888	40,1	43,2	43,2
	Etwas	885	40,0	43,1	86,3
	Überhaupt nicht	281	12,7	13,7	100,0
	Gesamt	2054	92,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	160	7,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 88 Fühlen Sie sich mit ...dem Land Sachsen-Anhalt verbunden**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja, sehr eng	628	28,4	31,7	31,7
	Etwas	930	42,0	46,9	78,6
	Überhaupt nicht	425	19,2	21,4	100,0
	Gesamt	1983	89,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	231	10,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 89 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Soziale Infrastruktur  
(Jugendfreizeiteinrichtungen, Beratungsstellen usw.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1756	79,3	79,3	79,3
	trifft zu	458	20,7	20,7	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 90 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Theater, Museen, Kulturveranstaltungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1638	74,0	74,0	74,0
	trifft zu	576	26,0	26,0	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 91 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1840	83,1	83,1	83,1
	trifft zu	374	16,9	16,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 92 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1091	49,3	49,3	49,3
	trifft zu	1123	50,7	50,7	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 93 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Erhalt und Sanierung des Straßennetzes**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1383	62,5	62,5	62,5
	trifft zu	831	37,5	37,5	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 94 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung der Innenstadt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1806	81,6	81,6	81,6
	trifft zu	408	18,4	18,4	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 95 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1666	75,2	75,2	75,2
	trifft zu	548	24,8	24,8	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 96 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1451	65,5	65,5	65,5
	trifft zu	763	34,5	34,5	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 97 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sanierung/Instandhaltung in den Stadtvierteln (Gebäude, Straßen, Freiflächen usw.)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1482	67,0	67,0	67,0
	trifft zu	731	33,0	33,0	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 98 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Radwege ausbauen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1658	74,9	74,9	74,9
	trifft zu	556	25,1	25,1	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 99 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentliche Sicherheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	876	39,6	39,6	39,6
	trifft zu	1338	60,4	60,4	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 100 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Öffentlicher Personennahverkehr**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1641	74,1	74,1	74,1
	trifft zu	573	25,9	25,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 101 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Gehwege sanieren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1821	82,3	82,3	82,3
	trifft zu	393	17,7	17,7	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 102 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Standortsicherung und Förderung der Ansiedelung neuer Unternehmen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1689	76,3	76,3	76,3
	trifft zu	525	23,7	23,7	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 103 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Ausbau der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden in der Region**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft nicht zu	2105	95,1	95,1	95,1
	trifft zu	109	4,9	4,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 104 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Universität)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft nicht zu	1203	54,4	54,4	54,4
	trifft zu	1010	45,6	45,6	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 105 Stadt Halle: Vorrangige Aufgaben: Sport- und Freizeiteinrichtungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft nicht zu	1866	84,3	84,3	84,3
	trifft zu	348	15,7	15,7	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 106 Halle ist ...für Touristen ein interessantes Reiseziel.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	46	2,1	2,1	2,1
	Trifft eher nicht zu	158	7,1	7,4	9,6
	Teils, teils	723	32,6	34,0	43,5
	Trifft eher zu	809	36,5	38,0	81,5
	Trifft völlig zu	393	17,7	18,5	100,0
	Gesamt	2128	96,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	86	3,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 107 Halle ist ...eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	36	1,6	1,7	1,7
	Trifft eher nicht zu	281	12,7	13,7	15,4
	Teils, teils	857	38,7	41,6	57,0
	Trifft eher zu	697	31,5	33,8	90,9
	Trifft völlig zu	188	8,5	9,1	100,0
	Gesamt	2059	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	155	7,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 108 Halle ist ...eine Stadt der Kultur und der Künste.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	18	,8	,8	,8
	Trifft eher nicht zu	92	4,1	4,4	5,3
	Teils, teils	443	20,0	21,3	26,6
	Trifft eher zu	1012	45,7	48,7	75,2
	Trifft völlig zu	515	23,3	24,8	100,0
	Gesamt	2080	94,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	134	6,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 109 Halle ist ...eine kinder- und jugendfreundliche Stadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	54	2,4	2,8	2,8
	Trifft eher nicht zu	289	13,1	15,0	17,7
	Teils, teils	970	43,8	50,1	67,9
	Trifft eher zu	538	24,3	27,8	95,6
	Trifft völlig zu	84	3,8	4,4	100,0
	Gesamt	1936	87,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	278	12,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 110 Halle ist ...eine Stadt mit guten Bildungseinrichtungen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	25	1,1	1,2	1,2
	Trifft eher nicht zu	93	4,2	4,5	5,7
	Teils, teils	543	24,5	26,4	32,1
	Trifft eher zu	957	43,2	46,5	78,6
	Trifft völlig zu	442	19,9	21,4	100,0
	Gesamt	2059	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	155	7,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 111 Halle ist ...eine bedeutende Wissenschafts-, Universitäts- und Hochschulstadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	16	,7	,8	,8
	Trifft eher nicht zu	38	1,7	1,8	2,6
	Teils, teils	182	8,2	8,6	11,2
	Trifft eher zu	818	36,9	38,7	49,9
	Trifft völlig zu	1059	47,8	50,1	100,0
	Gesamt	2113	95,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	101	4,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 112 Halle ist ...ein interessanter Standort für neue Unternehmen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	59	2,7	3,1	3,1
	Trifft eher nicht zu	273	12,3	14,1	17,2
	Teils, teils	844	38,1	43,7	60,9
	Trifft eher zu	569	25,7	29,5	90,4
	Trifft völlig zu	186	8,4	9,6	100,0
	Gesamt	1931	87,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	283	12,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 113 Halle ist ...eine Stadt mit gesunder Umwelt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	47	2,1	2,4	2,4
	Trifft eher nicht zu	327	14,8	16,5	18,9
	Teils, teils	961	43,4	48,5	67,4
	Trifft eher zu	525	23,7	26,5	93,9
	Trifft völlig zu	120	5,4	6,1	100,0
	Gesamt	1980	89,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	234	10,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 114 Halle ist ...eine Stadt mit viel Grün.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	15	,7	,7	,7
	Trifft eher nicht zu	81	3,7	3,9	4,6
	Teils, teils	440	19,9	21,0	25,6
	Trifft eher zu	863	39,0	41,1	66,7
	Trifft völlig zu	698	31,5	33,3	100,0
	Gesamt	2098	94,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	116	5,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 115 Halle ist ...eine Stadt mit leistungs- und erfolgsorientierten Menschen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	47	2,1	2,5	2,5
	Trifft eher nicht zu	272	12,3	14,2	16,6
	Teils, teils	1083	48,9	56,3	73,0
	Trifft eher zu	410	18,5	21,3	94,3
	Trifft völlig zu	110	5,0	5,7	100,0
	Gesamt	1923	86,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	291	13,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 116 Halle ist ...eine Stadt mit freundlichen und aufgeschlossenen Menschen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	72	3,2	3,5	3,5
	Trifft eher nicht zu	332	15,0	16,3	19,8
	Teils, teils	1018	46,0	50,0	69,8
	Trifft eher zu	498	22,5	24,5	94,3
	Trifft völlig zu	116	5,2	5,7	100,0
	Gesamt	2035	91,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	179	8,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 117 Halle ist ...eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann/könnte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	33	1,5	1,5	1,5
	Trifft eher nicht zu	80	3,6	3,8	5,3
	Teils, teils	532	24,0	25,2	30,5
	Trifft eher zu	972	43,9	46,0	76,5
	Trifft völlig zu	496	22,4	23,5	100,0
	Gesamt	2112	95,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	102	4,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 118 Stadt Halle: Probleme: Hundekot auf Fußwegen; freilaufende bzw. unangeleitete Hunde**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	296	13,4	14,0	14,0
	Geringes Problem	623	28,1	29,4	43,4
	Teils, teils	418	18,9	19,8	63,2
	Ziemliches Problem	433	19,6	20,5	83,7
	Großes Problem	346	15,6	16,3	100,0
	Gesamt	2116	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	98	4,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 119 Stadt Halle: Probleme: Mutwillige Zerstörung (z.B. Haltestellen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	212	9,6	10,0	10,0
	Geringes Problem	462	20,9	21,9	31,9
	Teils, teils	474	21,4	22,4	54,3
	Ziemliches Problem	533	24,1	25,2	79,6
	Großes Problem	432	19,5	20,4	100,0
	Gesamt	2114	95,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	100	4,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 120 Stadt Halle: Probleme: Fehlende Grün- und Erholungsflächen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	736	33,3	36,3	36,3
	Geringes Problem	615	27,8	30,3	66,6
	Teils, teils	490	22,1	24,1	90,7
	Ziemliches Problem	127	5,7	6,2	97,0
	Großes Problem	61	2,8	3,0	100,0
	Gesamt	2029	91,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	185	8,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 121 Stadt Halle: Probleme: Besprühte Hauswände (Graffiti)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	262	11,8	12,5	12,5
	Geringes Problem	506	22,8	24,1	36,6
	Teils, teils	450	20,3	21,4	58,0
	Ziemliches Problem	476	21,5	22,7	80,7
	Großes Problem	406	18,3	19,3	100,0
	Gesamt	2100	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	114	5,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 122 Stadt Halle: Probleme: Schmutz und Müll in den Straßen und Grünanlagen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	226	10,2	10,8	10,8
	Geringes Problem	525	23,7	25,0	35,8
	Teils, teils	562	25,4	26,8	62,6
	Ziemliches Problem	476	21,5	22,7	85,2
	Großes Problem	311	14,0	14,8	100,0
	Gesamt	2100	94,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	114	5,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 123 Stadt Halle: Probleme: Heruntergekommene Häuser, leerstehende Wohnungen und Gebäude**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	425	19,2	20,4	20,4
	Geringes Problem	565	25,5	27,2	47,6
	Teils, teils	527	23,8	25,3	72,9
	Ziemliches Problem	346	15,6	16,6	89,6
	Großes Problem	217	9,8	10,4	100,0
	Gesamt	2080	94,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	134	6,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 124 Stadt Halle: Probleme: Betrunkene in der Öffentlichkeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	501	22,6	24,3	24,3
	Geringes Problem	651	29,4	31,6	56,0
	Teils, teils	479	21,6	23,3	79,2
	Ziemliches Problem	253	11,4	12,3	91,5
	Großes Problem	175	7,9	8,5	100,0
	Gesamt	2060	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	154	7,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 125 Stadt Halle: Probleme: Treffpunkte von Menschen, die Lärm verursachen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	507	22,9	24,6	24,6
	Geringes Problem	638	28,8	30,9	55,5
	Teils, teils	477	21,5	23,1	78,5
	Ziemliches Problem	277	12,5	13,4	92,0
	Großes Problem	165	7,5	8,0	100,0
	Gesamt	2064	93,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	150	6,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 126 Stadt Halle: Probleme: Gewalt und Kriminalität**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	352	15,9	17,1	17,1
	Geringes Problem	525	23,7	25,5	42,6
	Teils, teils	551	24,9	26,7	69,3
	Ziemliches Problem	372	16,8	18,1	87,4
	Großes Problem	259	11,7	12,6	100,0
	Gesamt	2059	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	155	7,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 127 Stadt Halle: Probleme: Stark steigende Mieten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	356	16,1	19,0	19,0
	Geringes Problem	496	22,4	26,6	45,6
	Teils, teils	551	24,9	29,5	75,1
	Ziemliches Problem	293	13,2	15,7	90,8
	Großes Problem	172	7,8	9,2	100,0
	Gesamt	1868	84,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	346	15,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 128 Stadt Halle: Probleme: Schlechte Umweltbedingungen (z.B. Lärm)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	307	13,9	15,1	15,1
	Geringes Problem	670	30,2	33,0	48,2
	Teils, teils	672	30,4	33,2	81,3
	Ziemliches Problem	240	10,8	11,8	93,1
	Großes Problem	139	6,3	6,9	100,0
	Gesamt	2027	91,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	187	8,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 129 Stadt Halle: Probleme: Parken auf überbreiten Gehwegen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	567	25,6	28,2	28,2
	Geringes Problem	585	26,4	29,1	57,3
	Teils, teils	425	19,2	21,1	78,4
	Ziemliches Problem	255	11,5	12,7	91,1
	Großes Problem	180	8,1	8,9	100,0
	Gesamt	2011	90,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	202	9,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 130 Stadt Halle: Probleme: Unzureichende Straßenbeleuchtung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	648	29,3	31,9	31,9
	Geringes Problem	626	28,3	30,8	62,7
	Teils, teils	436	19,7	21,5	84,2
	Ziemliches Problem	205	9,3	10,1	94,3
	Großes Problem	117	5,3	5,7	100,0
	Gesamt	2032	91,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	182	8,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 131 Stadt Halle: Probleme: Schlechte Versorgung mit Internet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Kein Problem	498	22,5	25,4	25,4
	Geringes Problem	451	20,4	23,0	48,3
	Teils, teils	416	18,8	21,2	69,5
	Ziemliches Problem	260	11,7	13,2	82,7
	Großes Problem	339	15,3	17,3	100,0
	Gesamt	1965	88,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	249	11,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 132 Stadtviertel: Ruf**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlechter Ruf	76	3,4	3,5	3,5
	Schlechter Ruf	199	9,0	9,2	12,7
	Teils, teils	511	23,1	23,6	36,3
	Guter Ruf	999	45,1	46,2	82,5
	Sehr guter Ruf	378	17,1	17,5	100,0
	Gesamt	2163	97,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	51	2,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 133 Stadtviertel: Verdienter Ruf**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Nein	277	12,5	13,0	13,0
	Ja	1519	68,6	71,0	83,9
	Kann ich nicht sagen	344	15,5	16,1	100,0
	Gesamt	2140	96,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	74	3,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 134 Stadtviertel: Entwicklung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlechte	37	1,7	1,8	1,8
	Eher schlecht	287	12,9	13,8	15,6
	Teils, teils	635	28,7	30,6	46,2
	Eher gut	940	42,5	45,4	91,6
	Sehr gut	174	7,9	8,4	100,0
	Gesamt	2073	93,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	141	6,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 135 Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Grün- und Erholungsflächen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unwichtig	35	1,6	1,7	1,7
	Eher unwichtig	107	4,8	5,1	6,8
	Teils, teils	216	9,8	10,4	17,2
	Eher wichtig	893	40,3	42,8	60,0
	Sehr wichtig	834	37,7	40,0	100,0
	Gesamt	2085	94,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	129	5,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 136 Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Spielplätze**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unwichtig	43	1,9	2,1	2,1
	Eher unwichtig	153	6,9	7,5	9,5
	Teils, teils	375	16,9	18,3	27,8
	Eher wichtig	824	37,2	40,2	68,0
	Sehr wichtig	656	29,6	32,0	100,0
	Gesamt	2050	92,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	164	7,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 137 Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Sportmöglichkeiten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unwichtig	39	1,8	1,9	1,9
	Eher unwichtig	202	9,1	10,0	11,9
	Teils, teils	615	27,8	30,3	42,2
	Eher wichtig	781	35,3	38,5	80,7
	Sehr wichtig	392	17,7	19,3	100,0
	Gesamt	2028	91,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	186	8,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 138 Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Freizeit- und/oder Familienzentren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unwichtig	53	2,4	2,6	2,6
	Eher unwichtig	268	12,1	13,4	16,0
	Teils, teils	654	29,5	32,7	48,7
	Eher wichtig	697	31,5	34,9	83,5
	Sehr wichtig	329	14,9	16,5	100,0
	Gesamt	2001	90,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	213	9,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 139 Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Cafés, Kneipen und/oder Restaurants**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unwichtig	53	2,4	2,6	2,6
	Eher unwichtig	265	12,0	12,7	15,3
	Teils, teils	555	25,1	26,7	42,0
	Eher wichtig	740	33,4	35,5	77,5
	Sehr wichtig	469	21,2	22,5	100,0
	Gesamt	2083	94,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	131	5,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 140 Stadtviertel: Wichtige Aspekte: Ärztliche Versorgung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unwichtig	30	1,4	1,4	1,4
	Eher unwichtig	65	3,0	3,1	4,5
	Teils, teils	183	8,3	8,6	13,1
	Eher wichtig	653	29,5	30,6	43,7
	Sehr wichtig	1199	54,1	56,3	100,0
	Gesamt	2130	96,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	84	3,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 141 Stadtviertel: Ausstattung: Grün- und Erholungsflächen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	46	2,1	2,2	2,2
	Eher schlecht	219	9,9	10,3	12,5
	Teils, teils	536	24,2	25,4	37,9
	Eher gut	853	38,5	40,3	78,2
	Sehr gut	460	20,8	21,8	100,0
	Gesamt	2114	95,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	100	4,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 142 Stadtviertel: Ausstattung: Spielplätze**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	136	6,1	6,6	6,6
	Eher schlecht	427	19,3	20,9	27,5
	Teils, teils	751	33,9	36,8	64,3
	Eher gut	591	26,7	28,9	93,2
	Sehr gut	138	6,2	6,8	100,0
	Gesamt	2043	92,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	171	7,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 143 Stadtviertel: Ausstattung: Sportmöglichkeiten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	112	5,1	5,6	5,6
	Eher schlecht	460	20,8	22,8	28,4
	Teils, teils	850	38,4	42,1	70,5
	Eher gut	482	21,8	23,9	94,4
	Sehr gut	113	5,1	5,6	100,0
	Gesamt	2017	91,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	197	8,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 144 Stadtviertel: Ausstattung: Freizeit- und/oder Familienzentren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	193	8,7	10,2	10,2
	Eher schlecht	680	30,7	35,9	46,0
	Teils, teils	741	33,5	39,1	85,1
	Eher gut	239	10,8	12,6	97,7
	Sehr gut	43	2,0	2,3	100,0
	Gesamt	1896	85,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	318	14,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 145 Stadtviertel: Ausstattung: Cafés, Kneipen und/oder Restaurants**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	335	15,1	16,2	16,2
	Eher schlecht	657	29,7	31,8	48,0
	Teils, teils	526	23,8	25,5	73,5
	Eher gut	366	16,6	17,7	91,2
	Sehr gut	181	8,2	8,8	100,0
	Gesamt	2065	93,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	149	6,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 146 Stadtviertel: Ausstattung: Ärztliche Versorgung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	71	3,2	3,3	3,3
	Eher schlecht	208	9,4	9,8	13,2
	Teils, teils	610	27,6	28,9	42,1
	Eher gut	828	37,4	39,2	81,3
	Sehr gut	396	17,9	18,7	100,0
	Gesamt	2112	95,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	102	4,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 147 Ort der Freizeitgestaltung: In meinem Stadtviertel**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	nie	324	14,6	17,3	17,3
	seltener	569	25,7	30,3	47,6
	1x/Monat	204	9,2	10,8	58,4
	1x/Woche	349	15,8	18,6	77,0
	öfter	431	19,5	23,0	100,0
	Gesamt	1878	84,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	336	15,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 148 Ort der Freizeitgestaltung: In einem anderen Stadtviertel**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	nie	169	7,6	9,1	9,1
	seltener	384	17,3	20,6	29,6
	1x/Monat	327	14,8	17,5	47,1
	1x/Woche	463	20,9	24,8	71,9
	öfter	524	23,7	28,1	100,0
	Gesamt	1867	84,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	347	15,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 149 Ort der Freizeitgestaltung: Außerhalb der Stadt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	nie	269	12,1	15,0	15,0
	seltener	594	26,8	33,2	48,2
	1x/Monat	389	17,5	21,7	69,9
	1x/Woche	154	6,9	8,6	78,5
	öfter	384	17,4	21,5	100,0
	Gesamt	1789	80,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	425	19,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 150 Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Wirtschaft und Wissenschaft**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2163	97,7	97,7	97,7
	Trifft zu	51	2,3	2,3	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 151 Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Migration und Integration**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2170	98,0	98,0	98,0
	Trifft zu	44	2,0	2,0	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 152 Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Bürgerengagement**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2071	93,6	93,6	93,6
	Trifft zu	143	6,4	6,4	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 153 Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Klimaschutz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2190	98,9	98,9	98,9
	Trifft zu	24	1,1	1,1	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 154 Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Veranstaltungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2041	92,2	92,2	92,2
	Trifft zu	172	7,8	7,8	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 155 Dienstleistungszentren: Nutzung: DLZ - Familie**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2062	93,1	93,1	93,1
	Trifft zu	152	6,9	6,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 156 Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Wirtschaft und Wissenschaft**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	5	,2	11,0	11,0
	Eher unzufrieden	4	,2	7,8	18,8
	Teils, teils	18	,8	39,9	58,7
	Eher zufrieden	13	,6	27,3	86,1
	Sehr zufrieden	6	,3	13,9	100,0
	Gesamt	46	2,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	5	,2		
	Filter: Keine Nutzung des DLZ	2163	97,7		
	Gesamt	2168	97,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 157 Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Migration und Integration**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	7	,3	16,8	16,8
	Eher unzufrieden	7	,3	17,2	34,0
	Teils, teils	13	,6	31,4	65,3
	Eher zufrieden	10	,5	24,2	89,6
	Sehr zufrieden	4	,2	10,4	100,0
	Gesamt	42	1,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1	,1		
	Filter: Keine Nutzung des DLZ	2170	98,0		
	Gesamt	2172	98,1		
Gesamt	2214	100,0			

**Tab. 158 Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Bürgerengagement**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	11	,5	7,8	7,8
	Eher unzufrieden	12	,6	9,0	16,9
	Teils, teils	31	1,4	23,2	40,1
	Eher zufrieden	61	2,8	45,3	85,3
	Sehr zufrieden	20	,9	14,7	100,0
	Gesamt	136	6,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	7	,3		
	Filter: Keine Nutzung des DLZ	2071	93,6		
	Gesamt	2078	93,9		
Gesamt	2214	100,0			

**Tab. 159 Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Klimaschutz**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	4	,2	17,7	17,7
	Eher unzufrieden	2	,1	8,1	25,8
	Teils, teils	13	,6	56,4	82,2
	Eher zufrieden	4	,2	17,8	100,0
	Gesamt	24	1,1	100,0	
Fehlend	Filter: Keine Nutzung des DLZ	2190	98,9		
Gesamt	2214	100,0			

**Tab. 160 Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Veranstaltungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	10	,4	6,0	6,0
	Eher unzufrieden	9	,4	5,5	11,4
	Teils, teils	27	1,2	17,2	28,6
	Eher zufrieden	81	3,7	50,9	79,6
	Sehr zufrieden	33	1,5	20,4	100,0
	Gesamt	160	7,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	13	,6		
	Filter: Keine Nutzung des DLZ	2041	92,2		
	Gesamt	2054	92,8		
Gesamt	2214	100,0			

**Tab. 161 Dienstleistungszentren: Zufriedenheit: DLZ - Familie**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unzufrieden	10	,4	6,6	6,6
	Eher unzufrieden	12	,6	8,4	14,9
	Teils, teils	33	1,5	22,5	37,4
	Eher zufrieden	63	2,9	42,6	80,1
	Sehr zufrieden	30	1,3	19,9	100,0
	Gesamt	149	6,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	3	,1		
	Filter: Keine Nutzung des DLZ	2062	93,1		
	Gesamt	2065	93,3		
Gesamt	2214	100,0			

**Tab. 162 Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürgerhaushalt - Rechne mit Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2182	98,5	98,5	98,5
	Trifft zu	32	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 163 Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürgerdialog - Gestalte mit Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2151	97,1	97,1	97,1
	Trifft zu	63	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 164 Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürgerhinweise - Sag's uns einfach**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2094	94,6	94,6	94,6
	Trifft zu	120	5,4	5,4	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 165 Bürgerbeteiligung: Nutzung: Politische Beteiligung (Einwohnerantrag, Bürgerbegehren bzw. -entscheid, Petition)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1810	81,7	81,7	81,7
	Trifft zu	404	18,3	18,3	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 166 Bürgerbeteiligung: Nutzung: Bürger- bzw. Stadtteilkonferenzen und Zukunftswerkstätten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2096	94,7	94,7	94,7
	Trifft zu	118	5,3	5,3	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 167 Bürgerbeteiligung: Nutzung: Beteiligung zu Bau-, Planungs- und Verkehrsprojekten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2058	92,9	92,9	92,9
	Trifft zu	156	7,1	7,1	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 168 Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürgerhaushalt - Rechne mit Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr negativ	2	,1	7,0	7,0
	Eher negativ	5	,2	16,6	23,6
	Teils, teils	13	,6	41,3	64,9
	Eher positiv	7	,3	21,2	86,2
	Sehr positiv	4	,2	13,8	100,0
	Gesamt	31	1,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1	,1		
	Filter: Keine Beteiligung	2182	98,5		
	Gesamt	2183	98,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 169 Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürgerdialog - Gestalte mit Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr negativ	5	,2	8,4	8,4
	Eher negativ	9	,4	14,0	22,4
	Teils, teils	30	1,4	48,5	70,9
	Eher positiv	13	,6	21,4	92,3
	Sehr positiv	5	,2	7,7	100,0
	Gesamt	62	2,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1	,1		
	Filter: Keine Beteiligung	2151	97,1		
	Gesamt	2152	97,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 170 Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürgerhinweise - Sag's uns einfach**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr negativ	9	,4	8,1	8,1
	Eher negativ	26	1,2	21,8	29,9
	Teils, teils	39	1,8	33,4	63,3
	Eher positiv	24	1,1	20,1	83,4
	Sehr positiv	19	,9	16,6	100,0
	Gesamt	117	5,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	2	,1		
	Filter: Keine Beteiligung	2094	94,6		
	Gesamt	2097	94,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 171 Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Politische Beteiligung  
(Einwohnerantrag, Bürgerbegehren bzw. -entscheid, Petition)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr negativ	21	,9	5,5	5,5
	Eher negativ	48	2,2	12,8	18,3
	Teils, teils	127	5,7	33,6	51,9
	Eher positiv	155	7,0	41,1	93,1
	Sehr positiv	26	1,2	6,9	100,0
	Gesamt	377	17,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	28	1,2		
	Filter: Keine Beteiligung	1810	81,7		
	Gesamt	1837	83,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 172 Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Bürger- bzw. Stadtteilkonferenzen und Zukunftswerkstätten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr negativ	5	,2	4,6	4,6
	Eher negativ	17	,8	15,9	20,5
	Teils, teils	55	2,5	50,5	70,9
	Eher positiv	25	1,1	23,1	94,0
	Sehr positiv	7	,3	6,0	100,0
	Gesamt	110	4,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	8	,4		
	Filter: Keine Beteiligung	2096	94,7		
	Gesamt	2104	95,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 173 Bürgerbeteiligung: Zufriedenheit: Beteiligung zu Bau-, Planungs- und Verkehrsprojekten**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr negativ	15	,7	10,3	10,3
	Eher negativ	41	1,8	27,8	38,2
	Teils, teils	60	2,7	40,8	78,9
	Eher positiv	23	1,0	15,6	94,5
	Sehr positiv	8	,4	5,5	100,0
	Gesamt	146	6,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	10	,4		
	Filter: Keine Beteiligung	2058	92,9		
	Gesamt	2068	93,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 174 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Im Land Sachsen-Anhalt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	103	4,7	5,0	5,0
	Eher schlecht	762	34,4	37,1	42,1
	Teils, teils	910	41,1	44,3	86,5
	Eher gut	273	12,3	13,3	99,8
	Sehr gut	5	,2	,2	100,0
	Gesamt	2053	92,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	161	7,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 175 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: In der Stadt Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	74	3,4	3,6	3,6
	Eher schlecht	531	24,0	25,6	29,2
	Teils, teils	1104	49,9	53,2	82,4
	Eher gut	356	16,1	17,1	99,6
	Sehr gut	9	,4	,4	100,0
	Gesamt	2075	93,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	139	6,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 176 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation: Ihre persönliche Situation**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	43	1,9	2,1	2,1
	Eher schlecht	168	7,6	8,0	10,1
	Teils, teils	613	27,7	29,4	39,5
	Eher gut	1062	48,0	50,9	90,4
	Sehr gut	199	9,0	9,6	100,0
	Gesamt	2084	94,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	129	5,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 177 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Im Land Sachsen-Anhalt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	91	4,1	4,6	4,6
	Eher schlecht	620	28,0	31,6	36,2
	Teils, teils	858	38,8	43,7	79,9
	Eher gut	385	17,4	19,6	99,5
	Sehr gut	10	,4	,5	100,0
	Gesamt	1964	88,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	250	11,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 178 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: In der Stadt Halle**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr schlecht	69	3,1	3,5	3,5
	Eher schlecht	445	20,1	22,5	26,0
	Teils, teils	932	42,1	47,2	73,2
	Eher gut	504	22,7	25,5	98,7
	Sehr gut	25	1,1	1,3	100,0
	Gesamt	1974	89,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	240	10,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 179 Persönliche Einschätzung: Wirtschaftliche Situation in 5 Jahren: Ihre persönliche Situation**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr schlecht	31	1,4	1,6	1,6
	Eher schlecht	154	7,0	7,7	9,3
	Teils, teils	593	26,8	29,8	39,2
	Eher gut	982	44,3	49,4	88,6
	Sehr gut	227	10,3	11,4	100,0
	Gesamt	1987	89,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	227	10,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 180 Persönliche Einschätzung: Gerechtigkeit in Deutschland**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Eher gerecht	462	20,8	21,7	21,7
	Eher ungerecht	1184	53,5	55,7	77,4
	Kann ich nicht sagen	482	21,8	22,6	100,0
	Gesamt	2127	96,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	86	3,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 181 Persönliche Einschätzung: Gerechter Wohlstandsanteil**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Erhalte viel weniger	116	5,3	5,7	5,7
	Erhalte weniger	756	34,1	36,9	42,5
	Erhalte gerechten Anteil	1038	46,9	50,6	93,2
	Erhalte mehr	119	5,4	5,8	98,9
	Erhalte viel mehr	22	1,0	1,1	100,0
	Gesamt	2050	92,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	164	7,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 182 In meinem unmittelbaren Umfeld...helfen sich die Leute gegenseitig.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	71	3,2	3,3	3,3
	Trifft eher nicht zu	212	9,6	10,1	13,4
	Teils, teils	688	31,1	32,6	46,0
	Trifft eher zu	830	37,5	39,3	85,3
	Trifft völlig zu	311	14,1	14,7	100,0
	Gesamt	2113	95,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	101	4,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 183 In meinem unmittelbaren Umfeld...kann man den Leuten vertrauen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	70	3,2	3,3	3,3
	Trifft eher nicht zu	222	10,0	10,5	13,9
	Teils, teils	731	33,0	34,8	48,6
	Trifft eher zu	826	37,3	39,3	87,9
	Trifft völlig zu	255	11,5	12,1	100,0
	Gesamt	2103	95,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	110	5,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 184 In meinem unmittelbaren Umfeld...kommen die Leute gut miteinander aus.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	32	1,4	1,5	1,5
	Trifft eher nicht zu	112	5,1	5,2	6,7
	Teils, teils	655	29,6	30,7	37,4
	Trifft eher zu	1033	46,7	48,4	85,9
	Trifft völlig zu	302	13,6	14,1	100,0
	Gesamt	2133	96,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	80	3,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 185 In meinem unmittelbaren Umfeld...halten die Leute zusammen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	83	3,7	4,0	4,0
	Trifft eher nicht zu	291	13,1	14,1	18,1
	Teils, teils	826	37,3	40,1	58,3
	Trifft eher zu	662	29,9	32,1	90,4
	Trifft völlig zu	198	8,9	9,6	100,0
	Gesamt	2060	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	154	7,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 186 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft gar nicht zu	13	,6	,6	,6
	Trifft eher nicht zu	35	1,6	1,7	2,3
	Teils, teils	376	17,0	17,9	20,2
	Trifft eher zu	1150	51,9	54,8	75,0
	Trifft völlig zu	524	23,7	25,0	100,0
	Gesamt	2098	94,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	116	5,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 187 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	10	,4	,5	,5
	Trifft eher nicht zu	64	2,9	3,0	3,5
	Teils, teils	384	17,3	18,1	21,6
	Trifft eher zu	1157	52,3	54,7	76,2
	Trifft völlig zu	503	22,7	23,8	100,0
	Gesamt	2117	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	97	4,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 188 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich meistens gut lösen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	20	,9	,9	,9
	Trifft eher nicht zu	102	4,6	4,8	5,8
	Teils, teils	569	25,7	27,1	32,8
	Trifft eher zu	1011	45,7	48,1	81,0
	Trifft völlig zu	400	18,1	19,0	100,0
	Gesamt	2101	94,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	113	5,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 189 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Erfolg ist oft weniger von Leistung, sondern vielmehr von Glück abhängig.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	127	5,8	6,2	6,2
	Trifft eher nicht zu	683	30,9	33,2	39,4
	Teils, teils	834	37,7	40,5	79,9
	Trifft eher zu	310	14,0	15,0	94,9
	Trifft völlig zu	104	4,7	5,1	100,0
	Gesamt	2058	93,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	156	7,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 190 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Heute ändert sich alles so schnell, dass man nicht weiß, woran man sich halten soll.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	154	7,0	7,5	7,5
	Trifft eher nicht zu	540	24,4	26,2	33,7
	Teils, teils	784	35,4	38,1	71,8
	Trifft eher zu	453	20,5	22,0	93,9
	Trifft völlig zu	126	5,7	6,1	100,0
	Gesamt	2058	92,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	156	7,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 191 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Heute ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	108	4,9	5,2	5,2
	Trifft eher nicht zu	370	16,7	17,6	22,8
	Teils, teils	611	27,6	29,1	51,9
	Trifft eher zu	664	30,0	31,7	83,6
	Trifft völlig zu	344	15,5	16,4	100,0
	Gesamt	2098	94,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	116	5,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 192 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Ich habe häufig das Gefühl, dass ich wenig Einfluss darauf habe, was mit mir geschieht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	292	13,2	14,0	14,0
	Trifft eher nicht zu	722	32,6	34,6	48,6
	Teils, teils	532	24,0	25,5	74,1
	Trifft eher zu	377	17,0	18,1	92,1
	Trifft völlig zu	164	7,4	7,9	100,0
	Gesamt	2087	94,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	127	5,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 193 Persönliche Einschätzung (Verschiedenes): Bei wichtigen Entscheidungen orientiere ich mich an dem Verhalten von Anderen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft gar nicht zu	542	24,5	26,0	26,0
	Trifft eher nicht zu	886	40,0	42,5	68,5
	Teils, teils	512	23,1	24,6	93,0
	Trifft eher zu	126	5,7	6,0	99,1
	Trifft völlig zu	19	,9	,9	100,0
	Gesamt	2086	94,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	128	5,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 194 Persönliche Einschätzung: allg. Zufriedenheit mit dem Leben**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr unzufrieden	52	2,4	2,4	2,4
	Eher unzufrieden	152	6,8	7,1	9,5
	Teils, teils	380	17,2	17,7	27,2
	Eher zufrieden	1193	53,9	55,7	82,9
	Sehr zufrieden	366	16,5	17,1	100,0
	Gesamt	2143	96,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	71	3,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 195 Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: In Ihrer eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	282	12,7	13,6	13,6
	Nein	1788	80,8	86,4	100,0
	Gesamt	2071	93,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	143	6,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 196 Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: An Ihrem Arbeitsplatz?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	681	30,8	35,7	35,7
	Nein	1225	55,3	64,3	100,0
	Gesamt	1906	86,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	308	13,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 197 Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: In Ihrer Nachbarschaft?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	523	23,6	25,6	25,6
	Nein	1522	68,8	74,4	100,0
	Gesamt	2045	92,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	169	7,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 198 Persönliche Einschätzung: Kontakte zu Migranten: In Ihrem sonstigen Freundes- und Bekanntenkreis?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	721	32,6	34,9	34,9
	Nein	1347	60,8	65,1	100,0
	Gesamt	2068	93,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	146	6,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 199 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In der Stadt Halle gibt es zu wenige Kontaktmöglichkeiten zwischen Ausländern bzw. Migranten und Hallensern.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	220	9,9	13,1	13,1
	Stimme eher nicht zu	372	16,8	22,2	35,3
	Teils, teils	584	26,4	34,8	70,0
	Stimme eher zu	415	18,7	24,7	94,7
	Stimme voll und ganz zu	89	4,0	5,3	100,0
	Gesamt	1680	75,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	534	24,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 200 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kommen in Halle nicht vor.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	580	26,2	29,8	29,8
	Stimme eher nicht zu	665	30,0	34,1	63,9
	Teils, teils	523	23,6	26,9	90,8
	Stimme eher zu	138	6,2	7,1	97,8
	Stimme voll und ganz zu	42	1,9	2,2	100,0
	Gesamt	1947	88,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	266	12,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 201 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Die Einwanderung von Ausländern bzw. Migranten nach Halle sollte größere Unterstützung finden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	399	18,0	20,9	20,9
	Stimme eher nicht zu	486	21,9	25,4	46,3
	Teils, teils	549	24,8	28,8	75,1
	Stimme eher zu	335	15,1	17,6	92,7
	Stimme voll und ganz zu	140	6,3	7,3	100,0
	Gesamt	1909	86,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	305	13,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 202 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Die Stadt kümmert sich nicht genug um die Integration von Ausländern.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	248	11,2	14,7	14,7
	Stimme eher nicht zu	465	21,0	27,5	42,1
	Teils, teils	606	27,4	35,8	78,0
	Stimme eher zu	283	12,8	16,7	94,7
	Stimme voll und ganz zu	90	4,1	5,3	100,0
	Gesamt	1693	76,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	521	23,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 203 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In meinem Stadtviertel sind Zuwanderer und Migranten schlecht integriert.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Stimme gar nicht zu	244	11,0	15,6	15,6
	Stimme eher nicht zu	453	20,4	28,9	44,5
	Teils, teils	478	21,6	30,5	75,0
	Stimme eher zu	280	12,6	17,9	92,8
	Stimme voll und ganz zu	112	5,1	7,2	100,0
	Gesamt	1566	70,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	648	29,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 204 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Ich finde es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen hat.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	529	23,9	26,5	26,5
	Stimme eher nicht zu	406	18,3	20,3	46,9
	Teils, teils	515	23,3	25,8	72,7
	Stimme eher zu	324	14,7	16,3	89,0
	Stimme voll und ganz zu	220	10,0	11,0	100,0
	Gesamt	1995	90,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	219	9,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 205 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In meinem Bekanntenkreis sind viele für die Aufnahme von Flüchtlingen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	471	21,3	25,0	25,0
	Stimme eher nicht zu	564	25,5	29,9	54,9
	Teils, teils	502	22,7	26,6	81,5
	Stimme eher zu	227	10,3	12,1	93,6
	Stimme voll und ganz zu	121	5,5	6,4	100,0
	Gesamt	1885	85,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	329	14,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 206 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Für die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge sollte eine Obergrenze eingeführt werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	226	10,2	11,4	11,4
	Stimme eher nicht zu	206	9,3	10,4	21,8
	Teils, teils	211	9,5	10,6	32,4
	Stimme eher zu	480	21,7	24,1	56,5
	Stimme voll und ganz zu	865	39,1	43,5	100,0
	Gesamt	1989	89,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	225	10,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 207 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	344	15,5	17,2	17,2
	Stimme eher nicht zu	334	15,1	16,7	33,8
	Teils, teils	430	19,4	21,5	55,3
	Stimme eher zu	353	16,0	17,7	73,0
	Stimme voll und ganz zu	541	24,4	27,0	100,0
	Gesamt	2003	90,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	211	9,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 208 Persönliche Einschätzung: Aussagen zu Migration: In der Gegend, in der ich wohne, gibt es große Probleme mit Flüchtlingen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	709	32,0	36,7	36,7
	Stimme eher nicht zu	607	27,4	31,4	68,2
	Teils, teils	378	17,1	19,6	87,7
	Stimme eher zu	124	5,6	6,4	94,1
	Stimme voll und ganz zu	113	5,1	5,9	100,0
	Gesamt	1931	87,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	283	12,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 209 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese zeitlich besser mit meiner Arbeit vereinbar wären.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1593	71,9	71,9	71,9
	trifft zu	621	28,1	28,1	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 210 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese familienfreundlicher wären (z.B. durch Kinderbetreuung).**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1961	88,6	88,6	88,6
	trifft zu	253	11,4	11,4	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 211 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1863	84,1	84,1	84,1
	trifft zu	351	15,9	15,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 212 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese für mich besser erreichbar wären.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1992	90,0	90,0	90,0
	trifft zu	222	10,0	10,0	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 213 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...für mich interessante Themen dabei wären.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1475	66,6	66,6	66,6
	trifft zu	739	33,4	33,4	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 214 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...ich diese zusammen mit Freunden/Bekanntem wahrnehmen könnte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1868	84,4	84,4	84,4
	trifft zu	346	15,6	15,6	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 215 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese qualitativ besser wären.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	2017	91,1	91,1	91,1
	trifft zu	197	8,9	8,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 216 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...ich mehr Informationen darüber hätte.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1568	70,8	70,8	70,8
	trifft zu	646	29,2	29,2	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 217 Bildungsmöglichkeiten eher genutzt wenn ...diese preisgünstiger wären.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1736	78,4	78,4	78,4
	trifft zu	478	21,6	21,6	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 218 Ich möchte nicht mehr Bildungsangebote in Anspruch nehmen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	trifft nicht zu	1674	75,6	75,6	75,6
	trifft zu	540	24,4	24,4	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 219 Bildungsmöglichkeiten: Information: Flyer/Plakate/Aushänge**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1280	57,8	57,8	57,8
	Trifft zu	934	42,2	42,2	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 220 Bildungsmöglichkeiten: Information: Zeitungen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1146	51,8	51,8	51,8
	Trifft zu	1068	48,2	48,2	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 221 Bildungsmöglichkeiten: Information: Beratungsstellen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2144	96,8	96,8	96,8
	Trifft zu	70	3,2	3,2	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 222 Bildungsmöglichkeiten: Information: Fernsehen/Rundfunk**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1508	68,1	68,1	68,1
	Trifft zu	706	31,9	31,9	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 223 Bildungsmöglichkeiten: Information: Familie/Freunde/Bekannte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1306	59,0	59,0	59,0
	Trifft zu	907	41,0	41,0	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 224 Bildungsmöglichkeiten: Information: Internet**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1060	47,9	47,9	47,9
	Trifft zu	1154	52,1	52,1	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 225 Bildungsmöglichkeiten: Information: direkte Anfragen an Träger**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	2027	91,6	91,6	91,6
	Trifft zu	187	8,4	8,4	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 226 Bildungsmöglichkeiten: Information: informiere mich nicht über Bildungsangebote**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Trifft nicht zu	1903	86,0	86,0	86,0
	Trifft zu	311	14,0	14,0	100,0
Gesamt		2214	100,0	100,0	

**Tab. 227 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Ich finde es wichtig, in jedem Alter Neues zu lernen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	10	,4	,5	,5
	Stimme eher nicht zu	27	1,2	1,3	1,8
	Teils, teils	237	10,7	11,5	13,3
	Stimme eher zu	680	30,7	32,9	46,2
	Stimme voll und ganz zu	1110	50,1	53,8	100,0
	Gesamt	2064	93,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	150	6,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 228 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Jeder sollte entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	5	,2	,2	,2
	Stimme eher nicht zu	18	,8	,9	1,1
	Teils, teils	118	5,3	5,8	6,9
	Stimme eher zu	758	34,2	37,2	44,1
	Stimme voll und ganz zu	1139	51,5	55,9	100,0
	Gesamt	2038	92,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	176	7,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 229 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Mit den Bildungsangeboten in Halle bin ich zufrieden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	18	,8	1,0	1,0
	Stimme eher nicht zu	127	5,7	7,1	8,2
	Teils, teils	833	37,6	46,9	55,1
	Stimme eher zu	647	29,2	36,4	91,5
	Stimme voll und ganz zu	151	6,8	8,5	100,0
	Gesamt	1776	80,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	438	19,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 230 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Alle Kinder und Jugendlichen sollten gemeinsam lernen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	107	4,8	5,6	5,6
	Stimme eher nicht zu	254	11,5	13,3	18,9
	Teils, teils	470	21,2	24,7	43,6
	Stimme eher zu	625	28,2	32,8	76,4
	Stimme voll und ganz zu	449	20,3	23,6	100,0
	Gesamt	1905	86,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	309	13,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 231 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Bildungsangebote sollten für alle Hallenser gleich gut zu erreichen sein.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	5	,2	,3	,3
	Stimme eher nicht zu	32	1,4	1,7	1,9
	Teils, teils	191	8,6	9,9	11,8
	Stimme eher zu	919	41,5	47,6	59,4
	Stimme voll und ganz zu	784	35,4	40,6	100,0
	Gesamt	1930	87,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	284	12,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 232 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Es gibt ausreichend Bildungsangebote in der Stadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	22	1,0	1,3	1,3
	Stimme eher nicht zu	159	7,2	9,4	10,7
	Teils, teils	809	36,6	47,8	58,5
	Stimme eher zu	574	25,9	33,9	92,4
	Stimme voll und ganz zu	129	5,8	7,6	100,0
	Gesamt	1694	76,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	520	23,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 233 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Ich bin bereit für gute Bildungsangebote auch (mehr) Geld zu bezahlen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	152	6,8	8,5	8,5
	Stimme eher nicht zu	328	14,8	18,4	26,9
	Teils, teils	659	29,8	36,9	63,8
	Stimme eher zu	472	21,3	26,5	90,3
	Stimme voll und ganz zu	174	7,9	9,7	100,0
	Gesamt	1785	80,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	429	19,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 234 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Gute Bildung ist wichtig, um im Leben voran zu kommen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	9	,4	,5	,5
	Stimme eher nicht zu	15	,7	,7	1,2
	Teils, teils	87	3,9	4,3	5,5
	Stimme eher zu	521	23,5	25,8	31,4
	Stimme voll und ganz zu	1384	62,5	68,6	100,0
	Gesamt	2016	91,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	197	8,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 235 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Kinder aus bildungsfernen Schichten sollten stärker gefördert werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	17	,8	,9	,9
	Stimme eher nicht zu	37	1,7	1,9	2,8
	Teils, teils	270	12,2	13,7	16,4
	Stimme eher zu	711	32,1	36,0	52,4
	Stimme voll und ganz zu	939	42,4	47,6	100,0
	Gesamt	1975	89,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	239	10,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 236 Bildungsmöglichkeiten: Einschätzungen: Ich habe einen guten Überblick über Bildungsangebote in der Stadt.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	140	6,3	7,5	7,5
	Stimme eher nicht zu	391	17,7	21,1	28,6
	Teils, teils	881	39,8	47,5	76,1
	Stimme eher zu	356	16,1	19,2	95,3
	Stimme voll und ganz zu	87	3,9	4,7	100,0
	Gesamt	1855	83,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	359	16,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 237 Politik: Wahlbeteiligung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Ja	1838	83,0	86,4	86,4
	Ich bin mir noch nicht sicher	150	6,8	7,0	93,4
	Nein	98	4,4	4,6	98,0
	Ich bin noch nicht wahlbe- rechtigt	42	1,9	2,0	100,0
	Gesamt	2128	96,1	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	86	3,9		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 238 Politik: Sonntagsfrage**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	CDU	461	20,8	30,7	30,7
	SPD	275	12,4	18,4	49,1
	DIE LINKE	300	13,6	20,0	69,1
	Bündnis90/Die Grünen	174	7,9	11,6	80,8
	FDP	145	6,6	9,7	90,5
	AFD	143	6,5	9,5	100,0
	Gesamt	1499	67,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	574	25,9		
	Filter: Keine Wahlbeteiligung	140	6,3		
	Gesamt	715	32,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 239 Politik: Einschätzungen: Die demokratischen Parteien zerreden alles und lösen die Probleme nicht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	89	4,0	4,5	4,5
	Stimme eher nicht zu	303	13,7	15,3	19,8
	Teils, teils	662	29,9	33,4	53,1
	Stimme eher zu	557	25,2	28,1	81,2
	Stimme voll und ganz zu	374	16,9	18,8	100,0
	Gesamt	1986	89,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	228	10,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 240 Politik: Einschätzungen: Politiker wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumuliert
Gültig	Stimme gar nicht zu	108	4,9	5,4	5,4
	Stimme eher nicht zu	346	15,6	17,3	22,8
	Teils, teils	678	30,6	34,0	56,8
	Stimme eher zu	498	22,5	25,0	81,8
	Stimme voll und ganz zu	362	16,4	18,2	100,0
	Gesamt	1992	90,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	222	10,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 241 Politik: Einschätzungen: Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumuliert
Gültig	Stimme gar nicht zu	119	5,4	5,9	5,9
	Stimme eher nicht zu	192	8,7	9,5	15,5
	Teils, teils	416	18,8	20,7	36,2
	Stimme eher zu	639	28,9	31,8	68,0
	Stimme voll und ganz zu	643	29,0	32,0	100,0
	Gesamt	2009	90,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	205	9,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 242 Politik: Einschätzungen: Politiker umgehen die Gesetze, wenn es um ihre eigenen Vorteile geht.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumuliert
Gültig	Stimme gar nicht zu	84	3,8	4,3	4,3
	Stimme eher nicht zu	334	15,1	17,1	21,4
	Teils, teils	649	29,3	33,2	54,6
	Stimme eher zu	493	22,3	25,2	79,8
	Stimme voll und ganz zu	394	17,8	20,2	100,0
	Gesamt	1955	88,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	259	11,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 243 Politik: Einschätzungen: Politiker nehmen sich mehr Rechte heraus als normale Bürger.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	91	4,1	4,6	4,6
	Stimme eher nicht zu	324	14,6	16,4	21,1
	Teils, teils	555	25,1	28,2	49,3
	Stimme eher zu	531	24,0	27,0	76,3
	Stimme voll und ganz zu	467	21,1	23,7	100,0
	Gesamt	1968	88,9	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	246	11,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 244 Politik: Einschätzungen: Verbrechen sollten härter bestraft werden.**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Stimme gar nicht zu	55	2,5	2,7	2,7
	Stimme eher nicht zu	135	6,1	6,6	9,3
	Teils, teils	308	13,9	15,0	24,3
	Stimme eher zu	508	23,0	24,8	49,1
	Stimme voll und ganz zu	1042	47,0	50,9	100,0
	Gesamt	2047	92,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	167	7,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 245 Statistik: Tätigkeit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	vollzeit-erwerbstätig (> 35 Stunden pro Woche)	774	35,0	36,2	36,2
	teilzeit- erwerbstätig (< 35 Stunden pro Woche)	196	8,9	9,2	45,4
	beschäftigt im Rahmen eines Programms (z.B. Maßnahmen der Agentur für Arbeit)	17	,8	,8	46,2
	Schüler, Student	212	9,6	9,9	56,1
	Auszubildender	30	1,3	1,4	57,5
	zur Zeit arbeitslos	44	2,0	2,1	59,6
	Rentner/Pensionär	769	34,7	36,0	95,6
	im Altersüber- gang/Vorruhestand	20	,9	,9	96,5
	Bundesfreiwilligendienstleis- tender, freiwilliges Jahr (FSJ, FÖJ etc.)	4	,2	,2	96,7
	Hausfrau/-mann	11	,5	,5	97,2
	in Elternzeit (Erziehungsur- laub)	27	1,2	1,3	98,5
	nicht erwerbstätig (sonst.)	33	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	2136	96,5	100,0	
	Fehlend	Keine Angabe	78	3,5	
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 246 Statistik: Schulabschluss**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	noch in der Schulausbildung	30	1,3	1,4	1,4
	Schule ohne Abschluss be- endet	11	,5	,5	1,9
	Volks- bzw. Hauptschulab- schluss	181	8,2	8,5	10,5
	Realschulabschluss	272	12,3	12,9	23,3
	polytechnische Oberschule 8. bzw. 9. Klasse nach 1965	77	3,5	3,6	27,0
	polytechnische Oberschule 10. Klasse (vor 1965: 8. Klas- se)	502	22,7	23,7	50,7
	Fachschulreife bzw. fachge- bundene Hochschulreife	287	13,0	13,6	64,2
	Abitur (Gymnasium bzw. erweiterte Oberschule)	703	31,7	33,2	97,4
	einen anderen Abschluss	55	2,5	2,6	100,0
	Gesamt	2117	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	97	4,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 247 Statistik: Berufliche Qualifikation**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	noch in der beruflichen Aus- bildung/Lehre/Studium	153	6,9	7,4	7,4
	keine abgeschlossene Berufs- ausbildung	58	2,6	2,8	10,1
	Teilfacharbeiter	28	1,3	1,3	11,5
	Facharbeiter/abgeschlossene Berufsausbildung	868	39,2	41,7	53,2
	Meister oder vergleichbare Zusatzqualifikation	131	5,9	6,3	59,5
	Fachschulabschluss	306	13,8	14,7	74,2
	Hochschulabschluss	464	21,0	22,3	96,5
	Promotion	73	3,3	3,5	100,0
	Gesamt	2079	93,9	100,0	
	Fehlend	Keine Angabe	105	4,8	
Filter: in Schulausbildung		30	1,3		
Gesamt		135	6,1		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 248 Statistik: Religion**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Evangelisch / Protestantisch	341	15,4	16,5	16,5
	Römisch-Katholisch	100	4,5	4,8	21,3
	andere christliche Religions- gemeinschaft	31	1,4	1,5	22,8
	Islamische Religionsgemein- schaft	19	,9	,9	23,8
	andere nicht-christliche Reli- gionsgemeinschaft	15	,7	,7	24,5
	keiner Religionsgemeinschaft	1558	70,4	75,5	100,0
	Gesamt	2063	93,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	151	6,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 249 Statistik: Arbeitsplatzsicherheit**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Sehr unsicher	25	1,1	3,1	3,1
	Eher unsicher	94	4,3	11,6	14,7
	Eher sicher	425	19,2	52,5	67,2
	Sehr sicher	265	12,0	32,8	100,0
	Gesamt	810	36,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	266	12,0		
	Filter: Nicht erwerbstätig oder in Ausbildung	1138	51,4		
	Gesamt	1404	63,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 250 Statistik: Familienstand**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ich bin verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zu- sammen	1015	45,9	48,3	48,3
	ich bin verheiratet und lebe von meinem Ehepartner ge- trennt	36	1,6	1,7	50,0
	ich lebe in einer Eingetrag- enen Lebenspartnerschaft	8	,4	,4	50,4
	unverheiratet zusammenle- bend	184	8,3	8,8	59,1
	ledig, mit festem Partner	241	10,9	11,5	70,6
	ledig, ohne festen Partner	326	14,7	15,5	86,1
	ich bin geschieden	125	5,6	5,9	92,0
	ich bin verwitwet	168	7,6	8,0	100,0
	Gesamt	2103	95,0	100,0	
	Fehlend	Keine Angabe	111	5,0	
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 251 Statistik: Einkommensgruppe**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	0 bis 500 €	62	2,8	3,1	3,1
	501 bis 600 €	20	,9	1,0	4,1
	601 bis 700 €	35	1,6	1,8	5,8
	701 bis 800 €	55	2,5	2,8	8,6
	801 bis 900 €	54	2,4	2,7	11,3
	901 bis 1.000 €	51	2,3	2,5	13,8
	1.001 bis 1.100 €	63	2,9	3,2	17,0
	1.101 bis 1.200 €	62	2,8	3,1	20,1
	1.201 bis 1.300 €	57	2,6	2,8	22,9
	1.301 bis 1.400 €	60	2,7	3,0	25,9
	1.401 bis 1.500 €	68	3,1	3,4	29,3
	1.501 bis 1.600 €	68	3,1	3,4	32,7
	1.601 bis 1.700 €	70	3,1	3,5	36,2
	1.701 bis 1.800 €	72	3,3	3,6	39,8
	1.801 bis 1.900 €	69	3,1	3,5	43,2
	1.901 bis 2.000 €	106	4,8	5,3	48,5
	2.001 bis 2.250 €	159	7,2	8,0	56,5
	2.251 bis 2.500 €	171	7,7	8,5	65,0
	2.501 bis 3.000 €	196	8,9	9,8	74,8
	3.001 bis 3.500 €	138	6,3	6,9	81,7
	3.501 bis 4.000 €	119	5,4	6,0	87,7
	4.001 bis 4.500 €	86	3,9	4,3	92,0
	4.501 bis 5.000 €	61	2,8	3,1	95,0
	mehr als 5.000 €	99	4,5	5,0	100,0
	Gesamt	2001	90,4	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	213	9,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 252 Statistik: Personen im Haushalt**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	1	542	24,5	25,8	25,8
	2	1041	47,0	49,5	75,2
	3	276	12,4	13,1	88,3
	4	165	7,5	7,9	96,2
	5	55	2,5	2,6	98,8
	6	12	,5	,5	99,4
	7	7	,3	,3	99,7
	8	1	,0	,0	99,7
	9	1	,1	,1	99,8
	11	2	,1	,1	99,9
	13	1	,0	,0	100,0
	15	1	,0	,0	100,0
	Gesamt	2104	95,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	110	5,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 253 Statistik: Altersgruppen im Haushalt: Personen unter 6 Jahren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	1	149	6,7	77,2	77,2
	2	38	1,7	19,9	97,1
	3	6	,2	2,9	100,0
	Gesamt	193	8,7	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	2021	91,3		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 254 Statistik: Altersgruppen im Haushalt: Personen zwischen 6 und 9 Jahren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	1	124	5,6	89,9	89,9
	2	11	,5	8,1	97,9
	3	2	,1	1,2	100,0
	Gesamt	139	6,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	2076	93,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 255 Statistik: Altersgruppen im Haushalt: Personen zwischen 10 und 18 Jahren**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	1	179	8,1	68,6	68,6
	2	68	3,1	26,1	94,7
	3	7	,3	2,6	97,4
	4	3	,1	1,2	98,6
	5	1	,1	,5	99,1
	6	1	,1	,5	99,5
	7	1	,1	,5	100,0
	Gesamt	261	11,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1952	88,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 256 Geschlecht**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	weiblich	1145	51,7	54,7	54,7
	männlich	942	42,5	45,0	99,7
	anderes	6	,3	,3	100,0
	Gesamt	2093	94,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	121	5,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 257 Art der Erhebung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	online	1039	46,9	46,9	46,9
	schriftlich	1175	53,1	53,1	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 258 Stadtbezirk 9**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Mitte	418	18,9	18,9	18,9
	Nord	378	17,1	17,1	36,0
	Ost	147	6,6	6,6	42,6
	Süd A	416	18,8	18,8	61,4
	Süd B	220	9,9	9,9	71,3
	Neustadt Nord	148	6,7	6,7	78,0
	Neustadt Süd	141	6,4	6,4	84,4
	Neustadt West	131	5,9	5,9	90,3
	West	215	9,7	9,7	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

**Tab. 259 Alter in 5 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	18-29-Jährige	348	15,7	16,4	16,4
	30-44-Jährige	398	18,0	18,8	35,3
	45-59-Jährige	485	21,9	22,9	58,2
	60-74-Jährige	523	23,6	24,7	82,9
	>74-Jährige	362	16,3	17,1	100,0
	Gesamt	2116	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	98	4,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 260 Alter in 7 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	18-27-Jährige	279	12,6	13,2	13,2
	28-37-Jährige	310	14,0	14,6	27,8
	38-47-Jährige	240	10,9	11,4	39,2
	48-57-Jährige	351	15,9	16,6	55,8
	58-67-Jährige	344	15,5	16,2	72,0
	68-77-Jährige	354	16,0	16,8	88,8
	>77-Jährige	237	10,7	11,2	100,0
	Gesamt	2116	95,6	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	98	4,4		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 261 Wohnkosten Mieter in 5 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	bis 200€	14	,6	,9	,9
	bis 400€	384	17,3	25,2	26,1
	bis 600€	724	32,7	47,6	73,7
	bis 800€	261	11,8	17,1	90,8
	über 800€	140	6,3	9,2	100,0
	Gesamt	1523	68,8	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	691	31,2		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 262 Wohnkosten Eigentümer in 5 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	bis 200€	44	2,0	11,4	11,4
	bis 400€	158	7,1	41,2	52,6
	bis 600€	84	3,8	21,9	74,5
	bis 800€	37	1,7	9,6	84,2
	über 800€	61	2,7	15,8	100,0
	Gesamt	384	17,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	1830	82,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 263 Wohnkosten in 5 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	bis 200€	58	2,6	3,0	3,0
	bis 400€	541	24,4	28,4	31,4
	bis 600€	808	36,5	42,4	73,8
	bis 800€	297	13,4	15,6	89,4
	über 800€	201	9,1	10,6	100,0
	Gesamt	1905	86,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	309	14,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 264 Haushaltsgröße**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	eine Person	542	24,5	25,8	25,8
	zwei Personen	1041	47,0	49,5	75,2
	drei Personen	276	12,4	13,1	88,3
	vier und mehr Personen	245	11,1	11,7	100,0
	Gesamt	2104	95,0	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	110	5,0		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 265 Wohnfläche in 6 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	bis 30m <sup>2</sup>	45	2,0	2,1	2,1
	bis 50m <sup>2</sup>	267	12,1	12,5	14,6
	bis 70m <sup>2</sup>	833	37,6	39,1	53,7
	bis 90m <sup>2</sup>	362	16,3	17,0	70,7
	bis 110m <sup>2</sup>	249	11,2	11,7	82,3
	über 110m <sup>2</sup>	377	17,0	17,7	100,0
	Gesamt	2132	96,3	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	82	3,7		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 266 Zimmer in 5 Gruppen**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Eins	89	4,0	4,1	4,1
	Zwei	489	22,1	22,5	26,6
	Drei	875	39,5	40,2	66,8
	Vier	431	19,5	19,8	86,6
	Fünf und mehr	291	13,1	13,4	100,0
	Gesamt	2175	98,2	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	39	1,8		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 267 Ausstattungindex von 0 bis 12**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	,00	89	4,0	4,0	4,0
	1,00	199	9,0	9,0	13,0
	2,00	308	13,9	13,9	26,9
	3,00	372	16,8	16,8	43,7
	4,00	310	14,0	14,0	57,7
	5,00	249	11,2	11,2	69,0
	6,00	193	8,7	8,7	77,7
	7,00	160	7,2	7,2	85,0
	8,00	120	5,4	5,4	90,4
	9,00	81	3,7	3,7	94,1
	10,00	80	3,6	3,6	97,7
	11,00	27	1,2	1,2	98,9
	12,00	24	1,1	1,1	100,0
	Gesamt		2214	100,0	100,0

**Tab. 268 Eigentümeranteil vs. Mietanteil**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Miete	1599	72,2	73,3	73,3
	Eigentum	500	22,6	22,9	96,3
	sonstige	81	3,7	3,7	100,0
	Gesamt	2180	98,5	100,0	
Fehlend	Keine Angabe	34	1,5		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 269 monatliches Haushaltsnettoeinkommen (gruppiert)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	bis 700 Euro	117	5,3	5,8	5,8
	bis 1.300 Euro	342	15,4	17,1	22,9
	bis 1.900 Euro	406	18,4	20,3	43,2
	bis 3.000 Euro	631	28,5	31,6	74,8
	über 3.000 Euro	504	22,8	25,2	100,0
	Gesamt	2001	90,4	100,0	
Fehlend	keine Angabe	213	9,6		
Gesamt		2214	100,0		

**Tab. 270 Stadtteile gruppiert**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Altstadt	62	2,8	2,8	2,8
	Südliche Innenstadt	182	8,2	8,2	11,0
	Nördliche Innenstadt	181	8,2	8,2	19,2
	Paulusviertel/Thaerviertel	115	5,2	5,2	24,4
	Frohe Zukunft/Landrain	67	3,0	3,0	27,4
	Trotha	59	2,7	2,7	30,0
	Gottfried-Keller-Siedlung/ Seeben/Tornau /Mötzlich	28	1,3	1,3	31,3
	Giebichenstein	111	5,0	5,0	36,3
	Freiimfelde/Diemitz	37	1,7	1,7	38,0
	Dautzsch/Dieselstraße/Kanena	45	2,0	2,0	40,0
	Reideburg	33	1,5	1,5	41,5
	Büschdorf	33	1,5	1,5	42,9
	Lutherplatz Thüringer Bahnhof	87	3,9	3,9	46,9
	Gesundbrunnen	102	4,6	4,6	51,5
	Südstadt	155	7,0	7,0	58,5
	Damaschkestraße	72	3,3	3,3	61,7
	Ammendorf Beesen	83	3,7	3,7	65,5
	Böllberg/Wörmlitz/Radewell	45	2,1	2,1	67,5
	Silberhöhe	92	4,1	4,1	71,7
	Nördliche Neustadt	148	6,7	6,7	78,4
	Südliche Neustadt	141	6,4	6,4	84,7
	Westliche Neustadt	130	5,9	5,9	90,6
	Heide-Nord /Blumenau	40	1,8	1,8	92,4
	Kröllwitz	46	2,1	2,1	94,5
	Heide Süd/Nietleben	77	3,5	3,5	98,0
	Dölau	44	2,0	2,0	100,0
	Gesamt	2214	100,0	100,0	

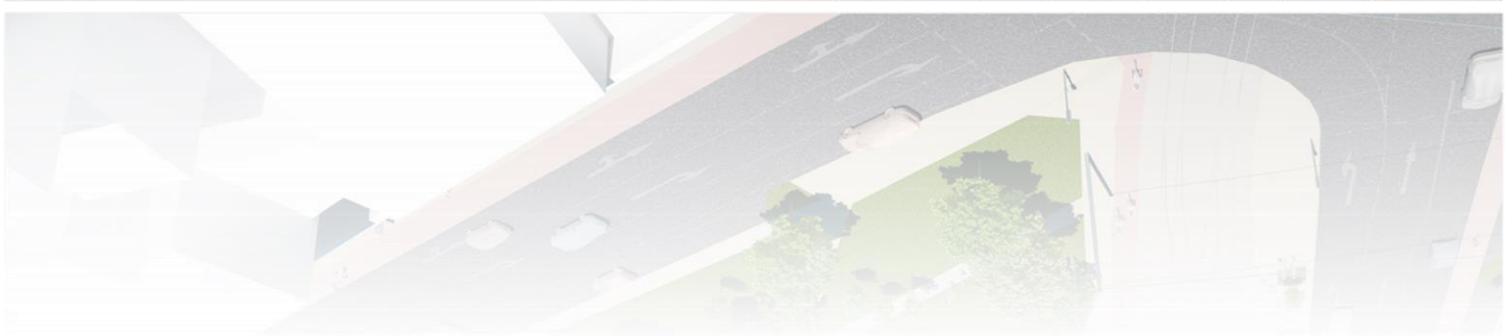
## 9 Fragebogen

**hallesaale**<sup>\*</sup>  
HÄNDELSTADT



MARTIN-LUTHER- UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG

## EINWOHNERUMFRAGE HALLE 2017



Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen an:

Stadt Halle (Saale)  
Fachbereich Planen  
06100 Halle

## Hinweise zum Beantworten der Fragen

Verwenden Sie bitte einen dünnen schwarzen oder blauen Stift.  
Schreiben Sie bitte nicht über die vorgegebenen Kästchen und Zeilen.  
Die meisten Fragen beantworten Sie durch Ankreuzen. Setzen Sie das Kreuz in das zutreffende Kästchen:

bitte so:       nicht so:

Manche Fragen beantworten Sie mit einer Zahlenangabe:

bitte so: 

1	2	3	4
---	---	---	---

      nicht so: 

1	2	3	4
---	---	---	---

Nur wenige Fragen erfordern eine ausführliche schriftliche Angabe.  
Verwenden Sie dann bitte Blockbuchstaben:

bitte so: BEISPIEL      nicht so: ZUM BEISPIEL

### Die ersten Fragen beziehen sich auf Ihre Wohnsituation.

#### 1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus?

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

#### 2. Und wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit der Wohnumgebung, in der Sie leben?

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

#### 3. Seit wann wohnen Sie in Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem jetzigen Haus?

\_\_\_ (Monat) \_\_\_ (Jahr) *Bitte geben Sie den Monat und das Jahr an.*

#### 4. Wer ist der Eigentümer Ihrer Wohnung/Ihres Hauses?

<input type="checkbox"/>	Mietwohnung – kommunal (z.B. HWG, GWG)
<input type="checkbox"/>	Mietwohnung – genossenschaftlich
<input type="checkbox"/>	Mietwohnung – privat vermietet
<input type="checkbox"/>	Eigene Wohnung / Eigentumswohnung
<input type="checkbox"/>	Eigenes Haus
<input type="checkbox"/>	Etwas anderes

**5. Wie viele Zimmer (über 6 m<sup>2</sup>), außer Küche, Bad und Flur, gibt es in Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus? Bitte tragen Sie die Anzahl der Zimmer ein.**

\_\_\_ Zimmer

**6. Wie groß ist die Fläche der gesamten Wohnung/des gesamten Hauses?**

\_\_\_ m<sup>2</sup> (gegebenenfalls runden)

**7. Nun einige Fragen zur Ausstattung Ihrer Wohnung/Ihres Hauses.**

Sagen Sie uns bitte 1. ob Ihre Wohnung/Ihr Haus über die Ausstattung verfügt und  
2. ob diese Merkmale bei der Auswahl für die Wohnung/das Haus eine Rolle gespielt haben?

Verfügt Ihre Wohnung / Ihr Haus über ...	1. Ja, gibt es.	2. Hat bei der Auswahl eine Rolle gespielt.
ein Bad mit Fenster (Tageslichtbad)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ein zusätzliches Gäste-WC	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
moderne energiesparende Fenster	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Balkon, Wintergarten oder Terrasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Garten am Haus bzw. Gartenmitbenutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Kaminofen (zusätzlich zur Heizung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Abstellraum / Dachboden (zusätzlich zum Keller)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hochwertige Böden (Parkett, Echtholz, Naturstein, Dielen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen zur Wohnung gehörenden PKW-Stellplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einen Aufzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zusätzliche Photovoltaik- bzw. Solaranlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine moderne Heizungsanlage (Brennwerttechnik, Wärmepumpe, Pelletheizung u.a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwellen- und Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
seniorengerechte/-freundliche Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**8. Für Mieter: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Gesamtmiete?**

(einschließlich Heizkosten und sonstige Betriebskosten)

**Für Eigentümer: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Belastung?**

Nennen Sie bitte den gesamten Betrag, den Sie monatlich zahlen (ohne Kreditraten).

\_\_\_ € (gegebenenfalls runden)

**9. Für Mieter: Wie hoch ist derzeit Ihre monatliche Kaltmiete?**

(also ohne Heizkosten und sonstige Betriebskosten)

\_\_\_ € (gegebenenfalls runden)

**10. Für Mieter: Ist Ihre Kaltmiete in den letzten 4 Jahren erhöht worden?**

Ja

Nein → weiter mit **Frage 12**

**11. Wurde die letzte Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?**

Ja

Nein

**Die folgenden Fragen beziehen sich auf eventuelle Umzugsabsichten.****12. Haben Sie vor, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer Wohnung/Ihrem Haus auszuziehen?**

Ja

Vielleicht

Nein → gehen Sie bitte gleich zu **Frage 17**.**13. Wenn Sie umziehen werden, wo wird dann Ihr neuer Wohnort sein?**Im gleichen Stadtviertel (*in Halle*)In einem anderen Stadtviertel (*in Halle*)

Im Saalekreis

Ein anderer Ort als die genannten.

Ist noch nicht entschieden

**14. Wenn Sie ausziehen werden, was sind die Gründe dafür?***Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an. Ich ziehe um, weil...*

ich am neuen Wohnort eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle habe.

ich bzw. mein Lebenspartner dort eine bessere berufliche Perspektive finden.

ich in einer besseren Wohngegend leben möchte.

ich dort eine Wohnung haben werde, die meinen Vorstellungen entspricht.

hier sehr schlechte Wohnbedingungen herrschen (z.B. Lärm, Verschmutzung).

am neuen Wohnort Freunde/Verwandte wohnen.

ich heirate, mich von meinem Partner trenne oder aus anderen privaten Gründen.

ich eine mietgünstigere Wohnung benötige.

mein Vermieter mir gekündigt hat / mein Vermieter die Wohnung anders nutzen will

ich befürchte, dass in Zukunft die Mietkosten zu stark steigen.

am neuen Wohnort das Kultur- und Freizeitangebot besser ist.

am neuen Wohnort die Versorgung mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kindergärten, Altenheime, Krankenhäuser usw.) besser ist.

aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen. (Barrierefreiheit)

die Verkehrsanbindung hier schlecht ist.

es zu wenige Pkw-Stellplätze gibt.

Eigentumsbildung (Haus, Eigentumswohnung)

andere Gründe als die genannten und zwar:

**15. Wie sollte Ihre neue Wohnung beschaffen sein?**

Größe:

kleiner

gleich

größer

Ausstattung:

weniger Komfort

gleicher Komfort

mehr Komfort

### 16. Welche besonderen Merkmale möchten Sie in Ihrer neuen Wohnung?

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

<input type="checkbox"/>	Kamin	<input type="checkbox"/>	Aufzug	<input type="checkbox"/>	Gäste-WC
<input type="checkbox"/>	PKW-Stellplatz	<input type="checkbox"/>	Fußboden-/Wandheizung	<input type="checkbox"/>	Photovoltaik-/Solaranlage
<input type="checkbox"/>	Garten bzw. -mitbenutzung	<input type="checkbox"/>	großer Balkon/Dachterrasse	<input type="checkbox"/>	hell, sonnig, gute Aussicht
<input type="checkbox"/>	Abstellraum in der Wohnung	<input type="checkbox"/>	hochwertige Fußböden (Echtholz, Naturstein u.a.)	<input type="checkbox"/>	Hoher Wärmeschutz/ Niedrigenergiestandard
<input type="checkbox"/>	Individuelle /großzügige Grundrisse	<input type="checkbox"/>	hochwertiges Bad (Zuschnitt, Markenarmaturen,-fliesen)	<input type="checkbox"/>	gute Lage, ruhig, wenig Verkehr
<input type="checkbox"/>	Barriere- und Schwellenfreiheit	<input type="checkbox"/>	Seniorengerechte bzw.-freundliche Ausstattung		
<input type="checkbox"/>	andere Merkmale als die genannten und zwar:				
<input type="checkbox"/>	_____				

### Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Stadt Halle (Saale).

#### 17. Seit welchem Jahr leben Sie in Halle?

___ __ __ __	Bitte geben Sie das Jahr an.	<input type="checkbox"/>	seit meiner Geburt → weiter mit <b>Frage 19</b>
--------------	------------------------------	--------------------------	---

Diese Frage beantworten bitte nur Personen, die **nach 2006** nach Halle gezogen sind.

#### 18. Was hat Sie dazu bewogen nach Halle zu ziehen?

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an. Ich bin hierher gezogen, weil...

<input type="checkbox"/>	ich hier eine sichere Arbeits-/Ausbildungsstelle hatte. (bzw. Studienplatz)
<input type="checkbox"/>	hier die Versorgung mit sozialen Einrichtungen besser ist. (z.B. Altenheime, Krankenhäuser usw.)
<input type="checkbox"/>	mir die ganze Atmosphäre der Stadt Halle gefällt.
<input type="checkbox"/>	ich viel Positives über die Stadt gehört habe. (Image der Stadt)
<input type="checkbox"/>	ich hier eine günstige Wohnung gefunden habe.
<input type="checkbox"/>	ich hier eine Wohnung gefunden habe, die meinen Ansprüchen/Vorstellungen entspricht.
<input type="checkbox"/>	es hier ein gutes Kultur- und Freizeitangebot gibt.
<input type="checkbox"/>	die geografische Lage gut ist. (gute infrastrukturelle Anbindung, zentral, Nähe zu Berlin und Leipzig)
<input type="checkbox"/>	es gute Kinderbetreuungsangebote und Schulen gibt.
<input type="checkbox"/>	es vielfältige Studienangebote an den Hochschulen und der Universität gibt.
<input type="checkbox"/>	Ich hatte vorwiegend private Gründe.
<input type="checkbox"/>	andere Gründe als die genannten, und zwar: ...
<input type="checkbox"/>	_____

**19. Einmal ganz allgemein gefragt: Fühlen Sie sich mit ...?**

	ja, sehr eng	etwas	überhaupt nicht
Halle verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihrem Stadtviertel verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dem Land Sachsen-Anhalt verbunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**20. Die anstehenden Aufgaben der Stadt Halle können nicht alle gleichzeitig bewältigt werden, weil öffentliche Mittel nur begrenzt vorhanden sind.**

*Kreuzen Sie bitte die fünf Aufgaben an, die für Sie absoluten Vorrang haben.*

<input type="checkbox"/>	Soziale Infrastruktur (Jugendfreizeiteinrichtungen, Beratungsstellen usw.)
<input type="checkbox"/>	Theater, Museen, Kulturveranstaltungen
<input type="checkbox"/>	Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
<input type="checkbox"/>	Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
<input type="checkbox"/>	Erhalt und Sanierung des Straßennetzes
<input type="checkbox"/>	Sanierung der Innenstadt
<input type="checkbox"/>	Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung
<input type="checkbox"/>	Grünanlagen, Parks und Erholungsgebiete
<input type="checkbox"/>	Sanierung/Instandhaltung in den Stadtvierteln (Gebäude, Straßen, Freiflächen usw.)
<input type="checkbox"/>	Radwege ausbauen
<input type="checkbox"/>	Öffentliche Sicherheit
<input type="checkbox"/>	Öffentlicher Personennahverkehr
<input type="checkbox"/>	Gehwege sanieren
<input type="checkbox"/>	Standortsicherung und Förderung der Ansiedelung neuer Unternehmen
<input type="checkbox"/>	Ausbau der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden in der Region
<input type="checkbox"/>	Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Universität)
<input type="checkbox"/>	Sport- und Freizeiteinrichtungen

**21. Jede Stadt hat Eigenschaften, die ihren spezifischen Charakter prägen. Schätzen Sie bitte für Halle ein, inwieweit die folgenden Eigenschaften für die Stadt zutreffen.**

Halle ist ...	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft völlig zu
für Touristen ein interessantes Reiseziel.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt der Kultur und der Künste.	<input type="checkbox"/>				
eine kinder- und jugendfreundliche Stadt	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit guten Bildungseinrichtungen.	<input type="checkbox"/>				
eine bedeutende Wissenschafts-, Universitäts- und Hochschulstadt.	<input type="checkbox"/>				

<b>Fortsetzung Frage 21: Halle ist...</b>	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft völlig zu
ein interessanter Standort für neue Unternehmen.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit gesunder Umwelt.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit viel Grün.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit leistungs- und erfolgsorientierten Menschen.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt mit freundlichen und aufgeschlossenen Menschen.	<input type="checkbox"/>				
eine Stadt, in der man sich zu Hause fühlen kann/könnte.	<input type="checkbox"/>				

**22. Welche der folgenden Aspekte empfinden Sie in Ihrem Stadtviertel als kein bzw. als großes Problem?**

	kein Problem	geringes Problem	teils, teils	ziemliches Problem	großes Problem
Hundekot auf Fußwegen; freilaufende bzw. unangeleinte Hunde	<input type="checkbox"/>				
Mutwillige Zerstörung (z.B. Haltestellen)	<input type="checkbox"/>				
Fehlende Grün- und Erholungsflächen	<input type="checkbox"/>				
Besprühte Hauswände (Graffiti)	<input type="checkbox"/>				
Schmutz und Müll in den Straßen und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>				
Heruntergekommene Häuser, leerstehende Wohnungen und Gebäude	<input type="checkbox"/>				
Betrunkene in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>				
Treffpunkte von Menschen, die Lärm verursachen	<input type="checkbox"/>				
Gewalt und Kriminalität	<input type="checkbox"/>				
Stark steigende Mieten	<input type="checkbox"/>				
Schlechte Umweltbedingungen (z.B. Lärm)	<input type="checkbox"/>				
Parken auf überbreiten Gehwegen	<input type="checkbox"/>				
Unzureichende Straßenbeleuchtung	<input type="checkbox"/>				
Schlechte Versorgung mit Internet	<input type="checkbox"/>				

**23. Es gibt ja in jeder Stadt Viertel, die eher einen „guten Ruf“ haben, und andere, die eher einen „schlechten Ruf“ haben. Was glauben Sie, welchen Ruf hat Ihr Stadtviertel?**

sehr schlechter Ruf	schlechter Ruf	teils, teils	guter Ruf	sehr guter Ruf
<input type="checkbox"/>				

**24. Und sind Sie der Meinung, dass Ihr Stadtviertel diesen Ruf verdient hat?**

<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Kann ich nicht sagen.
--------------------------	----	--------------------------	------	--------------------------	-----------------------



**30. Die Stadt bietet verschiedene Möglichkeiten, sich an Planungen, Entwicklungen und anderen Belangen der Stadt zu beteiligen. Wir würden gerne wissen welche der folgenden Formen Sie schon mal genutzt haben und welche Erfahrung Sie damit gemacht haben?**

	1. Ja, habe ich genutzt.	2. Erfahrung				
		sehr negativ	eher negativ	Teils, teils	eher positiv	sehr positiv
Bürgerhaushalt - Rechne mit Halle	<input type="checkbox"/>					
Bürgerdialog - Gestalte mit Halle	<input type="checkbox"/>					
Bürgerhinweise - Sag's uns einfach	<input type="checkbox"/>					
Politische Beteiligung (Einwohnerantrag, Bürgerbegehren bzw. -entscheid, Petition)	<input type="checkbox"/>					
Bürger- bzw. Stadtteilkonferenzen und Zukunftswerkstätten	<input type="checkbox"/>					
Beteiligung zu Bau-, Planungs- und Verkehrsprojekten	<input type="checkbox"/>					

**Die folgenden Fragen beziehen sich auf verschiedene Aspekte Ihrer persönlichen Einschätzung.**

**31. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?**

	sehr schlecht	eher schlecht	teils, teils	eher gut	sehr gut
im Land Sachsen-Anhalt	<input type="checkbox"/>				
in der Stadt Halle	<input type="checkbox"/>				
Ihre persönliche Situation	<input type="checkbox"/>				

**32. Und wie wird die wirtschaftliche Lage Ihrer Meinung nach in 5 Jahren sein?**

	sehr schlecht	eher schlecht	teils, teils	eher gut	sehr gut
im Land Sachsen-Anhalt	<input type="checkbox"/>				
in der Stadt Halle	<input type="checkbox"/>				
Ihre persönliche Situation	<input type="checkbox"/>				

**33. Finden Sie, dass es in Deutschland alles in allem eher gerecht oder ungerecht zugeht?**

<input type="checkbox"/>	eher gerecht	<input type="checkbox"/>	eher ungerecht	<input type="checkbox"/>	kann ich nicht sagen.
--------------------------	--------------	--------------------------	----------------	--------------------------	-----------------------

**34. Im Vergleich damit, wie andere in Deutschland leben: Glauben Sie, dass Sie persönlich Ihren gerechten Anteil erhalten? Oder glauben Sie, dass Sie weniger, viel weniger, mehr oder viel mehr als diesen erhalten?**

erhalte viel weniger	erhalte weniger	erhalte gerechten Anteil	erhalte mehr	erhalte viel mehr
<input type="checkbox"/>				

**35. Denken Sie nun mal an Ihr unmittelbares Wohn- und Lebensumfeld.**

In meinem unmittelbaren Umfeld...	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft völlig zu
helfen sich die Leute gegenseitig.	<input type="checkbox"/>				
kann man den Leuten vertrauen.	<input type="checkbox"/>				
kommen die Leute gut miteinander aus.	<input type="checkbox"/>				
halten die Leute zusammen.	<input type="checkbox"/>				

**36. Die folgenden Aspekte können mehr oder weniger auf Sie zutreffen. Bitte geben Sie bei jeder Aussage an, inwieweit diese auf Sie persönlich zutrifft.**

	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft völlig zu
In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.	<input type="checkbox"/>				
Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.	<input type="checkbox"/>				
Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich meistens gut lösen.	<input type="checkbox"/>				
Erfolg ist oft weniger von Leistung, sondern vielmehr von Glück abhängig.	<input type="checkbox"/>				
Heute ändert sich alles so schnell, dass man nicht weiß, woran man sich halten soll.	<input type="checkbox"/>				
Heute ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe häufig das Gefühl, dass ich wenig Einfluss darauf habe, was mit mir geschieht.	<input type="checkbox"/>				
Bei wichtigen Entscheidungen orientiere ich mich an dem Verhalten von Anderen.	<input type="checkbox"/>				

**37. Bitte denken Sie einmal an Ihr Leben im Großen und Ganzen. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?**

sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils, teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
<input type="checkbox"/>				

**38. Haben Sie persönlich Kontakte zu in Deutschland lebenden Ausländern bzw. Migranten?**

	ja	nein
In Ihrer eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An Ihrem Arbeitsplatz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Ihrer Nachbarschaft?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Ihrem sonstigen Freundes- und Bekanntenkreis?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**39. Es gibt ja Aussagen zu denen man unterschiedliche Meinungen haben kann. Sagen Sie uns bitte, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
In der Stadt Halle gibt es zu wenige Kontaktmöglichkeiten zwischen Ausländern bzw. Migranten und Hallensern.	<input type="checkbox"/>				
Rassismus und Fremdenfeindlichkeit kommen in Halle nicht vor.	<input type="checkbox"/>				
Die Einwanderung von Ausländern bzw. Migranten nach Halle sollte größere Unterstützung finden.	<input type="checkbox"/>				
Die Stadt kümmert sich nicht genug um die Integration von Ausländern.	<input type="checkbox"/>				
In meinem Stadtviertel sind Zuwanderer und Migranten schlecht integriert	<input type="checkbox"/>				
Ich finde es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen hat.	<input type="checkbox"/>				
In meinem Bekanntenkreis sind viele für die Aufnahme von Flüchtlingen.	<input type="checkbox"/>				
Für die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge sollte eine Obergrenze eingeführt werden.	<input type="checkbox"/>				
Der deutsche Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche.	<input type="checkbox"/>				
In der Gegend, in der ich wohne, gibt es große Probleme mit Flüchtlingen.	<input type="checkbox"/>				

**Bildung findet ja neben Schulen an vielen Orten in Halle statt (z.B. Kitas, Jugendeinrichtungen, Universität, Museen u.a. kulturelle Einrichtungen). Wir würden gern erfahren, wie Sie Ihre Bildungsmöglichkeiten in Halle einschätzen.**

**40. Unter welchen Bedingungen würden Sie mehr Bildungsangebote nutzen? Wenn...**

*Bitte kreuzen Sie die drei aus Ihrer Sicht wichtigsten Bedingungen an.*

<input type="checkbox"/>	... diese zeitlich besser mit meiner Arbeit vereinbar wären.
<input type="checkbox"/>	... diese familienfreundlicher wären (z.B. durch Kinderbetreuung).
<input type="checkbox"/>	... ich damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätte.
<input type="checkbox"/>	... diese für mich besser erreichbar wären.
<input type="checkbox"/>	... für mich interessante Themen dabei wären.
<input type="checkbox"/>	... ich diese zusammen mit Freunden/Bekanntem wahrnehmen könnte.
<input type="checkbox"/>	... diese qualitativ besser wären.
<input type="checkbox"/>	... ich mehr Informationen darüber hätte.
<input type="checkbox"/>	... diese preisgünstiger wären.
<input type="checkbox"/>	Ich möchte nicht mehr Bildungsangebote in Anspruch nehmen.

**41. Wie informieren Sie sich über die Bildungsangebote der Stadt Halle (Saale).***Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.*

<input type="checkbox"/> Flyer/Plakate/Aushänge	<input type="checkbox"/> Fernsehen/Rundfunk	<input type="checkbox"/> Internet
<input type="checkbox"/> Zeitungen	<input type="checkbox"/> Familie/Freunde/Bekannte	<input type="checkbox"/> direkte Anfragen an Träger
<input type="checkbox"/> Beratungsstellen	<input type="checkbox"/> Informiere mich nicht über Bildungsangebote	

**42. Sagen Sie uns bitte, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
Ich finde es wichtig, in jedem Alter Neues zu lernen.	<input type="checkbox"/>				
Jeder sollte entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert werden.	<input type="checkbox"/>				
Mit den Bildungsangeboten in Halle bin ich zufrieden.	<input type="checkbox"/>				
Alle Kinder und Jugendlichen sollten gemeinsam lernen.	<input type="checkbox"/>				
Bildungsangebote sollten für alle Hallenser gleich gut zu erreichen sein.	<input type="checkbox"/>				
Es gibt ausreichend Bildungsangebote in der Stadt.	<input type="checkbox"/>				
Ich bin bereit für gute Bildungsangebote auch (mehr) Geld zu bezahlen.	<input type="checkbox"/>				
Gute Bildung ist wichtig, um im Leben voran zu kommen.	<input type="checkbox"/>				
Kinder aus bildungsfernen Schichten sollten stärker gefördert werden.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe einen guten Überblick über Bildungsangebote in der Stadt.	<input type="checkbox"/>				

**43. Welche zusätzlichen Bildungsangebote würden Sie sich in Halle wünschen?**

<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	keine zusätzlichen Bildungsangebote.

**Nun folgen noch einige Fragen zur Politik und Politikern im Allgemeinen****44. Angenommen am nächsten Sonntag wäre Bundestagswahl, würden Sie sich an dieser Wahl beteiligen?**

<input type="checkbox"/>	ja	➔ Wenn Sie hier angekreuzt haben, gehen Sie bitte gleich zu <b>Frage 46.</b>
<input type="checkbox"/>	ich bin mir nicht sicher	
<input type="checkbox"/>	nein	
<input type="checkbox"/>	ich bin noch nicht wahlberechtigt	

**45. Welche Partei würden Sie bei dieser Wahl wählen?**

- CDU
- SPD
- DIE LINKE
- Bündnis 90/Die Grünen
- FDP
- AfD
- eine andere Partei: \_\_\_\_\_

**46. Sagen Sie uns bitte, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen?**

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	teils, teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
Die demokratischen Parteien zerreden alles und lösen die Probleme nicht.	<input type="checkbox"/>				
Politiker wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht.	<input type="checkbox"/>				
Um Recht und Ordnung zu bewahren, sollte man härter gegen Außenseiter und Unruhestifter vorgehen.	<input type="checkbox"/>				
Politiker umgehen die Gesetze, wenn es um ihre eigenen Vorteile geht.	<input type="checkbox"/>				
Politiker nehmen sich mehr Rechte heraus als normale Bürger.	<input type="checkbox"/>				
Verbrechen sollten härter bestraft werden.	<input type="checkbox"/>				

**Abschließend benötigen wir noch einige statistische Angaben von Ihnen.****47. Sind Sie ...? Bitte nur eine Antwort ankreuzen!**

- vollzeit-erwerbstätig (mit 35 Stunden pro Woche oder mehr)
- teilzeit- oder stundenweise erwerbstätig (mit weniger als 35 Stunden pro Woche)
- beschäftigt im Rahmen eines Programms (z.B. Maßnahmen der Agentur für Arbeit)
- Schüler, Student
- Auszubildender
- zur Zeit arbeitslos *Wenn Ja, wie lange sind sie schon arbeitslos?* \_\_\_\_\_ Monate
- Rentner/Pensionär
- im Altersübergang/Vorruhestand
- Wehr- bzw. Zivildienstleistender, freiwilliges Jahr (FSJ, FÖJ etc.)
- Hausfrau/-mann
- in Elternzeit (Erziehungsurlaub)
- aus anderen Gründen nicht erwerbstätig

**48. Welchen Schulabschluss haben Sie? (Bitte nur den höchsten Abschluss ankreuzen!)**

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | noch in der Schulausbildung ➡ weiter mit <b>Frage 50</b>            |
| <input type="checkbox"/> | Schule ohne Abschluss beendet                                       |
| <input type="checkbox"/> | Volks- bzw. Hauptschulabschluss                                     |
| <input type="checkbox"/> | Realschulabschluss  |
| <input type="checkbox"/> | polytechnische Oberschule 8. bzw. 9. Klasse <b>nach 1965</b>        |
| <input type="checkbox"/> | polytechnische Oberschule 10. Klasse ( <b>vor 1965</b> : 8. Klasse) |
| <input type="checkbox"/> | Fachschulreife bzw. fachgebundene Hochschulreife                    |
| <input type="checkbox"/> | Abitur (Gymnasium bzw. erweiterte Oberschule)                       |
| <input type="checkbox"/> | einen anderen Abschluss   |

**49. Welche berufliche Qualifikation haben Sie? (Bitte nur die höchste ankreuzen!)**

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | noch in der beruflichen Ausbildung/Lehre/Studium |
| <input type="checkbox"/> | keine abgeschlossene Berufsausbildung            |
| <input type="checkbox"/> | Teilfacharbeiter                                 |
| <input type="checkbox"/> | Facharbeiter/abgeschlossene Berufsausbildung     |
| <input type="checkbox"/> | Meister oder vergleichbare Zusatzqualifikation   |
| <input type="checkbox"/> | Fachschulabschluss                               |
| <input type="checkbox"/> | Hochschulabschluss                               |
| <input type="checkbox"/> | Promotion  |

**50. Welcher Religions- oder Glaubensgemeinschaft gehören Sie an?**

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Evangelisch / Protestantisch                   |
| <input type="checkbox"/> | Römisch-Katholisch                             |
| <input type="checkbox"/> | andere christliche Religionsgemeinschaft       |
| <input type="checkbox"/> | Islamische Religionsgemeinschaft               |
| <input type="checkbox"/> | andere nicht-christliche Religionsgemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> | keiner Religionsgemeinschaft                   |

**51. Wenn Sie sich gegenwärtig in einer Ausbildung befinden oder erwerbstätig sind: Wie sicher ist Ihr jetziger Arbeits-/Ausbildungsplatz?**

sehr unsicher	eher unsicher	eher sicher	sehr sicher
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**52. Wie ist Ihr Familienstand?**

<input type="checkbox"/>	ich bin verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zusammen
<input type="checkbox"/>	ich bin verheiratet und lebe von meinem Ehepartner getrennt
<input type="checkbox"/>	ich lebe in einer Eingetragenen Lebenspartnerschaft
<input type="checkbox"/>	unverheiratet zusammenlebend
<input type="checkbox"/>	ledig, mit festem Partner
<input type="checkbox"/>	ledig, ohne festen Partner
<input type="checkbox"/>	ich bin geschieden
<input type="checkbox"/>	ich bin verwitwet

**53. Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt? Wir meinen dabei die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie auch bitte die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu.**

*Ihre Angabe wird - wie auch alle anderen Angaben in diesem Fragebogen - selbstverständlich vollständig anonym gehalten, so dass keinerlei Rückschlüsse auf Sie selbst oder Ihren Haushalt möglich sind. Es würde uns helfen, wenn Sie die Einkommensgruppe ankreuzen könnten, zu der Ihr Haushalt gehört.*

<input type="checkbox"/>	0 bis 500 €	<input type="checkbox"/>	1.601 bis 1.700 €
<input type="checkbox"/>	501 bis 600 €	<input type="checkbox"/>	1.701 bis 1.800 €
<input type="checkbox"/>	601 bis 700 €	<input type="checkbox"/>	1.801 bis 1.900 €
<input type="checkbox"/>	701 bis 800 €	<input type="checkbox"/>	1.901 bis 2.000 €
<input type="checkbox"/>	801 bis 900 €	<input type="checkbox"/>	2.001 bis 2.250 €
<input type="checkbox"/>	901 bis 1.000 €	<input type="checkbox"/>	2.251 bis 2.500 €
<input type="checkbox"/>	1.001 bis 1.100 €	<input type="checkbox"/>	2.501 bis 3.000 €
<input type="checkbox"/>	1.101 bis 1.200 €	<input type="checkbox"/>	3.001 bis 3.500 €
<input type="checkbox"/>	1.201 bis 1.300 €	<input type="checkbox"/>	3.501 bis 4.000 €
<input type="checkbox"/>	1.301 bis 1.400 €	<input type="checkbox"/>	4.001 bis 4.500 €
<input type="checkbox"/>	1.401 bis 1.500 €	<input type="checkbox"/>	4.501 bis 5.000 €
<input type="checkbox"/>	1.501 bis 1.600 €	<input type="checkbox"/>	mehr als 5.000 €

**54. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?**

\_\_\_ Personen

**55. Wie viele Personen davon gehören zu folgenden Altersgruppen?**

\_\_\_ Personen unter 6 Jahren

\_\_\_ Personen zwischen 6 und 9 Jahren

\_\_\_ Personen zwischen 10 und 18 Jahren

**56. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.**

\_\_\_\_\_

**57. Würden Sie bitte angeben, in welchem Jahr Sie geboren sind?**

\_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ \_\_\_ *(Bitte geben Sie das Jahr Ihrer Geburt an.)*

**Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen zu beantworten. Ihre Mithilfe wissen wir sehr zu schätzen.**

Gibt es darüber hinaus noch etwas, was Sie uns bezüglich des Fragebogens bzw. der Befragung mitteilen möchten, können Sie dafür den nachfolgenden Platz nutzen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage können wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Schreiben Sie uns diesbezüglich einfach eine E-Mail an [umfragen@zsh.uni-halle.de](mailto:umfragen@zsh.uni-halle.de)